Hilfs- und Uebungsbüchlein

in der

Sprachlehre, im Rechtschreiben, im schriftlichen Gedankenausdrucke, im Kopf- und Tafelrechnen, sowie in der vaterländischen Geographie

für

Mittelklassen deutscher Schulen.

Zusammengestellt und bearbeitet zum Selbstgebrauche

von

Christian Jakobi,
Lehrer an der Knabenschule der Stadtpfarrei St. Max in Augsburg.

Augsburg, 1865.
Verlag von:
Vorm. Tauter'sche Buchdr. (Dr. M. Huttler.) | Kranzfelder'sche Buchhandlung.

Hilfs- und Uebungsbüchlein

in der

Sprachlehre, im Rechtschreiben, im schriftlichen Gedankenausdrucke, im Kopf- und Tafelrechnen, sowie in der vaterländischen Geographie

für

Mittelklassen deutscher Schulen.

Zusammengestellt und bearbeitet zum Selbstgebrauche

von

Christian Jakobi,
Lehrer an der Knabenschule der Stadtpfarrei St. Max in Augsburg.

Augsburg, 1865.

Verlag von:

Vorm. Lauter'sche Buchdr. (Dr. M. Huttler.)

Kranzfelder'sche Buchhandlung.

Inhaltsverzeichniß.

		Seite
1.	Sprachlehre	1
2.	Rechtschreibübungen	37
3.	Uebungen für den schriftlichen Gedankenausdruck	57
4.	Kopfrechnungs-Beispiele nebst dem kleinen und großen Einmaleins	76
5.	Tafelrechnungs-Beispiele nebst einem Verzeichniß der Münzen, Maße und Gewichte	86
6.	Geographische Vorbegriffe und Geographie von Bayern	101

Druck der vormals Lauter'schen Buchdruckerei in Augsburg.

I. Sprachlehre.

1. Die Sprache ist das Vermögen, seine Gedanken und Empfindungen auszudrücken. Sie ist ein wesentlicher Vorzug des Menschen vor den Thieren. (Welche großen Vortheile gewährt sie uns? Wie kann sie mißbraucht werden?)

2. Der Ausdruck der Gedanken kann aber auf doppelte Art geschehen: a) durch verständliche, hörbare Laute — die Lautsprache, und b) durch sichtbare Schriftzeichen oder Buchstaben — die Schriftsprache. Was heißt also sprechen? Was heißt schreiben?

3. Unter deutscher Sprachlehre versteht man den Unterricht, wie unsere Sprache richtig gesprochen und geschrieben werden muß. Sie zerfällt in zwei Theile: die Wort- und Satzlehre.

A. Wortlehre.

Von den Lauten, Silben und Wörtern.

1. Wenn wir einen Gedanken ausdrücken wollen, brauchen wir Wörter, und diese bestehen aus Lauten und Silben.

2. Laute sind die einfachen hörbaren Theile einer Silbe.

3. Sie werden eingetheilt in Grund- oder Selbstlaute, Mitlaute und Doppellaute.

4. Selbstlaute sind solche Laute, welche allein ganz vernehmlich ausgesprochen werden können: a, e, i (y), o, u (einfache Selbstlaute), ä, ö, ü (Umlaute).

5. Mitlaute sind solche, welche ohne einen Selbstlaut nicht recht vernehmlich ausgesprochen werden können: b, c, d, f, g, h, ch, j, k, l, m, n, p, qu, r, ſ, ß, s, t, v, w, x, z, sch.

6. Doppellaute sind solche, welche aus zwei verschiedenen Selbstlauten bestehen, die zusammen ausgesprochen werden: ai, au, ei, eu, äu.

Anmerkung. Die hier fehlenden, oft nur wenig geistübenden Sprachaufgaben, werden durch sprachliche Behandlung der Lesestücke und durch eine fleißige Bearbeitung des III. Abschnittes dieses Büchleins hinreichend ersetzt sein.

7. Die Selbstlaute werden in manchen Wörtern gedehnt, d. h. lang, und in andern dagegen geschärft, d. h. kurz ausgesprochen; z. B. Wahl, Wall; zehren, zerren; ihnen, innen ꝛc. ꝛc. (Die Bezeichnung der Dehnung und Schärfung s. im Rechtschreiben).

8. Die Zeichen für die Laute nennt man Buchstaben. Es gibt deren zweierlei: kleine und große. Alle Buchstaben zusammen in einer bestimmten Reihenfolge nennt man das Alphabet oder A B C. Es heißt: A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z — (ä, ö, ü, ch, j, s, ß, sch).

9. Eine Silbe ist ein gliederartiger Theil eines Wortes, der mit Einer Mundöffnung ausgesprochen wird.

10. Man theilt sie ein in: a) Hauptsilben (Stamm- oder Wurzelsilben, und b) Nebensilben (Vor- und Nachsilben; Ergänzungs-, Ableitungs- und Biegungssilben).

11. Die Hauptsilbe enthält den Sinn des Wortes, z. B. gründlich, geben, Gebet, Veränderung. Die Nebensilben dienen: a) zur Ergänzung oder Vervollständigung mancher Wörter; z. B. gehen, Vater, Taube, Boden; b) zur Bildung abgeleiteter Wörter; z. B. Unfleiß, Knechtschaft, mißfällig; c) zur Biegung oder Veränderung der Wörter; z. B. des Kindes, die Gläser, größer, gesprochen.

12. Vorsilben sind: ant, be, er, ent, emp, ge, miß, un, ur, ver, zer. Die Nachsilben heißen: and, ath, bar, chen, e, er, en, haft, icht, ig, isch, ei, lei, heit, in, lein, ling, los, lich, keit, niß, sal, sam, sel, schaft, thum, ung, ern, eln, schen, zen, igen, iren.

13. Ein Wort ist der Ausdruck für einen Begriff oder eine Vorstellung.

14. Nach der Anzahl ihrer Silben unterscheidet man ein- und mehrsilbige Wörter; z. B. Haus, viertens, beweglich, Veränderung, Jagdliebhaberei, Unübertrefflichkeit. (Trennung der Wörter s. im Rechtschreiben).

15. Nach ihrer Bildung (oder ihrem Entstehen) gibt es: Stammwörter, abgeleitete, einfache und zusammengesetzte Wörter.

16. a) Stammwörter sind solche, welche von keinem andern Worte herkommen, aus denen man aber andere bilden kann; z. B. Jahr, groß, drei. b) Abgeleitete Wörter sind solche, die aus andern Wörtern gebildet wurden; z. B. jährlich, vergrößern, Drittel. c) Einfache Wörter sind solche, welche nur aus Einem Worte bestehen; z. B. Haus, Betriebsamkeit, dreierlei. d) Zusammengesetzte Wörter sind solche, welche aus zwei oder mehreren Wörtern bestehen; z. B. Jahrgang, Großvater, dreimal, Oberinnthal. (Grund- und Bestimmungswort).

17. Abgeleitete Wörter können gebildet werden: a) durch Veränderung der Laute; z. B. Schrift, Gruft, setzen, stellen,

bücken, Kunst, Brunst, Klang, Mädchen, Blöße, Bruch, Hieb; b) durch Vor- und Nachsilben; z. B. Unfleiß, heilig, zerbrechen, Mißhandlung, Sänger.

18. Durch die Verbindung folgender Wörter entstehen — was für zusammengesetzte: Blut — Egel; braunes Bier; Gans — Blume, Heide — Beere, Birne — Baum, König — Sohn, Herz — Freund, Meer — Woge, Hexe — Tanz, Erde — Leben, Strahl — Brechung, Buch — Sammlung, Ring — Taube?

19. Alle Wörter zusammen, welche sich aus einem Stammworte durch Ableitung und Zusammensetzung bilden lassen, nennt man eine Wörterfamilie; z. B. ziehen: das Ziehen, Ziehung, beziehen, Beziehung, beziehungsweise, erziehen, Erziehung, Erzieher, Erzieherin, Erziehungsanstalt, Kindererziehung, entziehen, Entziehung, Besoldungs-Entziehung, verziehen, Verziehung, Verzieher, Verziehungsweise, an-, aus-, bei-, über-, vor-, mit-, auf-, unterziehen, Zug, Verzug, Bezug, Durch-, An-, Vor-, Aus-, Auf-, Ueberzug, Zugseil, Zugthier, Zucht, Pferde-, Fisch-, Bienen-, Schaf-, Kinderzucht, Zuchthaus, Zuchtmeister, Zuchtmittel, züchtigen, Züchtigung, zögern, Zögerung, verzögern, Verzögerung rc. (Was bedeuten diese Wörter? Versuche es ebenso mit Zahl, recht, schlagen, geben, gehen, Haus, groß, drei!)

20. Nach ihrer Bedeutung theilt man alle Wörter in zehn Wörterklassen oder Redetheile: 1) Hauptwörter, 2) Geschlechtswörter (Artikel), 3) Bei- oder Eigenschaftswörter, 4) Zahlwörter, 5) Fürwörter, 6) Zeitwörter, 7) Umstandswörter, 8) Verhältnißwörter, 9) Bindewörter, 10) Empfindungswörter.

21. Die meisten dieser Redetheile lassen sich verändern und heißen veränderliche (1 — 7); einige davon lassen sich nicht verändern und heißen unveränderliche (8—10).

22. Die Hauptveränderungsarten derselben sind: die Beugung, die Steigerung und Abwandlung; — (Einverleibung und Geschlechtswandlung des Eigenschaftswortes).

23. Im Satze verlangt manches Wort, daß ein anderes sich in seiner Biegung nach demselben richte; dann heißt man jenes das regierende und dieses das regierte Wort.

Von den einzelnen Redetheilen.

Das Haupt- und Geschlechtswort.

1. Die Hauptwörter sind Namen von Personen, von wirklichen und gedachten Dingen. — Man kennt sie leicht daran, daß man nur eines der Geschlechtswörter: der, die, das, davor setzen kann.

2. Die Geschlechtswörter (Artikel) zeigen das Geschlecht der Hauptwörter an und dienen zu ihrer Beugung. — Es gibt zweierlei Geschlechtswörter: a) bestimmte: der, die, das; — b) unbestimmte: ein, eine, ein. — Jene gebraucht man bei bekannten Sachen, diese bei unbekannten Dingen; z. B. ein Haus ist abgebrannt; das Haus ist abgebrannt.

3. Nach ihrer Bildung theilt man die Hauptwörter (wie alle übrigen Redetheile) ein: in Stammwörter, abgeleitete, einfache und zusammengesetzte.

4. Sehr viele abgeleitete Hauptwörter werden gebildet: a) durch die Vorsilben: Ant, Be, Er, Erz, Ent, Ge, Miß, Un, Ur, Ver; b) durch die Nachsilben: e, er, el, ei, heit, in, keit, lein, chen, ling, ung, schaft, thum, niß, sel, sal, ath. (Suche dergleichen auf!)

5. Was bezeichnen folgende zusammengesetzte Hauptwörter, und was umgekehrt? Bierflasche, Leiterbaum, Baumstamm, Vaterland, Oelbaum, Dachziegel, Ladenfenster, Tanzbär, Tabakrauch, Uhrtasche, Spielkarte, Haushund, Gartenschloß, Kirchhof, Hausarbeit, Fingerring, Quellsalz, Kräutersuppe, Milchkuh, Pferdsattel, Hutfeder, Lampenöl, Oelberg, Mastvieh, Schlagbaum.

6. Nach ihrer Bedeutung theilt man die Hauptwörter ein in:

1) Eigennamen, welche nur einzelnen Personen und Gegenständen zukommen, z. B. Joseph, Mayer, Deutschland, München, Türken, Donau, Bodensee, Alpen, Hochvogel, Januar, Sonntag, Herbst, Mittag, Norden, Phylax;
2) Gattungsnamen, die einer ganzen Gattung von Dingen zukommen, z. B. Knabe, Schuhmacher, Baum, Stein, Fluß;
3) Sammel- oder Menge, welche einen aus mehreren gleichartigen Dingen bestehenden Gegenstand bezeichnen, z. B. Volk, Schaar, Heer, Wald, Gebüsch;
4) Stoffnamen, welche Stoffe ohne bestimmte Größe und Form bezeichnen, z. B. Gold, Luft, Mehl, Wein;
5) Begriffsnamen, welche bloß gedachte Dinge bezeichnen, z. B. Verstand, Fleiß, Elend, das Springen, Heuchelei, Minute.

7. Dem Sprachgeschlechte nach unterscheidet man a) männliche (der); b) weibliche (die); c) sächliche (das) Hauptwörter; kenntlich am Artikel.

8. Merke dir folgende Hauptwörter, die zweierlei Geschlecht haben, nebst ihrer Bedeutung: a) der und das Band, Bauer, Chor, Erbe, Harz, Mensch, Messer, Reis, Stift, Thor, Verdienst, Zeug; b) der und die Buckel, Feige, Geißel, Haft, Heide, Hut, Kiefer, Kunde, Leiter, Mangel, Mast, See, Sprosse, Taube,

Waise, Weihe; c) die und das Mandel, Maß, Mark, Steuer, Wehr!

9. Das Haupt- und Geschlechtswort kann gebeugt, d. h. in vier verschiedenenen Endungen der Ein- und Mehrzahl gesetzt werden.

10. Unter Einzahl versteht man die Form des Hauptwortes, welche nur ein Ding bezeichnet, und unter Mehrzahl die Form, welche mehrere Dinge bezeichnet; z. B. der Baum, die Bäume.

11. Drücke folgende Hauptwörter in der Mehrzahl aus und merke dir daran, wie verschieden dieselbe an den Hauptwörtern bezeichnet werden kann: der Engel, der Garten, die Rose, der Graf, der Hund, das Kleid, der Stock, das Buch!

12. Manche Hauptwörter, namentlich die Eigennamen, Stoffnamen und viele Begriffsnamen haben keine Mehrzahl; z. B. Mehl (Mehle), Fleiß, das Beten, Bescheidenheit.

13. Dagegen fehlt einigen Hauptwörtern die Einzahl, z. B. Eltern, Einkünfte, Kosten, Gefälle, Geschwister, Gebrüder, Ahnen, Briefschaften, Leute, Gliedmaßen, Masern, Molken, Risse, Sporteln, Fasten, Weihnachten, Alpen, Sudeten, Karpathen.

14. Es gibt aber auch Hauptwörter mit doppelter Mehrzahlform, z. B. Bank (Bänke und Banken) Band, Bogen, Bauer, Gesicht, Licht, Laden, Wort, Zoll, Fuß, Leiter, Steuer, Stift, Ort, Thor, Schild; — Ding, Gewand, Thal, Denkmal, Gastmahl. Wie heißen sie in der Mehrzahl, und ist ihre Bedeutung unter beiden Formen die nämliche?

15. Wie heißen die Wörter: Fuhrmann, Kaufmann, Ehemann, Spielmann, Zimmermann, Bettelmann in der Mehrheit?

16. Beim Beugen kommen in der Ein- und Mehrzahl auch vier Endungen oder Beugungsfälle vor. Man kennt die 1. Endung an der Frage wer oder was? die 2. Edg. an der Frage wessen? die 3. Edg. an der Frage wem oder wo? die 4. Edg. an der Frage wen oder was oder wohin?

Beugung der bestimmten und unbestimmten Geschlechtswörter.

Einzahl.

1. Edg.	der,	die,	das;	ein,	eine,	ein;
2. „	des,	der,	des;	eines,	einer,	eines;
3. „	dem,	der,	dem;	einem,	einer,	einem;
4. „	den,	die,	das;	einen,	eine,	ein.

Mehrzahl.

1. Edg.	die	bei allen drei Geschlechtern gleich.	fehlt.
2. „	der		
3. „	den		
4. „	die		

17. Bei den Hauptwörtern unterscheidet man drei Beugungsarten. Zur ersten gehören alle Hauptwörter, welche in der 2. Endung der Einzahl es oder s annehmen. Zur zweiten rechnet man die Hauptwörter, welche in der 2. Endung der Einzahl en oder n annehmen. Zur dritten zählt man jene Hauptwörter, welche in der Einzahl nichts annehmen, was bei allen weiblichen der Fall ist.

Uebersichtstafel.

	I. Beugungsart.				II. Beugungsart.	III. Beugungsart.
Einzahl.						
1. Edg.	—				1. Edg. —	1. — —
2. „	— es, s				2. „ — en, n	2. — —
3. „	— e				3. „ — en, n	3. — —
4. „	—				4. „ — en, n	4. — —
Mehrzahl.						
1. Edg.	en, n	— er	— e	wie Einz.	1. Edg. — en, n	1. en, n, er, e
2. „	en, n	— er	— e	wie Einz.	2. „ — en, n	2. en, n, er, e
3. „	en, n	— ern	— en	— n	3. „ — en, n	3. en, n, ern, en
4. „	en, n	— er	— e	wie Einz.	4. „ — en, n	4. en, n, er, e
	Auge, Staat, Ohr, Bauer.	Kind, Glas, Weib, Buch.	Hund, Fisch, Tisch.	Engel, Hammer, Mädchen.	Graf, Fürst, Bauer, Knabe.	Frau, Rose, Tochter, Braut.

18. Ueber die Beugung der Familien-, Tauf-, Länder- und Ortsnamen merke dir:

a) Wenn die Familien- und Taufnamen mit dem Artikel gebeugt werden, so bleiben sie ganz unverändert; z. B. der Ludwig, der Mayer; des Ludwig, des Mayer; dem Ludwig, dem Mayer; den Ludwig, den Mayer.

b) Werden sie aber, was gewöhnlich der Fall ist, ohne Artikel gebeugt, so wird nur die 2. Edg. verändert, und dann erhalten die Familiennamen bloß 's, z. B. Mayer's, Voß's, Kunz's, — die Taufnamen aber s oder ens, z. B. Michaels, Maria's, Mariens, Franzens, — und die Länder- und Ortsnamen s, z. B. Augsburgs, Bayerns, gehen über die I. Beugungsart.

c) Kommen diese Namen ausnahmsweise in der Mehrzahl vor, so bleiben sie entweder, wie in der Einzahl, oder erhalten e, en, 'n ohne Umlaut, z. B. die Mayer, Ludwige, Adelheiden, Bertha'n, Voße, Koche, Bachmanne, Wolfe, Haupte.

19. Drücke folgende Eigennamen in der 2. Edg. der Einzahl in einem Satze aus: Joseph, Fritz, der Franz, Sophia,

Sophie, Adelheid, die Wilhelmine, Bergmann, Manz, der Holzer, Paulus, Johannes, Frankreich, München, Schweiz, Paris, Cadix, Mainz, der Kaiser Otto; Kaiser Otto; Herr Frank; der Herr Frank; der Gärtner Holl; Herr Pfarrer Moser; der Herr Regierungsrath Stoll; Ferdinand August Starkmann.

20. Folgt auf ein Hauptwort noch ein Erklärungsbegriff, d. h. ein anderes Hauptwort, welches das erste erklärt, so stehen beide in der gleichen Endung; z. B. die Tanne, ein Waldbaum, liefert ein gutes Brennholz. Das Holz der Tanne, eines bekannten Waldbaumes, dient auch zum Bauen. Von der Tanne, einem häufig vorkommenden Waldbaume, wird die Rinde zum Gerben benützt. Die Tanne, einen schlankwachsenden Waldbaum, benützt man zu Schiffsmasten.

21. Noch einige Sätze zur Beurtheilung oder Verbesserung. Napoleon I. war ein Alexander; deine Schwester aber ist eine Martha. Ich habe einen Kammerer gekauft, den Schiller gelesen und einen Raphael gesehen. Die Mayer ist krank. Deutschland grenzt im Süden an Italien und die Schweiz. Der Wolf, Bär, Löwe und Tiger sind Raubthiere. Noth bricht Eisen. Des Baumes Blätter rauschen. Auf's Eis gehen und ins Wasser fallen war Eines. (Warum ist der Artikel hier ausgelassen?) Ich habe der Frau Schulzin und der Frau Assessorin Lang den Brief richtig übergeben. Der Reichthum und Ehre allein machen nicht glücklich. Der Vater, Mutter und Geschwister besuchten den Onkel und Tante.

Das Bei- oder Eigenschaftswort.

1. Die Beiwörter geben an, wie ein Ding ist; oder: sie geben Eigenschaften und Merkmale der Gegenstände an. — Man erkennt sie leicht daran, daß man alle drei Geschlechtswörter davor setzen kann.

2. Die Beiwörter heißen:
   a) Eigenschaftswörter, wenn sie mit dem Hauptworte (zu Einem Begriffe) verbunden sind; z. B. der fleißige Schüler;
   b) Beschaffenheitswörter, wenn sie als Prädikat oder Aussage stehen; z. B. der Schüler ist fleißig.
   c) Mittelwörter, wenn sie aus einem Zeitworte durch die Nachsilbe end, et oder en gebildet sind; z. B. lebend, getödtet, gesponnen.

3. Die Beiwörter sind ihrer Bildung nach: Stammwörter, abgeleitete, einfache und zusammengesetzte. — Zu ihrer Ableitung dienen: a) die Vorsilben: ge, be, ver, un, ur, miß, erz; b) die

Nachsilben: bar, sam, haft, ig, isch, lich, icht, en, ern, los, end, et. (Suche dergleichen abgeleitete Beiwörter auf!)

4. In einem zusammengesetzten Beiworte muß wenigstens das Grundwort ein Beiwort sein; z. B. freiwillig, eigenmächtig, voreilig, steinhart, schneeweiß, thurmhoch, grasgrün.

5. Die Beiwörter lassen sich steigern; d. h. man kann die Eigenschaft in einem höhern oder niedern Grade ausdrücken. Dies geschieht in drei Graden — entweder durch Silben oder durch Umstandswörter:

I. Grad: kurz,	kurz,	kurz,
II. Grad: kürzer,	mehr kurz,	weniger oder minder kurz,
III. Grad: kürzest oder am kürzesten.	am meisten kurz.	am wenigsten oder mindesten kurz.

6. Von dieser Steigerung weichen ab oder werden unregelmäßig gesteigert: gut, besser, am besten; hoch, höher, am höchsten; nah, näher, am nächsten; schlecht (geht auf regelmäßig), minder, am mindesten; gern, lieber, am liebsten; bald, eher, am ehesten; viel, mehr, am meisten.

7. Es gibt auch Beiwörter, deren Eigenschaften sich in keinem höhern Grade denken lassen, und darum nicht gesteigert werden können; z. B. hölzern, schriftlich, todt, ganz, milchweiß, steinhart.

8. Die Verbindung des Beiwortes als Eigenschaftswort mit dem Hauptworte geschieht durch ein angehängtes e. Steht aber vor dem Eigenschaftsworte kein anderes Wort, welches das Geschlecht des Hauptwortes angibt, so erhält das Eigenschaftswort die Geschlechtssilben er, e, es — (Einverleibung und Geschlechtswandlung).

9. Wie müssen folgende Verbindungen lauten? Der treu— Freund; treu—Freund; ein treu—Freund; dieser treu— Freund; kein treu—Freund; derjenige treu—Freund; dein treu—Freund; welcher treu—Freund; dieser mein treu— Freund; ein alt—treu—Freund; jener alt—treu—Freund; Heinrichs treu—Freund; die lieb—Schwester; dein neu— Haus; dasselbe groß—Dorf; unser fruchtbar—Feld; genug klar—Wasser; ein etwas bitter—Geschmack.

10. Die Beugung des Eigenschaftswortes ist dreifach: 1) mit dem bestimmten Geschlechtsworte oder mit einem andern Worte von vollständiger Beugung; 2) mit dem unbestimmten Geschlechtsworte oder einem andern Worte von unvollständiger Beugung; 3) ohne das Geschlechtswort.

Beispiele der I. Art.

Einzahl.

1.	E. der kleine Stein,	jene arme Frau,	dasselbe hohe Haus;
2.	„ des kleinen Steines,	jener armen Frau,	desselben hohen Hauses;
3.	„ dem kleinen Steine,	jener armen Frau,	demselben hohen Hause;
4.	„ den kleinen Stein,	jene arme Frau,	dasselbe hohe Haus.

Mehrzahl.

1.	E. die kleinen Steine,	jene armen Frauen,	dieselben hohen Häuser;
2.	„ der kleinen Steine,	jener armen Frauen,	derselben hohen Häuser;
3.	„ den kleinen Steinen,	jenen armen Frauen,	denselben hohen Häusern;
4.	„ die kleinen Steine,	jene armen Frauen,	dieselben hohen Häuser.

Beispiele der II. Art.

Einzahl.

1.	E. ein tiefer Brunnen,	deine brave Schwester,	kein hitziges Fieber;
2.	„ eines tiefen Brunnens,	deiner braven Schwester,	keines hitzigen Fiebers;
3.	„ einem tiefen Brunnen,	deiner braven Schwester,	keinem hitzigen Fieber;
4.	„ einen tiefen Brunnen,	deine brave Schwester,	kein hitziges Fieber.

Mehrzahl.

1.	E. tiefe Brunnen,	deine kleinen Schwestern,	keine hitzigen Fieber;
2.	„ tiefer Brunnen,	deiner kleinen Schwestern,	keiner hitzigen Fieber;
3.	„ tiefen Brunnen,	deinen kleinen Schwestern,	keinen hitzigen Fiebern;
4.	„ tiefe Brunnen,	deine kleinen Schwestern,	keine hitzigen Fieber.

Beispiele der III. Art.

Einzahl.

1.	E. neuer Rock,	süße Traube,	scharfes Messer;
2.	„ neues (n) Rockes,	süßer Traube,	scharfes (n) Messers;
3.	„ neuem Rocke,	süßer Traube,	scharfem Messer;
4.	„ neuen Rock,	süße Traube,	scharfes Messer.

Mehrzahl.

1.	E. neue Röcke,	süße Trauben,	scharfe Messer;
2.	„ neuer Röcke,	süßer Trauben,	scharfer Messer;
3.	„ neuen Röcken,	süßen Trauben,	scharfen Messern
4.	„ neue Röcke,	süße Trauben,	scharfe Messer.

11. Die Beiwörter können verschiedene Endungen regieren.

a) Die 2. Endung regieren: bedürftig, beflissen, befugt, benöthigt, bewußt, eingedenk, fähig, froh, gewärtig, gewiß, gewohnt, habhaft, kundig, los, mächtig, müde, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüssig, verdächtig, werth, voll, würdig.

b) Die 3. Endung regieren: abgeneigt, abhold, abtrünnig, ähnlich, angeboren, angehörig, angelegen, angemessen, angenehm, anhänglich, anständig, bange, bedenklich, behaglich, behilflich, bewußt, dankbar, dienlich, dienstbar, eigen, eigenthümlich, einleuchtend, entbehrlich, ergeben, erwünscht, gehorsam, geläufig, gelegen, gemäß, getreu, gewachsen, gewogen, gleich, gleichgiltig, hinderlich, lieb, nachtheilig, schätzbar, schmeichelhaft, schmerzhaft, schrecklich, schuldig, schwindlig, treu, tröstlich, überflüssig, übrig, überlegen, unausstehlich, unvergeßlich, verderblich, verhaßt, widrig, werth, willkommen, wohl, zuträglich.

c) Die 4. Endung regieren: alt, breit, dick, lang, hoch, tief, groß, weit, schwer, werth.

(Versuche diese Beiwörter mit ihrer regierten Endung in Sätze zu bringen; z. B. der Schüler ist eines Heftes bedürftig).

12. Kannst du folgende Beiwörter als Hauptwörter in einem Satze anbringen: groß, bös, gut, gewissenhaft, blau, grün, hell, abergläubisch, klein?

13. Einige Sätze zur Beurtheilung und Verbesserung.

Ein regnerischer Abend ist dunkler, als hell. — Ein Thurm ist höher, als breit. Das Zinn ist (schwer), als das Blei. — Der Affe ist unter allen Thieren am tückischsten, und die Elster ist der diebischste Vogel. — Ich lernte in der Stadt einen seidenen Bandfabrikanten, einen ledernen Handschuhmacher, einen südlichen Früchtenhändler, einen wollenen Zeugweber und einen strohenen Mattenflechter kennen, und kehrte dann bei einem braunen und weißen Bierbräuer ein, bei dem ich mir einen wilden Schweinsbraten trefflich schmecken ließ. — Der Mensch ist der vorzüglichste unter allen Geschöpfen der Erde. — Der Wallfisch ist der größte aller bekannten Thiere. — Karl ist so groß, als Joseph.

Das Zahlwort.

1. Die Zahlwörter bezeichnen die Menge oder den Umfang der Dinge.

2. Man theilt sie ein: 1) in unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter, welche die Menge der Dinge nur überhaupt anzeigen: alle, etliche, einige, jeder, manche, sämmtliche, wenige, viele, kein,

genug, etwas, nichts; 2) in bestimmte, welche die Menge der Dinge genau bezeichnen. Diese zerfallen wieder: a) in Haupt- oder Grundzahlen, welche angeben, wie viel Dinge es sind, z. B. drei, zwanzig, hundert; b) in Ordnungszahlen, welche den Platz bezeichnen, wie die Dinge auf einander folgen, z. B. der dritte, zwanzigste, hundertste.

Bemerkung. Die Theilungszahlen: Drittel, Zwanzigstel; die Gattungszahlen: zweierlei, allerlei; die Vervielfältigungszahlen: zweifach, hundertfältig; die Wiederholungszahlen: dreimal, zehnmal; die Vertheilungszahlen: je zwei und zwei u. s. w. sind eigentlich als Haupt-, Bei- oder Umstandswörter zu betrachten.

3. Die Beugung der Zahlwörter richtet sich nach der Beugung des Eigenschaftswortes; doch bleiben die Grundzahlwörter meistens unverändert, bis auf eins, zwei und drei, und diese beide letztern werden nur verändert, wenn kein anderes Bestimmwort davor steht. — Die unbestimmten Zahlwörter viel und wenig sind auch steigerungsfähig.

(Beuge allein oder in Sätzen: Ein Tag; Eine Woche; zwei Kinder; drei Mädchen; diese zwei Bäume; dieselben drei Häuser; die vierte Woche; jeder Kranke; sämmtlicher Wein; dieser eine Sohn; dein einer Bruder; einer meiner Schüler!)

4. Statt zwei darf man beide setzen bei Gegenständen, die zusammen gehören, oder die schon genannt worden sind; z. B. Sieh auf das Gute mit — Augen; aber verschließe dem Bösen — Ohren! Zwei Söhne meines Nachbarn sind erkrankt, und — haben das Nervenfieber. Ich kaufte mir zwei Aepfel und schenkte dann — einem armen Kinde. Der Knabe bekam — Groschen geschenkt, worauf er — vernaschte.

5. Werden Zahlwörter mit Hauptwörtern verbunden, die irgend ein Maß bezeichnen, so bleiben diese gewöhnlich in der Einzahl stehen; z. B. zwölf Mann Soldaten; drei Rieß, zehn Buch, zwei Loth 2c.

6. Einige Sätze zur Beurtheilung und Verbesserung: Der durstige Taglöhner trank drei Gläser Bier. — Ich mußte meinen Eltern drei Bücher Papier, vier Pfunde Seife, sechs Maße Milch und zehn Ellen Bänder holen. — Es wird wohl bald fünfe schlagen. — Der Hafner hat ein Stücker achtzig Blumentöpfe geformt. — Dieser junge Mann kann etliche zwanzig Jahre alt sein, jener Greis dagegen achtzig und einige. — Thue zwei Augen auf, damit du siehst, daß in der Ferne dort beide Hasen laufen! — Mein Vetter hat einen seinen sechs Söhnen durch den Krieg verloren.

Das Fürwort.

1. Die Fürwörter vertreten die Stelle der Hauptwörter und dienen ihnen auch öfters zur nähern Bestimmung. — Sie machen die Rede kurz, bündig, bestimmt und wohlklingend.

2. Sie werden eingetheilt in: 1) persönliche, 2) zueignende, 3) hinweisende, 4) bestimmende, 5) beziehende, 6) fragende Fürwörter.

3. Die persönlichen Fürwörter vertreten die Stelle der in der Rede vorkommenden Gegenstände oder Personen. Sie heißen: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie (bestimmt persönliche); man, es, Niemand, Jemand, Jedermann (unbestimmt persönliche); sich (zurückzielendes); einander (gegenseitig zielendes).

4. Man unterscheidet in der Rede drei Personen, nämlich: die 1. Person, welche redet (ich — wir); die 2. Person, mit welcher man redet (du — ihr); und die 3. Person, von welcher man redet (er, sie, es — sie).

5. Ihre Beugung lautet:

Einzahl.

1. Edg.	ich,	du,	er,		sie,		es;
2. „	meiner,	deiner,	seiner,		ihrer,		seiner;
3. „	mir,	dir,	ihm,	} sich	ihr,	} sich	ihm; } sich
4. „	mich,	dich,	ihn,		sie,		es;

Mehrzahl.

1. Edg.	wir,	ihr,	sie,	
2. „	unser,	euer,	ihrer,	
3. „	uns,	euch,	ihnen,	} sich
4. „	uns,	euch,	sie,	

Jemand und Niemand beugt man am passendsten wie das bestimmte Geschlechtswort, und Jedermann bekommt bloß in der 2. Endung ein s.

6. Die Höflichkeitssprache bedient sich aber statt des vertraulichen „Du" der Wörter: Sie, Dieselben, Hochdieselben 2c.

7. Die zueignenden Fürwörter eignen einem Gegenstande etwas zu, oder bezeichnen einen Besitz. Sie heißen: mein, dein, sein, unser, euer, ihr (der meine, meinige, meiner) — und stammen von der 2. Endung der persönlichen ab.

(Versuche allein oder in Sätzen zu beugen: mein Garten, deine neue Haube, sein altes Buch, unser Kasten, euere Base, ihr gekauftes Haus; — Euere Majestät, Seine königliche Hoheit, Ihre Durchlaucht!)

8. Die hinweisenden Fürwörter deuten in der Rede auf irgend einen Gegenstand hin. — Sie heißen: dieser; jener; der,

die, das. — Ihre Beugung richtet sich nach dem Artikel; nur wird das letztere, ohne Hauptwort gebraucht, auf folgende Weise gebeugt:

Einzahl.				Mehrzahl.	
2. E.	der,	die,	das,	1. E.	die,
1.* „	dessen,	deren,	dessen,	2. „	deren (derer — als bestimmendes),
3. „	dem,	der,	dem,	3. „	denen,
4. „	den,	die,	das.	4. „	die.

9. Ueber den Gebrauch der Fürwörter dieser und jener ist zu bemerken, daß man mit dieser auf den nähern und mit jener auf den entferntern Gegenstand hinzeigt. Im Satze angewendet, steht dieser für den letztgenannten, jener aber für den erstgenannten Gegenstand; z. B. Wein und Bier sind Getränke; dieses wird aus Gerste und Hopfen, jener aber aus dem Safte der Trauben bereitet.

10. Die Umstandswörter „damit, dazu, davor, dabei, davon, dafür, darunter, darüber, darin, darein, daneben, dazwischen" können die Stelle der hinweisenden Fürwörter vertreten, wenn sie für Sachen oder allgemeine Ausdrücke stehen, nie aber für Personen; z. B. Ich bereite mir eine schwarze Dinte, und dazu brauche ich Galläpfel, Eisenvitriol und arabischen Gummi. Hüte dich davor, daß du Andere zum Bösen verleitest. (Versuche mehrere solche Sätze zu bilden!)

11. Die bestimmenden Fürwörter bezeichnen den Gegenstand, zu dem noch eine besondere Aussage oder ein Nebensatz gehört. — Sie heißen: derjenige; derselbe; solcher; der, die, das.

12. Beuge: derjenige Vater; diejenige Tochter; dieselbe Stadt; dasselbe Gedicht; solcher Wein; solche Frage; eine solche Landschaft; solch eine Rede, solch ein Buch! — Das bestimmende Fürwort der, die, das, beugt man, ohne Verbindung mit einem Hauptworte, wie oben unter Nro. 8 angegeben ist; z. B. Wenn du Federn brauchst, so bediene dich derer, die ich dir hier anbiete!

13. Die beziehenden Fürwörter verbinden eine neue Aussage oder einen Nebensatz mit einem vorausgegangenen Gegenstande. — Sie heißen: welcher; wer, was; der, die, das; so.

14. Ueber ihre Beugung ist zu merken: a) welcher, welche, welches beugt man wie den Artikel; man gebraucht aber statt seiner 2. Endung der Ein- und Mehrzahl fast immer die 2. Edg. von der, die, das, welches wie das hinweisende Fürwort gebeugt wird. b) Wer und was heißt in der 2. Edg. wessen; 3. Edg. wem; 4. Edg. wen und was. c) Das Fürwort so wird nur in der höhern Schreibart gebraucht und bleibt unverändert.

15. Versuche es, zu jedem dem Gedankenstriche vorangehenden Hauptworte neue Aussagen (Nebensätze) mit allen Endungen der beziehenden Fürwörter welcher, welche, welches und der, die, das zu bilden! Der Hund, welcher —, findet sich fast in allen Ländern der Erde. — Eine Magd, welche —, wird geschätzt. — Das Glas, welches —, ist ein zerbrechlicher Gegenstand. — Die Bäume, welche —, haben einen starken Stamm.

16. Die Umstandswörter worin, woran, worunter, wobei, wovor, wozu, worein, worüber, wodurch, worauf 2c. können die Stelle der beziehenden Fürwörter vertreten, wenn sie sich auf eine Sache, nicht aber auf eine Person beziehen; z. B. Die Schere, womit man die Zeuge schneidet, ist aus Stahl gemacht. — Die Kinder spielten mit einander, wobei es aber nicht ganz friedlich herging.

17. Die fragenden Fürwörter fragen nach einer Person oder Sache. — Sie heißen: welcher; wer und was; was für ein. — Ihre Beugung ist wie die der beziehlichen Fürwörter.

(Beuge in fragenden Sätzen: welcher Stein; welche Taube; was für eine Wiese; was für ein Geldstück; wer, was?)

18. Die Umstandswörter woran 2c. (s. Nro. 16.) können gleichfalls statt der fragenden Fürwörter gesetzt werden; z. B. Worüber hast du dich betrübt? u. s. w.

19. Einige Sätze zur Beurtheilung und Verbesserung:

Die Rose ist die schönste Blume; wenn er blüht, so freuen wir uns ihm und pflücken es gern. — Ueberlaß uns diese Arbeit, wir thun es gern. — Meinerwegen und unsererhalben kannst du thun, wen du willst. — Geben Sie uns bald Nachricht über Ihren Aufenthalt, damit wir an Ihne schreiben können. — Das Weib ist nicht zu Hause, es ist auf den Markt gegangen; aber Fräulein N. ist im Zimmer, mit ihm kannst du sprechen. — Dem Hunde sein Halsband ging verloren. — Meiner Mutter ihr Kleid ist ganz neu. — Kain und Abel gingen miteinander auf's Feld, wo dieser jenen erschlug. — Das böse Kind weicht dem Vater aus; es fürchtet sich davor. — Ich bediene mich dessen Messers, den ich gestern kaufte, zum Schneiden meiner Federn. — Nimm dich deren an, die verlassen und dürftig sind! — Die Hämmer, derer man sich zum Klopfen bedient, haben einen Stiel. — Meine Mutter, wofür ich täglich zu Gott bete, hat mir viel Gutes erwiesen. — Mein Bruder, wer mich so lieb hatte, ist vor einem Jahre gestorben. — Was hast du für eine Pomeranze gekauft? — Ein Storch nahte sich dem Hause und flog über es. — Dieser Löwe, Hyäne und Kameel sind aus Afrika.

Das Zeitwort.

1. Die Zeitwörter zeigen an, was ein Gegenstand thut oder was mit ihm geschieht, und drücken zugleich eine Zeit aus. — Sie sind leicht daran zu erkennen, daß man die persönlichen Fürwörter damit verbinden kann.

2. Sie können ihrer Bildung, Bedeutung und Veränderung nach eingetheilt werden:

1) in Stammwörter, z. B. sprechen, geben; abgeleitete, z. B. besprechen, versprechen, endigen; einfache und zusammengesetzte (und zwar trennbare, z. B. aussprechen, aufgeben, und untrennbare, z. B. frühstücken, überbringen);

2) in zielende, welche einen Gegenstand in der 2., 3. oder 4. Endung verlangen, auf den die Handlung übergeht, z. B. bedürfen, gehorchen, kaufen; ziellose, welche ausdrücken, daß die Handlung am Satzgegenstande selbst geschieht, z. B. schlafen, sitzen, reisen; zurückzielende, welche ausdrücken, daß die Handlung vom Satzgegenstande aus- und wieder auf ihn zurückgeht, z. B. sich freuen, sich schämen;

3) in sinnvollständige, welche die Aussage oder Handlung vollständig bezeichnen, z. B. lieben, jubeln, stehen, und sinnunvollständige (umschreibende), welche zur Ergänzung der Aussage noch ein anderes Zeitwort in der Stammform nöthig haben, als: können, mögen, dürfen, müssen, sollen, lassen, wollen;

4) in regelmäßige, welche bei ihrer Abwandlung ihre Stammsilbe nicht verändern, in der erstvergangenen Zeit die Silbe te annehmen und im zweiten Mittelwort sich auf et oder t endigen, z. B. strafen, rechnen, und unregelmäßige, bei welchen diese Merkmale fehlen, z. B. schlafen, wollen, salzen;

5) in persönliche, welche mit allen persönlichen Fürwörtern können abgewandelt werden, z. B. essen, und unpersönliche, die nur mit dem Fürworte „es“ abwandelbar sind, z. B. es blitzt, es regnet;

6) in Hauptzeitwörter, welche eigentlich die Handlung oder Aussage im Satze bezeichnen, und in Hilfszeitwörter, welche bloß zur Abwandlung anderer Zeitwörter dienen, als: sein, haben, werden.

3. Die Ableitung der Zeitwörter geschieht durch die Vorsilben: ge, be, er, ver, ent, ant, emp, zer, miß, und durch die Nachsilben: chen, eln, ern, igen, ken, schen, ten, zen, iren. Ihre

Zusammensetzung kann mit Verhältniß- und Umstandswörtern, auch mit Haupt- und Beiwörtern geschehen, z. B. aufgeben, herbringen, hohnlächeln, frühstücken.

(Welche abgeleiteten und zusammengesetzten Zeitwörter lassen sich bilden aus: Zahl, ehren, brechen, bieten, fern, Wort, fehlen, Ton, hören, lachen, Rauch, Ende, hangen, Herr, schlagen, fliehen, ach, Buchstabe? und beachte ihre Bedeutung und Art!)

4. Die Veränderung der Zeitwörter wird Abwandlung genannt. Ein Zeitwort abwandeln heißt, es in allen Formen, Sprechweisen, Zeiten, Zahlen und Personen ausdrücken.

5. Die Form des Zeitwortes ist zweifach: die thätige, wenn dasselbe ausdrückt, daß der Satzgegenstand etwas thut, und die leidende, wenn es ausdrückt, daß mit dem Satzgegenstande etwas geschieht.

6. Sprechweisen gibt es fünf: die gewisse, ungewisse, befehlende, unbestimmte (auch Stamm- oder Grundform genannt) und die Mittelart.

7. Zeiten gibt es sechs: die gegenwärtige, erstvergangene, zweitvergangene, drittvergangene, zukünftige und vermischtkünftige Zeit. Davon heißen auch die Gegenwart, zweite Vergangenheit und Zukunft Hauptzeiten, die andern Nebenzeiten.

8. Bei jeder dieser Zeiten kommen die drei Personen: ich, du, er (sie, es) sowohl in der Ein-, als Mehrzahl vor.

9. Wie nun alle diese Formen, Sprechweisen, Zeiten, Zahlen und Personen zu bilden sind, das sollt ihr aus folgenden abgewandelten Zeitwörtern unter Beihilfe eures Lehrers und durch eigenes Nachdenken kennen lernen.

Abwandlung des Hilfszeitwortes „haben."

	Gewisse Sprechweise.	Ungewisse Sprechweise.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einz.	Ich habe.	Ich habe.
	Du hast.	Du habest.
	Er, sie, es hat.	Er, sie, es habe.
Mehrz.	Wir haben.	Wir haben.
	Ihr habt.	Ihr habet.
	Sie haben.	Sie haben.
	Erstvergangene Zeit.	
Einz.	Ich hatte.	Ich hätte.
	Du hattest.	Du hättest,
	Er, sie, es hatte.	Er, sie, es hätte.
Mehrz.	Wir hatten.	Wir hätten.
	Ihr hattet.	Ihr hättet.
	Sie hatten.	Sie hätten.

Zweitvergangene Zeit.

Einz.	Ich habe	gehabt.	Ich habe	gehabt.
	Du hast		Du habest	
	Er, sie, es hat		Er, sie, es habe	
Mehrz.	Wir haben		Wir haben	
	Ihr habt		Ihr habet	
	Sie haben		Sie haben	

Drittvergangene Zeit.

Einz.	Ich hatte	gehabt.	Ich hätte	gehabt.
	Du hattest		Du hättest	
	Er, sie, es hatte		Er, sie, es hätte	
Mehrz.	Wir hatten		Wir hätten	
	Ihr hattet		Ihr hättet	
	Sie hatten		Sie hätten	

Zukünftige Zeit.

Einz.	Ich werde	haben.	Ich werde	haben.
	Du wirst		Du werdest	
	Er, sie, es wird		Er, sie, es werde	
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Vermischtkünftige Zeit.

Einz.	Ich werde	gehabt haben.	Ich werde	gehabt haben.
	Du wirst		Du werdest	
	Er, sie, es wird		Er, sie, es werde	
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Befehlende Sprechweise.

Einz.	Habe du!
	Habe er, sie, es!
Mehrz.	Habet ihr!
	Haben sie!

Stamm- oder Grundform.

Gegenw.	Haben.
Verg.	Gehabt haben.
Zukunft.	Haben werden.

Mittelart.

1. Gegenw. Habend. 2. Verg. Gehabt.

Abwandlung des Hilfszeitwortes „sein.“

	Gewisse Sprechweise.		Ungewisse Sprechweise.	

Gegenwärtige Zeit.

Einz.	Ich bin.	Ich sei.
	Du bist.	Du seiest.
	Er ist.	Er sei.
Mehrz.	Wir sind.	Wir seien.
	Ihr seid.	Ihr seiet.
	Sie sind.	Sie seien.

Erstvergangene Zeit.

Einz.	Ich war.	Ich wäre.
	Du warst.	Du wärest.
	Er war.	Er wäre.
Mehrz.	Wir waren.	Wir wären.
	Ihr waret.	Ihr wäret.
	Sie waren.	Sie wären.

Zweitvergangene Zeit.

Einz.	Ich bin		Ich sei	
	Du bist		Du seiest	
	Er ist	gewesen.	Er sei	gewesen.
Mehrz.	Wir sind		Wir seien	
	Ihr seid		Ihr seiet	
	Sie sind		Sie seien	

Drittvergangene Zeit.

Einz.	Ich war		Ich wäre	
	Du warst		Du wärest	
	Er war	gewesen.	Er wäre	gewesen.
Mehrz.	Wir waren		Wir wären	
	Ihr waret		Ihr wäret	
	Sie waren		Sie wären	

Zukünftige Zeit.

Einz.	Ich werde		Ich werde	
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird	sein.	Er werde	sein.
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Vermischtkünftige Zeit.

	Gewisse Sprechweise		Ungewisse Sprechweise	
Einz.	Ich werde	gewesen sein.	Ich werde	gewesen sein.
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird		Er werde	
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Befehlende Sprechweise.

Einz.	Sei (du)!
	Sei er!
Mehrz.	Seid (ihr)!
	Seien sie!

Stammform.

Gegenw.	sein.
Verg.	gewesen sein.
Zukunft.	sein werden.

Mittelart.

1. Gegw. seiend (wesend). 2. Verg. gewesen.

Abwandlung des Hilfszeitwortes „werden.“

Gewisse Sprechweise. Ungewisse Sprechweise.

Gegenwärtige Zeit.

	Gewisse Sprechweise	Ungewisse Sprechweise
Einz.	Ich werde.	Ich werde.
	Du wirst.	Du werdest.
	Er wird.	Er werde.
Mehrz.	Wir werden.	Wir werden.
	Ihr werdet.	Ihr werdet.
	Sie werden.	Sie werden.

Erstvergangene Zeit.

	Gewisse Sprechweise	Ungewisse Sprechweise
Einz.	Ich wurde (ward).	Ich würde.
	Du wurdest (wardst).	Du würdest.
	Er wurde (ward).	Er würde.
Mehrz.	Wir wurden.	Wir würden.
	Ihr wurdet.	Ihr würdet.
	Sie wurden.	Sie würden.

Zweitvergangene Zeit.

	Gewisse Sprechweise		Ungewisse Sprechweise	
Einz.	Ich bin	geworden.	Ich sei	geworden.
	Du bist		Du seiest	
	Er ist		Er sei	
Mehrz.	Wir sind		Wir seien	
	Ihr seid		Ihr seiet	
	Sie sind		Sie seien	

Drittvergangene Zeit.

Einz.	Ich war	geworden.	Ich wäre	geworden.
	Du warst		Du wärest	
	Er war		Er wäre	
Mehrz.	Wir waren		Wir wären	
	Ihr waret		Ihr wäret	
	Sie waren		Sie wären	

Zukünftige Zeit.

Einz.	Ich werde	werden.	Ich werde	werden.
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird		Er werde	
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Vermischtkünftige Zeit.

Einz.	Ich werde'	geworden sein.	Ich werde	geworden sein.
	Du wirst		Du werdest	
	Er wird		Er werde	
Mehrz.	Wir werden		Wir werden	
	Ihr werdet		Ihr werdet	
	Sie werden		Sie werden	

Befehlende Sprechweise.

Einz.	Werde (du)!
	Werde er!
Mehrz.	Werdet (ihr)!
	Werden sie.

Stammform.

Gegenw.	werden.
Verg.	geworden sein.
Zukunft.	werden werden.

Mittelart.

1. Gegw. Werdend. 2. Verg. Geworden (worden).

Abwandlung eines regelmäßigen zielenden Zeitwortes.

a) Thätige Form.

Gewisse Sprechweise. Ungewisse Sprechweise.

Gegenwärtige Zeit.

besser:	Gewisse		Ungewisse	
Ich — Wir	Ich lobe.	Du lobst.	Ich lobe.	Du lobest.
Du — Ihr	Er lobt.	Wir loben.	Er lobe.	Wir loben.
Er — Sie	Ihr lobet.	Sie loben.	Ihr lobet.	Sie loben.

Erstvergangene Zeit.

Ich — Wir   Ich lobte.   Du lobtest.   Ich lobete.   Du lobetest.
Du — Ihr   Er lobte.   Wir lobten.   Er lobete.   Wir lobeten.
Er — Sie   Ihr lobtet.   Sie lobten.   Ihr lobetet.   Sie lobeten.

Zweitvergangene Zeit.

Ich habe gelobt. Du hast gelobt. Er hat gelobt ꝛc.   Ich habe gelobt. Du habest gelobt. Er habe gelobt ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

Ich hatte gelobt. Du hattest gelobt. Er hatte gelobt ꝛc.   Ich hätte gelobt. Du hättest gelobt. Er hätte gelobt ꝛc.

Zukünftige Zeit.

Ich werde loben. Du wirst loben. Er wird loben ꝛc.   Ich werde loben. Du werdest loben. Er werde loben ꝛc.

Vermischtkünftige Zeit.

Ich werde gelobt haben.   Ich werde gelobt haben.
Du wirst gelobt haben ꝛc.   Du werdest gelobt haben ꝛc.

Befehlende Sprechweise.

Lobe (du)! Lobe er!
Lobet (ihr)! Loben sie!

Stammform.

Gegenw. Loben.
Verg. Gelobt haben.
Zukunft. Loben werden.

Mittelart.

1. Gegw. Lobend (thätig).   2. Verg. Gelobt (leidend).

b) Leidende Form.

Bemerkung. Sie wird gebildet, indem man das Mittelwort der Vergangenheit des Hauptzeitwortes mit allen Zeiten und Sprechweisen des Hilfszeitwortes „werden“ verbindet.

Gewisse Sprechweise.   **Ungewisse Sprechweise.**

Gegenwärtige Zeit.

Ich werde gelobt. Du wirst gelobt. Er wird gelobt ꝛc.   Ich werde gelobt. Du werdest gelobt. Er werde gelobt ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

Ich wurde gelobt. Du wurdest gelobt ꝛc.   Ich würde gelobt. Du würdest gelobt ꝛc.

Zweitvergangene Zeit.

Ich bin gelobt worden ꝛc.	Ich sei gelobt worden ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

Ich war gelobt worden ꝛc.	Ich wäre gelobt worden.

Zukünftige Zeit.

Ich werde gelobt werden.	Ich werde gelobt werden.
Du wirst gelobt werden ꝛc.	Du werdest gelobt werden ꝛc.

Vermischtkünftige Zeit.

Ich werde gelobt worden sein.	Ich werde gelobt worden sein.
Du wirst ꝛc.	Du werdest ꝛc.

Befehlende Sprechweise.	Stammform.	
Werde (du) gelobt!	Gegenw.	Gelobt werden.
Werde er gelobt!	Verg.	Gelobt worden sein.
Werdet (ihr) gelobt!	Zukunft.	Werden gelobt werden.
Werden sie gelobt!		

Mittelart.

Gelobt (leidend).

Abwandlung eines unregelmäßigen oder ablautenden Zeitwortes.

Gewisse Sprechweise. — Ungewisse Sprechweise.

Gegenwärtige Zeit.

Ich treffe.	Du triffst.	Ich treffe.	Du treffest.
Er trifft.	Wir treffen ꝛc.	Er treffe.	Wir treffen ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

Ich traf.	Du trafst ꝛc.	Ich träfe.	Du träfest ꝛc.

Zweitvergangene Zeit.

Ich habe getroffen.	Ich habe getroffen.
Du hast getroffen ꝛc.	Du habest getroffen ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

Ich hatte getroffen ꝛc.	Ich hätte getroffen ꝛc.

Zukünftige Zeit.

Ich werde treffen.	Ich werde treffen.
Du wirst treffen ꝛc.	Du werdest treffen ꝛc.

Vermischtkünftige Zeit.

Ich werde getroffen haben.	Ich werde getroffen haben.
Du wirst ꝛc.	Du werdest ꝛc.

Befehlende Sprechweise.		Stammform.	
Triff (du)!	Treffe er!	Gegenw.	Treffen.
Treffet (ihr)!	Treffen sie!	Verg.	Getroffen haben.
		Zukunft.	Treffen werden.

Mittelart.

1. Gegw. Treffend. 2. Verg. Getroffen.

Abwandlung eines sinnunvollständigen oder umschreibenden Zeitwortes mit seiner Ergänzung.

Gewisse Sprechweise.	Ungewisse Sprechweise.

Gegenwärtige Zeit.

Ich darf lesen. Du darfst ꝛc.	Ich dürfe lesen. Du dürfest ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

Ich durfte lesen.	Ich dürfte lesen.
Du durftest lesen ꝛc.	Du dürftest lesen ꝛc.

Zweitvergangene Zeit.

Ich habe lesen dürfen.	Ich habe lesen dürfen.
Du hast lesen dürfen ꝛc.	Du habest lesen dürfen ꝛc.

Drittvergangene Zeit.

Ich hatte lesen dürfen ꝛc.	Ich hätte lesen dürfen ꝛc.

Zukünftige Zeit.

Ich werde lesen dürfen.	Ich werde lesen dürfen.
Du wirst ꝛc.	Du werdest ꝛc.

Vermischtkünftige Zeit.

Ich werde haben lesen dürfen.	Ich werde haben lesen dürfen.
Du wirst ꝛc.	Du werdest ꝛc.

Befehlweise fehlt.	Stammform.	
	Gegenw.	Lesen dürfen.
Mittelart.	Verg.	Haben lesen dürfen.
1. Gegw, dürfend. 2. Verg. gedurft.	Zukunft.	Werden lesen dürfen.

Musterbeispiele
zur Abwandlung der unregelmäßigen Zeitwörter nach ihrer verschiedenen Ablautung.

Stammform.	Gegenwärtige Zeit. gewiß — ungewiß.	Erstvergangene Zeit. gewiß — ungewiß.	Befehlweise.	Mittelart.
binden	bindet — binde	band — bände	binde	gebunden
spinnen	spinnt — spinne	spann — spänne	spinne	gesponnen
geben	gibt — gebe	gab — gäbe	gieb	gegeben
bitten	bittet — bitte	bat — bäte	bitte	gebeten
fahren	fährt — fahre	fuhr — führe	fahre	gefahren
blasen	bläst — blase	blies — bliese	blase	geblasen
hauen	haut — haue	hieb — hiebe	haue	gehauen
stoßen	stößt — stoße	stieß — stieße	stoße	gestoßen
gleichen	gleicht — gleiche	glich — gliche	gleiche	geglichen
fliegen	fliegt — fliege	flog — flöge	fliege	geflogen
fechten	ficht — fechte	focht — föchte	ficht	gefochten
gähren	gährt — gähre	gohr — göhre	gähre	gegohren
erlöschen	erlischt — erlösche	erlosch — erlösche	erlisch	erloschen
stehen	steht — stehe	stand — stände	stehe	gestanden
denken	denkt — denke	dachte — dächte	denke	gedacht
kennen	kennt — kenne	kannte — kennete	kenne	gekannt
können	kann — könne	konnte — könnte	—	gekonnt
mögen	mag — möge	mochte — möchte	—	gemocht
wollen	will — wolle	wollte — wollete	will	gewollt
salzen	salzt — salze	salzte — salzete	salze	gesalzen.

10. Suche nun folgende Sätze in allen Zeiten der gewissen und ungewissen Sprechweise (auch wohl in der Befehlweise und Stammform) auszudrücken! Ich habe Geduld. Bist du aufmerksam? Der Kranke wird gesund. Der Vater ermahnt den leichtsinnigen Sohn. Wir lesen eine schöne Erzählung. Ihr helfet den Armen. Karl darf seinen Vetter besuchen. Der Acker wird gepflügt. Ihr werdet von dem Lehrer getadelt.

11. Die erst- und drittvergangene Zeit der ungewissen Sprechweise lassen sich auch durch „würde" umschreiben; z. B. ich käme = ich würde kommen; ich hätte gehabt = ich würde gehabt haben.

(Wie lassen sich also folgende Sätze noch anders ausdrücken? Ich schriebe dir gern. Wenn du mir nur eine Feder liehest! Du hättest mich in meiner Krankheit gewiß besucht. Die Feinde hätten die eroberte Stadt gewiß nicht verschont. Von dem Sturme wäre der Baum bald umgerissen worden. Max wäre von seinem unvorsichtigen Bruder fast erschossen worden).

12. Sollen Sätze von der thätigen Form in die leidende umgesetzt werden, so kommt der Satzgegenstand von der 1. Endg. in die 3. Endg. mit dem Verhältnißworte „von"; das Zielwort oder die 4. Endg. kommt in die 1. Endg. und das Zeitwort in der betreffenden Zeit in die Leideform; z. B. Der Knabe fängt einen Schmetterling = Von dem Knaben wird ein Schmetterling gefangen. Bei der Umsetzung der leidenden Form in die thätige verfährt man gerade umgekehrt.

13. Wie heißen folgende Sätze in der entgegengesetzten Form?

a) Der Kutscher spannt die Pferde ein. Das Mädchen überreichte der Mutter einen Blumenstrauß. Hast du immer das vierte göttliche Gebot gehalten? Nachdem ich den Brief geschrieben hatte, versiegelte ich denselben. Werdet ihr das Gebirg besteigen? Wird der Sturm nicht einen großen Schaden angerichtet haben? Hätte ich doch meine Jugendzeit besser benützt!

b) Der Gute wird von dem Bösen oft verleumdet. Abel wurde von Kain aus Neid erschlagen. Von dem tobenden Meere wurden mehrere Schiffe zertrümmert. Als die Menschheit von Christus erlöst worden war, kehrte derselbe in den Himmel zurück. Von uns wird morgen eine wichtige Arbeit unternommen werden. Wird von dem Taglöhner das Holz wohl gespaltet worden sein? Der Herr erwartet, daß seine Befehle von dem Diener vollzogen worden seien.

14. Die Zeitwörter können auch verschiedene Endungen regieren.

a) Die 2. Endung verlangen: bedürfen, gedenken, entbehren, erwähnen, harren, spotten, schonen, vergessen; sich annehmen, besinnen, bemächtigen, enthalten, erbarmen, freuen, rühmen, schämen 2c.

b) Die 3. Endung regieren: danken, begegnen, dienen, drohen, folgen, gehorchen, helfen, leuchten, nützen, schaden, schmeicheln, winken, beistehen, trauen, trotzen, vergeben, ausweichen, beistehen, entfliehen, gefallen, bereisen 2c.

c) Die 4. Endung fordern: ehren, erzählen, erziehen, kleiden, verfolgen, lehren, freuen, rühmen, weigern, kennen, kränken, hungern, dürsten, reuen, wundern 2c.

(Versuche Sätze zu bilden, in denen solche Zeitwörter mit den regierten Endungen vorkommen!)

Einige Sätze zur Beurtheilung und Verbesserung.

Der Nachbar hat mir einen guten Abend gewunschen. Thust du dich fleißig im Lesen üben? Lehne mir einen Griffel! Das Wachs schmelzt an der Wärme. Als das Wasser siedete und überlof, losch es das Feuer aus. Der Schnitter hat seine Sichel geschleift. Der Krämer wägte die Waaren, die ich ihm abkief. Der Arme bittete mich um ein Almosen. Ihr habt uns sehr erschrocken. Wer hat dich das Singen gelernt? Meine Mutter hat eine Magd gedingt; der Nachbar aber hat seinen Acker gedungen. Max hat fleißig gestudirt. Die Erde ist schon oft umgesegelt worden. Der Reiter hat in einer Stunde die Stadt umgeritten, dabei aber eine Frau umritten. Der Jäger versicherte mir, in jenem Walde gibt es Hirsche. Die Zeitungen melden, der Feind hat sich zurückgezogen. Dummheit und Stolz ist immer bei einander. Gold, Silber und Platina gehört zu den edlen Metallen. Laß mich auf meine Anfrage eine Antwort sagen! Spreche deutlich und lese deine Arbeit laut vor! Ich lehre dich das Zeichnen. Als Petrus den Herrn verläugnete, empfand er die bitterste Reue.

Das Umstandswort.

1. Die Umstandswörter geben einen Umstand der Zeit-, Bei- und Zahlwörter an und bestimmen manchmal auch die Haupt- und andere Umstandswörter näher; z. B. Ein fleißiger Schüler fehlt nie in der Schule; aber ein recht nachlässiger versäumt dieselbe sehr oft. In einer Bibliothek sind ungemein viele Bücher. Der Baum dort ist noch jung.

2. Die Umstandswörter werden hinsichtlich ihrer Bedeutung eingetheilt in

1) Umstandswörter der Zeit und Zeitdauer: jetzt, sonst, nun, bald, eben, heute, morgen, gestern, neulich, neuerdings, früh, spät, jüngst, je, jemals, damals, niemals, nimmer, ehemals, eher, ehedem, schon, erst, sogleich, einst, stets, allezeit, vorher, nachher, bisher, forthin, fortan, nächstens, dann, künftig, zuweilen, bisweilen, letzthin, allmählich, nach und nach 2c.
2) Umstandswörter des Ortes und der Richtung: da, dort, hier, irgendwo, nirgends, überall, allenthalben, weit, fern, nahe, vorn, hinten, außen, innen, vorwärts, rückwärts, seitwärts, voran, fort, weg, oben, unten, droben, rechts, links, zurück, bergauf, bergab, her, hin,

hinüber, herüber, hierher, dorthin, daher, darüber, darunter, ringsum, weiter 2c.

3) Umstandswörter der Zahl und Ordnung: größtentheils, meistens, einzeln, allein, überhaupt, vielfach, mehrfach, einmal, zweimal, oft, selten, zuerst, zuletzt, nachher, wieder, darauf, zugleich, beisammen, zusammen, besonders, insgesammt, lauter, einigermaßen, ganz, halb, mehrmals, übrig 2c.

4) Umstandswörter der Art und Weise und des Grades: gleichsam, gleichwie, deßgleichen, anders, gleichfalls, ebenfalls, höchstens, dergestalt, längstens, weit, bei weitem, ungleich, ebenso, insbesondere, gerade, genau, sehr, allzu, äußerst, ganz, gänzlich, höchst, überaus, unendlich, ungemein, vorzüglich, beinahe, fast, kaum, besonders, zumal 2c.

5) Umstandswörter der Bejahung, Verneinung, Vermuthung und Frage: ja, nein, nicht, freilich, allerdings, wahrscheinlich, wahrlich, sicherlich, fürwahr, fürlieb, gewiß, bestimmt, wirklich, vielleicht, vermuthlich, unglaublich, unfehlbar, allerdings, unstreitig, wie? wo? woher? wohin? wann? wie so? warum? weßwegen? nicht wahr? gelt? 2c.

3. Die Umstandswörter sind größtentheils unveränderlich; nur einige derselben können gesteigert werden, z. B. bald, gern, fern, oft, selten 2c.

4. Sind folgende Ausdrücke gleichbedeutend, und worin liegt der Grund? Ein ganzes, leinenes Hemd und ein ganz leinenes Hemd; ein halber, gebratener Kalbskopf und ein halb gebratener Kalbskopf; ein schöner, singender Vogel und ein schön singender Vogel; gute, gedörrte Kirschen und gut gedörrte Kirschen; ein ganzer, verwelkter Kranz und ein ganz verwelkter Kranz; ein schwarzer, bedeckter Sarg und ein schwarzbedeckter Sarg.

5. Einige Sätze zur Beurtheilung und Verbesserung.

Es kann vielleicht schon möglich sein, daß es morgen regnet. Steige mir nicht auf den Baum hinauf; denn du könntest hinunter fallen! Hat der Taglöhner heute kein Geld nicht verdient? Wer niemals nichts wagt, gewinnt auch nichts. Gott verbot den ersten Menschen, von einem gewissen Baume nicht zu essen. Ich habe öfters geschrieben, als du. Wer nicht voran geht, der geht zurück. Eine mehr erfreuliche Nachricht konntest du mir nicht bringen, als diese. Warum steht mein Zimmer auf? Die Magd wird es offen gemacht haben, um die Möbel wieder darin zu stellen. Hier hast du ein Federrohr, um deine Federn darin aufzubewahren. Wenn willst du deine Aufgabe machen? Entfloh Kain wie ein Mörder, oder als ein Mörder?

Das Verhältnißwort.

Die Verhältnißwörter bezeichnen das Verhältniß oder die Beziehung eines Gegenstandes zu einem andern. — Sie sind unveränderlich, regieren aber verschiedene Endungen, wonach sie auch eingetheilt werden.

a) Verhältnißwörter mit der 2. Endung sind: statt, anstatt, halben, halber, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseit, jenseit, mittelst, vermittelst, ungeachtet, unweit, unfern, vermöge, während, um — willen, wegen, kraft, laut.

b) Verhältnißwörter mit der 3. Endung sind: aus, außer, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider.

c) Verhältnißwörter, welche sowohl die 2. als die 3. Endg. regieren, sind: entlang, längs, trotz, zufolge.

d) Verhältnißwörter mit der 4. Endung sind: durch, für, gegen, ohne (sonder), um, wider.

e) Verhältnißwörter mit der 3. Endung (wo?) und 4. Endung (wohin?) sind: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

(Versuche nun diese Verhältnißwörter mit einer passenden regierten Endung zu verbinden und in Sätze zu bringen!)

Die Verhältnißwörter können auch mit dem Artikel zusammengezogen werden, wenn es nicht hart klingt; z. B. am Herde, ins Feuer, zur Hochzeit, übers Meer &c.

Das Bindewort.

1. Die Bindewörter dienen zur Verbindung einzelner Wörter und ganzer Sätze.

Nach ihrer Bedeutung können sie eingetheilt werden in:

1) anreihende: und, auch, zudem, außerdem, deßgleichen, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch;
2) ausschließende: weder — noch, entweder — oder;
3) fortsetzende: erst, dann, ferner, hernach, zuletzt, endlich;
4) ordnende: erstens, zweitens, zum ersten;
5) eintheilende: theils — theils, einerseits — anderseits;
6) ortbestimmende: wo, woher, wohin;
7) zeitbestimmende: damals, dann, indessen, unterdessen, vorher, zuvor, ehe, darauf, hernach, seitdem, als, da, wie, wann, während, indem, bis, nachdem, bevor, seit;
8) vergleichende: so, also, ebenso, wie, gleichwie, sowie, als ob;

9) verhältnißanzeigende: desto, um so, je — je, je — desto, je — um so, je mehr — desto mehr, je nachdem;
10) einschränkende: in so fern, in so weit, in wie fern, sofern;
11) folgernde: also, folglich, mithin, sonach, demnach, daher, darum, deßhalb, deßwegen, so daß, weßhalb, weßwegen;
12) begründende: dann, nämlich, weil, da, nun;
13) zweckliche: dazu, darum, deßwegen, auf daß, damit, um zu;
14) bedingende: denn, sonst, wenn, falls, wofern, wo nicht, wenn anders, außer wenn;
15) einräumende: zwar, wohl, obschon, ob, obwohl, obgleich, wiewohl, wenn gleich, ungeachtet;
16) Art und Weise bezeichnende: als ob, als wenn, indem, so daß, wie wenn;
17) erläuternde: als, wie, nämlich, namentlich;
18) beschränkende oder ausnehmende: als, denn, außer.

2. Setzet in folgenden Sätzen die passenden Bindewörter! Im Anfange schuf Gott Himmel — Erde; — die Erde war noch wüst — leer. — aufmerksamer du in der Schule bist, — mehr wirst du lernen. Das Landleben hat — viel Angenehmes, — auch viel Beschwerliches. — sich viele Wasserdünste in der Luft sammeln, — entsteht bald ein Regen. Die Frösche können — auf dem Lande, — im Wasser leben. — der göttliche Heiland den Judas liebreich warnte, — vollbrachte dieser doch den Verrath. Der Abend ist zu schön, — — man im Zimmer bleiben sollte. Alle Menschen müssen sterben; — wird es dir auch nicht anders gehen. Manche Menschen mögen — eine Spinne, — eine Eidechse in die Hand nehmen. Wir sollen beten: „Dein Wille geschehe, — im Himmel, — — auf Erden!" Ein gutes Kind betet, — es sich zu Bette legt. Statt eines Guldens kann man — zehn Sechser, — zwanzig Groschen bezahlen.

Das Empfindungswort.

1. Die Empfindungswörter (Empfindungslaute) dienen zum Ausdrucke unserer Gefühle und Empfindungen und auch zur Nachahmung von Naturlauten.

2. Empfindungslaute der Freude, des Schmerzes, der Verwunderung, des Abscheues, der Furcht, des Spottes, des Beifalles, des Begehrens sind: o! ach! ah! ei! ha! hu! he! au! auweh! hm! pst! st! pfui! heisa! juh! juchhe! st! pfui! potztausend! ha, ha, ha! hä! holla! 2c.

Schallnachahmungen sind: muh! mäh! rrr! plumps! husch! ripps! rapps! patsch! bauz! knacks! piff! paff! puff! bum! zc.

3. Auch andere Ausrufe gelten zuweilen als Empfindungswörter; z. B. brav! frisch auf! halt! leider! marsch! wohlan! Glück auf! Glück zu! Ach Gott! Gott sei Dank! Gottlob! Wohl dir! Heil ihm! Wehe! zc.

B. Satzlehre.

Ein Satz ist ein mit Worten ausgedrückter Gedanken, oder ein mit Worten ausgedrücktes Urtheil.

Die Hauptsatztheile.

1. Die drei wesentlichen oder Hauptsatztheile sind: 1) der Satzgegenstand (Subjekt), 2) die Aussage (Prädikat) und 3) das Satzband oder Verbindungswort (Kopula). — Unter dem Satzgegenstande versteht man das Wort, von welchem etwas ausgesagt wird. — Unter der Aussage versteht man das Wort, welches vom Satzgegenstande etwas aussagt. — Unter dem Verbindungsworte oder Satzbande versteht man das Wort, welches die Aussage mit dem Satzgegenstande verbindet.

2. Als Satzgegenstand kann auftreten:
1) ein Hauptwort; z. B. der Tiger ist blutdürstig;
2) ein Fürwort; z. B. du warest treu;
3) ein jedes andere Wort, das als Hauptwort gebraucht wird; z. B. das Arbeiten ist beschwerlich. Der Fromme betet. Das O ist ein Selbstlaut.

3. Als Aussage kann stehen:
1) ein Hauptwort; z. B. der Roggen ist eine Getreidart;
2) ein Beschaffenheitswort; z. B. die Weintraube ist saftreich;
3) ein Zeitwort; z. B. der Schornstein raucht;
4) ein Fürwort; z. B. der Hut ist mein;
5) ein Zahlwort; z. B. es waren sieben;
6) ein Umstandswort; z. B. die Ermahnung war vergebens;
7) ein ganzes Verhältniß; z. B. der Thurm ist neben der Kirche;
8) das Zeitwort in der Stammform mit zu; z. B. die Krankheit ist zu heilen.

4. Als Satzband dienen eigentlich die Zeitwörter sein und werden; z. B. die Wolfskirsche ist giftig. Die Kirsche wird reif. — Doch vermitteln die Hilfszeitwörter überhaupt und gewissermaßen

auch die umschreibenden Zeitwörter die Verbindung zwischen Satzgegenstand und Aussage; z. B. der Schüler hat geschrieben, kann schreiben, muß schreiben.

5. Frage folgende Sätze ab und gieb von jedem alle drei Hauptsatztheile an, sowie zu welcher Wörterklasse jeder derselben gehört!

Der Regenbogen ist eine Lufterscheinung. Der Jüngling wird ein Mann. Wir werden kommen. Viele sind berufen. Was ist geschehen? Der Zufriedene ist glücklich. Das Pflügen ist eine Feldarbeit. Jener wurde angeklagt. Der Erste wurde belohnt. Das Wenn ist ein Bindewort. Das Dach ist auszubessern. Die Herrschaft war auf dem Lande. Die Zugvögel sind fort. Es sind drei. Dieser Strauß ist dein. Wir werden bleiben. Eine Kanonenkugel ist eisern. Isaias ist ein Prophet gewesen. Merket auf! Lerne! Die Dornen stechen. Du schriebest.

6. Ueber die Eintheilung der Sätze merket euch vorläufig: sie können eingetheilt werden

1) nach ihrem Inhalte: in einfache und zwar reine (dürftige) und erweiterte (bereicherte), zusammengezogene und zusammengesetzte;
2) nach ihrer Würde oder ihrem gegenseitigen Verhältnisse: in Haupt- und Nebensätze;
3) nach ihrer Stellung: in Vordersätze, Mittel- oder Zwischensätze und Nachsätze;
4) nach ihrer Form: in erzählende, fragende, befehlende, wünschende und ausrufende;
5) nach ihrer Aussage: in wahre und falsche, bejahende und verneinende.

Der einfache reine und erweiterte Satz.

1. Ein einfacher Satz ist ein solcher, welcher nur ein Urtheil enthält, oder in welchem alle Satztheile nur einfach vorkommen.

Ein reiner Satz ist derjenige, in welchem nur die Hauptsatztheile vorkommen. (S. vorigen Absch. Nro. 5).

Ein erweiterter Satz ist ein solcher, in welchem außer den Hauptsatztheilen noch andere Wörter zur nähern Bestimmung vorkommen; z. B. der siebenfarbige Regenbogen ist unter allen glänzenden Lufterscheinungen die lieblichste.

2. Ein Satz ist wahr, wenn das darin enthaltene Urtheil wahr und richtig ist; z. B. die Sonne ist ein Fixstern; im Gegentheile ist er falsch; z. B. die Sonne läuft um die Erde. — Ein Satz ist bejahend, wenn die Aussage dem Satzgegenstande zukommt; z. B. Karl ist folgsam. Wird die Aussage

dem Satzgegenstande aber abgesprochen, so ist er verneinend; z. B. Karl ist nicht fleißig, oder unfleißig.

3. Es gibt fünferlei Satzformen:

1) die erzählende: Die Tochter liebt ihre Eltern.

2) die fragende: Liebt die Tochter ihre Eltern? Tochter, liebst du deine Eltern?

3) die befehlende: Die Tochter liebe ihre Eltern! Tochter, liebe deine Eltern!

4) die wünschende: Liebete die Tochter doch ihre Eltern! Tochter, liebetest du doch deine Eltern! Würde die Tochter doch ihre Eltern lieben! Möchte die Tochter doch ihre Eltern lieben! Daß du, o Tochter, doch deine Eltern lieben möchtest! Wenn die Tochter doch ihre Eltern liebete!

5) die ausrufende: Wie die Tochter ihre Eltern liebt!

Welche Satzzeichen erfordert jede dieser Satzformen?

4. Der Satzgegenstand oder das Subjekt kann erweitert oder näher bestimmt werden:

1) durch ein Hauptwort in der 1. Endung; z. B. Das Königreich Bayern ist fruchtbar;

2) durch ein Hauptwort in der 2. Endung; z. B. Die Geschicklichkeit der Hände ist bewunderungswürdig;

3) durch einen Erklärungsbegriff; z. B. Das Gold, ein edles Metall, ist schwer; er, mein Freund, ist mir theuer;

4) durch ein ganzes Verhältniß; z. B. Ein Gefäß von Glas ist zerbrechlich;

5) durch ein Eigenschaftswort allein, oder mit einem Umstandsworte; z. B. Das reife Obst ist genießbar. Ein undeutlich geschriebener Brief ist unverständlich;

6) durch ein Zahlwort; z. B. Sieben Tage sind eine Woche;

7) durch ein Fürwort; z. B. Unser Schulzimmer ist geräumig;

8) durch ein Umstandswort; z. B. Die Sterne dort oben schimmern;

9) durch ein Zeitwort in der Stammform mit zu; z. B. Die Sucht zu spielen ist verderblich.

5. Die Aussage oder das Prädikat kann näher bestimmt werden:

1) ebenso wie der Satzgegenstand; z. B. Ich heiße Philipp. Der Neger ist ein Bewohner Afrikas. Das Krokodil ist eine ungeheuer große Eidechse. Würzburg ist eine Stadt am Main. Der Januar ist der erste Monat. Jener Mann ist mein Nachbar. Es ist Zeit zu gehen;

2) durch Zielwörter der 2., 3. und 4. Endung; z. B. Gedenke meiner! Samuel opferte dem Herrn. Der Blitz zerschmetterte die Eiche. Wer wäre sich keines Fehltrittes bewußt?

3) durch Umstandswörter und ganze Verhältnisse, welche bezeichnen können:

a) Umstände des Ortes; z. B. Ueberall findet man Menschen. Die Adler wohnen auf steilen Felsen.

b) Umstände der Zeit; z. B. Der Fleißige ist stets beschäftiget. Gegen Morgen wird die Luft kühler.

c) Umstände der Zahl; z. B. Der Gerechte fällt des Tages siebenmal.

d) Umstände des Grundes oder der Ursache; z. B. Der Erdboden spaltet sich von der Hitze. Der Tiger mordet aus Blutgier.

e) Umstände der Art und Weise; z. B. Das Gemälde ist mit vieler Kunst ausgeführt. Heulend kommt der Sturm geflogen.

6. Frage folgende Sätze ab; gib davon die Hauptsatztheile nebst ihren Bestimmungen an, und suche dergleichen Sätze nachzubilden!

Welcher jüdische König war ein Prophet? Das vierte Gebot handelt von den Pflichten der Kinder. Die heißesten Länder liegen in Afrika. Die Sprüche Salomons sind lehrreich. Herodes, der Kindermörder, nahm ein schreckliches Ende. Die Allee längs des Flusses besteht aus schlanken Pappeln. Diese drei wackern Männer von hier haben mit eigener Lebensgefahr eine alte Frau aus dem brennenden Hause geholt. Ein furchtbar heftiges Gewitter zog gestern verheerend über unsere Fluren hin.

7. Erweitere folgende Sätze: Die Tannen liefern. Joseph wurde verkauft. Der Wohlthätige gibt. Wer hat geklopft? Petrus hat verläugnet.

Der zusammengezogene Satz.

1. Zusammengezogene Sätze sind solche, in denen verbundene gleichartige Satztheile vorkommen. Sie sind ihrer Form nach einfache, ihrem Inhalte nach zusammengesetzte Sätze.

2. Es lassen sich nur solche Sätze zusammen ziehen, welche gewisse Wörter gemeinschaftlich haben; z. B. Gott ist weise; Gott ist gütig = Gott ist weise und gütig. Die Eidechsen sind Amphibien; die Frösche sind Amphibien = Sowohl die Eidechsen, als auch die Frösche sind Amphibien.

3. Löse folgende zusammengezogene Sätze in ihre einfachen Sätze auf; ziehe sie auf eine andere Art zusammen, und bilde dergleichen nach!

Nicht nur das Gold, sondern auch das Silber und die Platina sind edle Metalle. Ein guter Mensch ist weder geizig, noch verschwenderisch. Der Christ soll beten und arbeiten. Der Soldat kann und muß kämpfen. Das Holz des Kirsch- und Nußbaumes kann polirt werden. Ein reumüthiger und bußfertiger Sünder ist Gott angenehm. Lerne alle, oder doch mehrere Verse des Liedes! Mein und dein Acker haben ein fruchtbares Erdreich. Die Bäume dort und hier haben ein welkes Laub. In diesem Saale ist ebenso leicht zu singen, wie zu spielen. Der Rhein ist nicht minder ein Grenzfluß Deutschlands, als Frankreichs. Ich habe schon München besucht, deßgleichen auch Nürnberg. Der Gerechte erbarmt sich der Menschen, aber auch der Thiere. Einem Gebrechlichen, wie einem Nothleidenden gebührt unser Mitleiden. Man findet das Gold sowohl in Bergen, als im Sande mancher Flüsse. Du sollst am Morgen, sowie am Abende und selbst bei der Arbeit dein Gemüth zum Himmel erheben. Aus Geiz und Neid entsteht viel Böses. Die Früchte des Apfel- und Birnbaumes werden theils roh, theils gekocht gegessen, auch zu Most verwendet.

Der zusammengesetzte Satz.

1. Zusammengesetzte Sätze sind solche, welche aus zwei oder mehrern Sätzen bestehen, von denen jeder seinen eigenen Satzgegenstand und seine eigene Aussage hat.

2. Zusammengesetzte Sätze, welche bloß aus Hauptsätzen bestehen, nennt man Satzverbindungen (Satzvereine); solche aber, welche aus Haupt- und Nebensätzen bestehen, nennt man Satzgefüge.

3. Ein Hauptsatz ist ein solcher Satz, der selbständig und für sich allein verständlich ist. Ein Nebensatz ist dagegen ein solcher, der nur zur nähern Bestimmung eines andern Satzes dient und für sich allein nicht verständlich ist; z. B. Der Fuchs, welcher sehr listig ist, gehört zu den Raubthieren. Ich mag dich nicht, weil du nicht brav bist.

4. Ihrer Stellung nach unterscheidet man Vordersätze, welche vorn stehen, Nachsätze, welche hinten stehen, und Zwischensätze, welche zwischen andere eingeschoben sind.

5. Die Verbindung der Sätze kann geschehen: durch Bindewörter, oder durch beziehende Fürwörter, oder bloß dem Sinne nach.

Bemerkung. Das Weitere von den zusammengesetzten Sätzen überlassen wir den Oberklassen.

6. Gib nun von folgenden zusammengesetzten Sätzen an, ob es Satzgefüge oder Satzverbindungen sind; welches der Haupt- und Nebensatz ist; was sie ihrer Stellung nach sind; lerne sie abfragen und dergleichen auch nachbilden!

a) Zusammengesetzte Sätze mit Bindewörtern.

Der Säemann streut den Samen aus, und Gott gibt das Gedeihen. Von den Bienen erhalten wir Honig; deßgleichen liefern sie uns Wachs. Die Kartoffeln sind ein schätzbares Nahrungsmittel; auch bereitet man aus ihnen Stärke und Branntwein. Mancher Schüler könnte viel lernen; aber sein Leichtsinn hindert ihn daran. David hatte den König Saul, seinen Todfeind, zweimal ganz in seiner Gewalt; dennoch that er ihm nichts zu Leide. Die Rinder nützen uns theils durch ihre Milch; theils liefern sie uns ein nahrhaftes Fleisch. Der Eigensinnige ist nicht nur eine Plage für Andere, sondern er plagt sich auch selbst. Die Pflanzen haben weder ein bewußtes Leben, noch können sie sich willkürlich bewegen. Das Holz der Tanne dient uns zum Brennen, oder man braucht es zum Bauen. Durch den Luftzug wird das Feuer nicht gedämpft; vielmehr wird es dadurch erst recht angefacht. Die Resede ist ein unansehliches Blümchen; dagegen hat sie einen feinen Geruch. Die Klapperschlange wird sehr gefürchtet; denn ihr Biß ist tödtlich. Es sind viele Dünste in der Luft; darum hat der Mond einen großen Hof.

Die Astronomen lehren, daß die Erde sich um die Sonne bewege. Es ist wahrscheinlich, daß dem Morgenrothe Regen nachfolge. Der Wahrheitsliebende überzeugt sich gern, daß er geirrt habe. Es ist gut, wenn man in der Jugend seinen Körper abhärtet. Hüte dich davor, daß du in die Hitze kaltes Wasser trinkest! Daniel prophezeite, wann der Messias erscheinen werde. Der Richter fragte den Verbrecher, warum er so Uebles gethan habe. Der Meister zeigte dem Lehrlinge, wie er die Arbeit zu machen habe. Ob die Obrigkeit meine Bitte genehmigen werde, ist zweifelhaft.

Diese Kugel ist so schwer, als ob sie von Eisen wäre. Die Stimme des Löwen ist so stark, daß alle Thiere des Waldes erschrecken. Je besser der Acker gedüngt wird, desto reichlicher trägt er Früchte. Bei dem nächtlichen Gewitter erschien der Himmel nicht anders, als ob er im Feuer stände. Wie die Blume des Feldes vergeht, so eilt auch das Leben des Menschen dahin. Während Moses sich auf dem Sinai verweilte, ergaben sich die Israeliten der Abgötterei. Als Stephanus gesteiniget wurde, hütete Saulus die Kleider der Steiniger. Nachdem Titus Jerusalem zerstört hatte, mußten die Juden sich unter alle

Völker zerstreuen. Seitdem die Buchdruckerkunst erfunden ist, lassen sich nützliche Erfindungen leicht verbreiten. Der Strauß kann nicht fliegen, weil seinen Flügeln die Schwungfedern fehlen. Die Fledermäuse vertilgen viele schädlichen Insekten, weßhalb sie nützliche Thiere sind. Lebe sparsam, damit du dir für dein Alter einen Nothpfenning zurücklegen kannst! Wenn die Bäume im Frühlinge schön blühen, so darf man auch auf eine gesegnete Obstärnte hoffen. Kinder machen die Eltern unglücklich, insofern dieselben ausarten. Obgleich der Sommer nicht besonders freundlich und warm war, so ist das Getreide doch gut gerathen.

b) Zusammengesetzte Sätze mit beziehenden Fürwörtern.

Wer recht thut, ist dem Herrn angenehm. Was der Zorn eingibt, das ist sündhaft. Wem Niemand trauen will, der muß als unredlich bekannt sein. Wen ein böses Gewissen quält, den erschreckt das Rauschen eines Blattes. Wessen Herz böse ist, der denkt auch von Andern nur Böses. Derjenige, welcher seine Zeit nur dem Vergnügen opfert, ist ein Müßiggänger. Fürchte dich vor denen, welche selbst deine Fehler loben! Diejenigen, welche unverschuldet arm geworden sind, verdienen unsere Unterstützung.

Die Nachtigall, welche im Frühlinge unser Ohr ergötzt, zieht bald wieder fort. Der Regenbogen ist eine glänzende Lufterscheinung, die einen siebenfarbigen Halbkreis bildet. Die Bergwerke liefern uns Eisen, aus welchem viele Geräthschaften verfertigt werden. Der Reisende schenkte dem Knaben, der ihm den Weg zeigte, eine Silbermünze. Die Gestalt der Erde, welche wir bewohnen, ist rund. Mit dem Diamante, der ein wasserheller Edelstein ist, kann man das Glas schneiden. Der Flachs, woraus man Leinwand bereitet, hat eine blaue Blüthe. Salomon baute den Tempel, wozu sein Vater David die Schätze gesammelt hatte.

c) Zusammengesetzte Sätze, bloß dem Sinne nach zusammengefügt.

Der Hund macht im Hofe großen Lärm; er muß einen Fremden wittern. Der Vater ist gütig; er wird dir gewiß verzeihen. Im Frühlinge ist es nicht mehr so kalt; das Eis schmilzt; die Schwalben kommen wieder zurück; die Schneeglöckchen blühen; die ganze Natur kleidet sich in ihr Festgewand. Moses und Josua waren Heerführer der Israeliten; jener führte sie aus

Aegypten, dieser in's gelobte Land. Der heilige Paulus starb als Märtyrer; er wurde zu Rom enthauptet. Man behauptet, wir werden Krieg bekommen. Der heilige Johannes schreibt: „Lasset uns Gott lieben!“ Der Psalmist ruft aus: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes!“ Merke dir das Sprichwort: „Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land.“

II. Rechtschreiblehre.

Unter Orthographie oder Rechtschreiblehre versteht man die Unterweisung, wie die Wörter nach allgemein angenommenen Regeln geschrieben werden sollen.

Die Hauptregeln des Rechtschreibens sind:

1. Gib acht auf die richtige Aussprache!
2. Gib acht auf das Stammwort!
3. Gib acht auf den herrschenden Schreibgebrauch!
4. Setze die Unterscheidungszeichen richtig!

Regeln über Trennung der Wörter.

1. Trenne die Wörter so, wie sie beim Aussprechen getrennt werden — also nach Sprechsilben! (da die deutsche Sprache eine Menge eingebürgerter Fremdwörter enthält, deren Sprachsilben nur ein Gelehrter zu unterscheiden vermag).

2. Einsilbige Wörter können nicht getrennt werden.

3. Die Vorsilben werden getrennt, wie sie lauten; z. B. Ver-lust, ge-übt, er-o-bert.

4. Außerdem trennt man so, daß jede folgende Silbe mit einem Mitlaut anfängt; z. B. rei-ni-gen, ü-ber-wei-sen, hei-li-gen.

5. Die Schärfungslaute rr, ss, tt rc. werden auf zwei Silben vertheilt; z. B. Him-mel, nen-nen, Wap-pen.

6. Die zusammengesetzten Mitlaute ch, sch, pf, st, sp, th, ck, tz werden nicht getrennt; z. B. spre-chen, wün-schen, A-pfel, Zu-cker.

7. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihrer Zusammensetzung getrennt; z. B. Vor-zeit, Auf-ent-halt, ü-ber-ei-len, Witterungs-Anzeiger, Bezirks-Assessor, Uebergangs-Periode.

Bemerkung. Zusammengesetzte Wörter sollte man getrennt schreiben, wenn sie sehr lang sind, oder aus deutschen und Fremdwörtern bestehen; z. B. Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt, Sonnen-Mikroskop.

1. Aufgabe. Schreibe folgende Wörter nach Silben getrennt!

Leiden, schläfrig, Achtung, Mißverständniß, Vereinigung, Wetterprophet, Unübertrefflichkeit, Verwaltungsbehörde, Essigsiederei, Apfelbäumchen, unterjochen, vorenthalten, übertreiben, Empfehlung, nachsprechen, Sommersprossen, tausenderlei, hoffentlich, Sammelplätz, Erdumseglung, Rosenblättchen, Raupeneierchen, Gespenster, Spinnengewebe, Morgenandacht.

2. Aufg. Schreibe aus deinem Lesebuche zwei-, drei-, vier- und fünfsilbige Wörter getrennt ab!

3. Aufg. Schreibe folgende zusammengesetzte Wörter bloß nach Wörtern getrennt!

Schwefelsäurefabrik, Wiederbelebungsversuche, Dreschmaschinenverfertiger, Eisenbahnverwaltung, Möbelmagazin, Bettfedernreinigungsapparat, Stadtgerichtsassessor, Appellationsgerichtspräsident, Eisenbahnstation, Kammgarnspinnerei, Fabrikdirektor, Schifffahrtsgesellschaft, Hagelversicherungsanstalt, Donaufürstenthümer, Elektrisirmaschine, Strohhutfabrikation, Telegraphenstangen.

Gebrauch großer Anfangsbuchstaben.

Mit großen Anfangsbuchstaben schreibt man:

1. Alle Hauptwörter und alle zu Hauptwörtern erhobenen Wörter.

2. Das erste Wort eines jeden Aufsatzes und jedes neuen Satzes, also nach jedem Punkte, Frage- und Ausrufzeichen, wenn diese den vorausgehenden Satz schließen.

3. Die Titel- und Fürwörter in Briefen, welche sich auf die angeredete Person beziehen.

4. Jedes Wort am Anfange einer neuen Verszeile.

5. Das erste Wort nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines Redenden unmittelbar oder direkt angeführt werden.

6. Auch wohl das Zahlwort Ein zum Unterschiede vom unbestimmten Artikel.

Bemerkung. Die von Familien- und Ortsnamen abgeleiteten Eigenschaftswörter werden meistens ebenfalls groß geschrieben; z. B. das Mayer'sche Anwesen, das Augsburger Tagsblatt.

4. Aufg. Wohin gehören in Folgendem große Anfangsbuchstaben?

Sei fröhlich mit den fröhlichen und traurig mit den traurigen! der träge und faule mag nicht arbeiten, weil das arbeiten anstrengung erfordert. das essen und trinken ist zur erhaltung des lebens nothwendig; aber wir leben nicht, um bloß zu essen und zu trinken. warum hast du einen Mund und doch ein paar Ohren? paulus schreibt: „prüfet alles, das beste behaltet!" Wer deinem einfachen ja und nein nicht glaubt, der wird auch deinen schwüren nicht trauen. durch schaden wird man oft klüger, als durch alles lehren und warnen. das wenn und aber ist schon oft die ursache vieler sorgen geworden. auf einen streich fällt keine eich'. der geizige sammelt nur für lachende erben. ich verstand nicht, was die leute mit einander sprachen. alle sprachen verlangen zu ihrer erlernung verstand. gott sprach zu abraham: „ich will deine nachkommen vermehren, wie die sterne des himmels."

5. Aufg. Fortsetzung.

der mond als schäfer.

wer hat die schönsten schäfchen?
die hat der gold'ne mond,
der hinter unsern bäumen
am himmel drüben wohnt.
er kommt am späten abend,
wenn alles schlafen will,
hervor aus seinem hause
zum himmel leis' und still.
dann weidet er die schäfchen
auf seiner blauen flur;
denn all' die weißen sterne
sind seine schäfchen nur.
sie thun sich nichts zu leide,
hat eins das and're gern,
und schwestern sind und brüder
da droben stern an stern.

6. Aufg. Fortsetzung.

lieber freund!

dein vater hat dir, wie du mir sagtest, ein schächtelchen voll guter stahlfedern von nürnberg mitgebracht. da man hier gar keine guten zu bekommen weiß und du gegen mich immer sehr gefällig warest, so ersuche ich dich, mir von den deinigen ein dutzend gegen bezahlung zukommen zu lassen. du würdest dadurch eine große gefälligkeit erzeigen

deinem

türkheim, den 1. febr. 1865. freunde philipp.

Gebrauch der Selbstlaute.

Bemerkung. Die einzelnen Wörter nachfolgender Uebungen können auch in Sätze eingekleidet werden; jedenfalls ist ihrer Bedeutung die nöthige Beachtung zuzuwenden.

7. Aufg. Ergänze das fehlende e und ä!

H—rbst, sp—t, w—rth, w—r, ich w—re, m—hen, B—r, Thr—ne, tr—nnen, l—cheln, f—hlen, f—llen, ger—cht, er hat sich ger—cht, gl—nzen, St—rn, —rmel, Geb—rde, R—de, R—the, R—be, L—ber, Tr—gheit, D—gen, m—ßig, verw—sen, F—der, f—tter, V—tter, —rben, —hnlich, h—misch, sch—men, n—hren, h—ßlich.

8. Aufg. Wie heißen folgende Wörter in der Mehrzahl?

Land, Buch, Trog, Grab, Graben, Stuhl, Sohn, Band, Tuch, Baum, Hahn, Maus, Faust, Klang, Gebrauch, Block, Dorf, Wort, Saum, Ton, Bruch, Gruß, Fluß, Strom, Gang, Mantel, Pflug.

9. Aufg. Bilde aus folgenden Wörtern abgeleitete Beiwörter mit der Nachsilbe lich!

Vater, Mutter, Bruder, Schmach, Schande, Schaden, Land, Jammer, Gebrauch, Mund, Person, Stunde, Ruhm, Nacht, Tag, Jahr, Kunst; alt, ganz, klagen, rathen, roth, todt, blau, braun, lang, arm, lachen, außen, froh.

10. Aufg. Bilde abgeleitete Hauptwörter mit der Nachsilbe chen oder lein!

Brod, Sohn, Glas, Hase, Hose, Kasten, Bach, Rad, Buch, Tuch, Hand, Strauß, Haus, Blume, Hund, Bart, Kraut, Frau, Fluß, Tafel, Arm, Ofen, Krug, Schloß, Pflaume, Haus.

11. Aufg. Bildet aus folgenden Wörtern Zeitwörter!

Rauch, Blatt, Trost, Ruhm, Glanz, Rache, Traum, Saum, Schaum, Strom, Dung, Dunst, Stahl, Farbe; lang, kurz, sauber, offen, außen, hoch, los, schmal, hohl, stark, satt, arg, anders.

12. Aufg. Ergänzet den fehlenden Selbst- oder Doppellaut!

Zu den vierf—ßigen oder S—gethieren geh—ren auch die l—stigen F—chse. Der Abergl—bische sieht im Finstern B—me und Gestr—che für Ungeh—er an; das Geschr— der —len klingt ihm wie Grabesgel—te; das Ger—sch des f—selnden Windes erschr—ckt ihn; das N—gen der M—se und selbst Tr—me t—schen ihn. M—ßiggang, Unm—ßigkeit und L—chtsinn haben schon viele L—te in's Verderben gest—rzt. „Wer mein J—nger sein will, der verl—gne sich selbst, nehme sein Kr—z auf sich und folge mir nach!" ruft der g—ttliche Heiland uns zu. Gute Schüler —ßern keine Kl—ge über viele Arb—ten und haben einen —sernen Fleiß.

13. Aufg. Fortsetzung.

Schm—chler sind H—chler. P—rpur und S—de löschen das F—er auf dem H—rde aus. Nach Fr—de folgt L—d. D—tsche Tr— und Redlichkeit ist geachtet w—t und br—t. Gr—ben Leuten und tollen H—nden muß man aus dem W—ge gehen. Wer sich an S—fenblasen erg—tzt, hat eine kurze Fr—de. Wegen eines d—rren Astes haut der G—rtner den B—m nicht um. Ein Sp—rling in der H—nd ist besser, als eine T—be auf dem D—che. Ein w—ßes Kleid schützt nicht vor einem schw—rzen Namen. W—se M—nner überlegen zuerst, ehe sie h—ndeln. Kleine R—der müssen sich öfter drehen, als gr—ße.

14. Aufg. Fortsetzung.

Wenn ein K—rper in F—lniß übergeht, so wird er eine B—te der W—rmer. Die Sitten und Gebr—che der St—dter sind oft den stillen h—slichen Fr—den der Landl—te gef—hrlich. Ein r—diges Schaf steckt die ganze H—rde an. Deinen Vorgesetzten sollst du die geb—hrende Achtung bez—gen; vor Ger—cht aber mußt du die Wahrheit bez—gen. Dem R—chtschaffenen kann kein übles Ger—cht auf die Dauer schaden. An der K—ste des Meeres schwimmen nach heftigen St—rmen oft K—sten und F—sser von gesch—terten Schiffen umher.

15. Aufg. Fortsetzung.

T—glich ert—nt das Gel—te der Glocken und ruft die Gl—bigen in die w—ten R—me der Gottesh—ser, um Gott durch Geb—te und Ges—nge zu pr—sen. Die F—er des Festes wurde mit einem gl—nzenden F—erwerke geschlossen. L—genhafte L—ppen sind dem Herrn ein Gr—el. In h—ßen Tagen kann man sich am l—chtesten verk—lten und h—ser werden. Die M—se wohnen in L—chern der H—ser und Felder; aber die muntern M—sen pf—fen und schaukeln sich auf den —sten und Zw—gen der B—me. Auf der tr—en und gew—ssenhaften Arb—t des Tagl—hners mit dem B—le und der S—ge ruht Gottes S—gen.

16. Aufg. Fortsetzung.

Vornehme Herren r—ten; das Unkraut ausr—ten; R—ben anpflanzen; eine R—ppe brechen; auf einem K—ssen ausruhen; seinen Freund k—ssen; das b—erische Wappen; b—rische Sitten; b—de Augen; eine B—te des Todes; ein hohes Geb—de; sich mit fremdem Gute ber—chern; den Altar ber—chern; den Acker ans—en; ein Gemälde ans—hen; das Br—llen des Löwen; durch eine Br—lle blicken; einen Acker d—ngen; eine Magd d—ngen; in aller —le abreisen; das Geschrei der —le; die Tauben g—rrten; sich das Schwert umg—rten; die H—te der Rinder; h—te kommen; die Kräuter der H—de; die H—fe an

den Teig thun; Schmalz in H — fen aufbewahren; an fürstlichen H — fen.

Gebrauch der Dehnungszeichen.

Welche Laute können gedehnt werden, und wie wird ihre Dehnung bezeichnet?

17. Aufg. Schreibe folgende Wörter ab und präge dir ihre Schreibart ein!

Aal, Aachen, Aar, Aas, Haar, Paar, Maal, Saat, Waal, Maas, Schaar, Staar, Waare, Saal, Saale; — Armee, Allee, Beere, Beet, Heerde, Heer, Kaffee, Kameel, Klee, leer, Meer, scheel, Schmeer, Schnee, Seele, Speer, Spree, Thee, Theer; Boot, Loos, Moor, Moos, Salzsoole.

Ahle, Mahl, ihr saht, Stahr, wahr, Wahl, entbehren, lehren, mehr, Sohle, gedeihen, Geweih, leihen, Reiher, seihen, Seiher, Schleihe, verzeihen, weihen, Weiher, rauh.

18. Aufg. Ersetze das fehlende a, aa, ah, ä, äh!

B — se, B — rt, Denkm — l, f — ren, g — r, H — n, H — gel, J — r, sich j — ren, sich h — ren, k — l, K — n, Gr — m, Kr — mer, l — m, gel — mt, Labs — l, Speises — l, Wundm — l, Mittagsm — l, einm — l, st — rr, St — t, St — dt, Papierm — ß, Todtenb — re, ein P — r, Pf — l, F — ll, Bilder m — len, Getreide m — len, Sp — n, W — rheit, Z — n.

19. Aufg. Fortsetzung.

Einm — l ist keinm — l. Lange M — lzeit, kurze Lebenszeit. Es ist schwerer, seinen Mund zu bew — ren, als Sch — tze. Wer den Kern haben will, muß auch die Sch — le brechen. Wo ein — s ist, da sammeln sich die — dler. Wo keine Auss — t, da keine — rnte. Bei vielen W — ren kommt man schwer zur W — l. Um eine Festung ziehen sich W — lle. Das Brautp — r wird sich n — chstens verm — len. Der H — n kr — t oft schon um Mitter- n — cht. Wo Glück ist, da wohnt der Neid in der N — e. Die Sch — ren der Sold — ten bew — hren nicht nur den St — t, son- dern auch die St — dt. Du k — nnst in dieser K — nne ein Bier holen, w — rend ich mit dem Kahne die W — llf — rer über den Fluß f — re.

20. Aufg. Ergänze das fehlende e, ee, eh!

B — ren pflücken; ein Vergnügen entb — ren; den Unverstän- digen bel — ren; Säcke ausl — ren; Töpfe aus L — m; die W — rren oder Maulwurfsgrillen; sich gegen den Feind w — ren; viele F — ler machen; Weizenm — l; die Gasse k — ren; auf dem H — rde kochen; eine H — rde Schafe; die sauren Dornschl — en; die Licht- sch — re; sein Vermögen verm — ren; der Schn — auf den B — r- gen; in der All — g — en; unter allen St — rnen; auf Einem

Fuße st—en und sich umdr—en; eine Waare best—llen; Niemanden best—len; ein B—t anbauen; sich in's B—tt legen; des Affen lächerliche Geb—rden; die Knaben beg—rten Weideng—rten; im M—re ertrinken; gestohlenes Gut verh—len; die Schiffstaue beth—ren; die Nahrungsmittel verz—ren; etwas umher z—rren; die z—n Z—en der Füße; S—nsucht nach der Heimath.

21. Aufg. Ersetze das fehlende i, ie, ih, ieh!

H—mbeere, ich g—ng, ich f—ng, R—men, D—b, Th—r, Zw—licht, Zw—llich, B—, Tr—b, An—s, Kr—g, er f—t, K—tzel, verm—ssen, Gr—chenland, B—s—r, K—nholz, das K—nn, Zw—tracht, El—sabeth, F—bel, das F—ber, die F—ber, Kan—nchen, Geb—t, ged—en, verl—en, es hat geschn—en, Fr—der—ke, S—chel, etwas verm—ssen, m—then, die M—tte, b—ten, er verw—s m—r d—ses, reg—ren, spaz—ren, einquart—ren, barb—ren, marsch—ren, fr—s—ren.

22. Aufg. Fortsetzung.

Die Gew—tter leisten uns durch Rein—gung der Luft vortreffl—che D—nste. Der leichtf—nnige Sohn hat schon w—der w—der die Befehle seiner l—bvollen Eltern gehandelt. Die Landleute w—ssen, wann s— —re W—sen mähen müssen. Die B—nen sammeln b—nnen einem Jahre v—l Honig und Wachs. Ein sch—f geladenes Sch—ff fährt uns—cher. Der verd—nt auf der L—ste großer Kr—ger obenan zu stehen, der seine Leidenschaften bes—gt. Die Lokomot—ve oder Dampfmasch—ne rollt mit Geschw—ndigkeit über die Sch—nen der Eisenbahn. Das l—bliche Vergißmeinnicht erqu—ckt das Auge des Naturfreundes. Der Sünder verg—ßt Thränen der Reue. Wagen gew—nnt, Wagen verl—rt.

23. Aufg. Ersetze das fehlende o, oo, oh, ö, öh!

Der B—te, das B—t, am B—rde des Schiffes, G—ld- und Silberb—rten, er b—rte ein Loch, der B—rer, ein L—tteriel—s, M—nd, M—n, Str—, Sch—ß, H—n, Verh—nung, K—ler, B—tin, D—le, fr—nen, schm—ren, h—l, h—len, H—le, Fr—lichkeit, erb—tig, bl—ken, Bl—ße, Gekr—se, th—richt, verw—nen, K—der, die Fl—e, Schneegest—ber, Mel—ne, Zitr—ne, M—r, Th—r, —m, st—nen.

24. Aufg. Fortsetzung.

Ein K—nig, der D—rfer, Schl—sser und Städte erbaut, ist gr—ßer, als der sie zerst—rt. Der M—n gibt ein v—rtreffliches —l. Keine Seife vermag einen M—ren, der an Farbe dem T—rfm—re ähnlich sieht, weiß zu waschen. Der Faule mag keine dicken B—len sägen. Freunde in der N—th gehen zehn auf ein L—th. Ehre verl—ren, Alles verl—ren.

Kein Vielfraß wird geb—ren, sondern erz—gen. Du sollst dich mit deinem Feinde auss—nen, ehe die S—nne untergeht. Auf B—ten oder Kähnen setzt man über die Str—me. Die Fl—te hat einen lieblichen T—n. Aus Th—n k—nnen T—pfe und andere Geschirre gef—rmt werden. Schreib' Beleidigungen in Sand, aber W—lthaten in Marm—r!

25. Aufg. Ergänze das fehlende u, uh, ü, üh!

Der Ger—ch der Bl—mchen; die Apfelbäume bl—ten in rothweißer Bl—the; —ber die Br—cke gehen; das Br—llen der Stiere; B—ße th—n; den Strauß an den B—sen stecken; um die G—nst eines F—rsten b—len; der B—llenbeißer; einen B—ndel Reisholz tragen; der —rheber der Welt; das —rwerk; die Str—mpfe b—geln; R—m trinken; nach R—m d—rsten; Lazarus mit seinen Geschw—ren; die Schandb—ne; k—ne Thaten; nach Willk—r sich bewegen; das Gem—th des S—nders r—ren; eine Geb—r entrichten; ein Gel—bde erf—llen; auf weichem Pf—l einschl—mmern; K—rf—rst; die Brodkr—me. J—ng und weise sitzen nicht auf Einem St—le. Wenn das Eisen gl—t, m—ß man es schmieden. Es wäre oft besser, eine Perle von der Sch—r, als ein Wort von der Z—nge zu verlieren.

26. Aufg. Ersetze das fehlende ei, eih!

F—le, —dechse, —ter, —le, Getr—de, Gew—, G—ßel, W—e, W—rauch, W—zen, Verz—ung, prophez—en, W—nachten, Kr—s, Gr—s, H—math, L—haus, Schl—er, Viehw—de, V—lchen, W—er, Fischr—er, G—er, D—chsel, ged—en, Fr—h—t, Kl—en, Er—gniß, B—spiel.

Gebrauch der Schärfungszeichen.

Welche Laute können geschärft sein, und wie wird die Schärfung im Schreiben bezeichnet?

27. Aufg. Ergänze das fehlende f und ff!

Bü—el, bewa—nen, Stu—e, kau—en, Ho—art, schär—en, schla—en, Tau—e, Schi—, schie—, Tre—en, Ho—, Sto—, Ho—nung, Zi—er, Ungezie—er, Lu—t, Du—t, Ta—et, Oe—nung, lau—en, schlei—en, —laum, —irniß, —erse, —rack, Har—e, Panto—el, Karto—el, Sei—e, Felsenri—, Ko—er, ra—en, Gri—el, schlür—en, Sti—t, er tri—t.

28. Aufg. Fortsetzung.

Durch zu langen Schla— werden die Glieder schla—. Ich ho—e, vom fürstlichen Ho—e unterstützt zu werden. Die Scha—e verscha—en uns großen Nutzen. Unverho—t kommt o—t. Ich schli— die Wa—en, während der Meister noch

schlie—. Dieser Schi—er hat sein Schi— mit lauter Schie—er be—rachtet. Einem schla—enden Wol—e läu—t kein Scha— in den Rachen. Man stellt das Licht nicht unter den Schä—el, sondern au— den Leuchter. Der Schä—ler ver—ertiget hölzerne Geschirre und —ässer. Der von der —eindlichen Kugel getro—ene O—izier konnte sich nicht mehr au—ra—en.

29. Aufg. Ergänze das mangelnde k und ck!

Ara—, De—el, Bu—el, bü—en, Arti—el, Apothe—e, Bar—e, Stär—e, blö—en, Fabri—, Ha—en, Ha—e, Fle—, ste—en, Mü—e, Ta—t, Schi—sal, Ku—u—, Musi—ant, Spe—ta—el, Spe—, fli—en, Tü—e, Di—e, Dan—, Pau—e, Schau—el, Plan—e, blan—, drü—en, schlu—en, er erschra—, erschro—en, schlan—, ba—en, pa—en. Aus dem reichen Schle—er wird ein armer Le—er. Honig ist der Mü—e Tod. Wer sich nicht nach der De—e stre—t, dem bleiben die Füße unbede—t, Ungerechtes Gut ist ein Fun—e im —leiderkasten. Was ein Ha—en werden will, —rümmt sich bei Zeiten.

30. Aufg. Ergänze das ausgelassene l und ll!

Ansta—t, anste—en, Gesta—t, A—mosen, fa—s, der Fa—, A—tar, Apri—, We—e, Wa—, Ba—sam, Do—metscher, Wa—fisch, We—t, Wa—nuß, Per—e, sti—, der Stie—, Krokodi—, Pa—ast, Sta—, Ka—ender, Kami—e, Ba—, Ba—ast, Meta—, Eu—e, Schna—e, Pfei—, Wa—ke, Krysta—, Wa—ze, Ko—ben, Wo—e, Ro—e, sto—z, Tri—er, Fi—z, Einfa—, Einfa—t, Due—, Rebe—, Fü—en, vie—, der Scha—, die Scha—e, Que—e, quä—en, Fe—d, es gefä—t, wäh—en, We—e.

31. Aufg. Fortsetzung.

Wenn das Auge nicht sehen wi—, so he—fen weder Licht noch Bri—e. Vo— macht to—. Deine Gese—schaft ma—t dich am besten. Da ist Hopfen und Ma—z verloren. A—es zu seiner Zeit; A—es an seinem Ort. Einer Wand, die fa—en wi—, gibt Jedermann ein Stößlein. Ein be—ender Hund beißt se—ten. Tropfenfa— höhlt Fe—sen aus. Wie du hinein rufst in den Wa—d, die Stimme dir entgegen ha—t. Wi—ige Rosse so— man nicht übertreiben. Ein ungerechter He—er frißt zehn Tha—er. A—mosen ist das beste Kapita—. A—en oder Niemandem gefa—en wo—en, ist gleich schlimm.

32. Aufg. Ergänze das fehlende m und mm!

Das geduldige La—; lah—e Glieder; in der Ka—er schlafen; einen Ka—eraden besuchen; das Ka—rad der Mühle; der fürstliche Ka—errath; stu—e Fische; ein Du—kopf; sich krü—en; das Gri—en in den Eigeweiden; du ni—st; Fische schwi—en; den Wagen he—en; Goldesschi—er; die Feuerfla—en; das

Richtera—t; Alles nachah—en; die A—e des Kindes; Frö—igkeit; Schlu—erlied; den Ha—er schwingen; Po—eranzen schälen; nach Po—ern reisen; das Wirbeln der Tro—eln; einen Ha—el schlachten; das Sta—eln der Kinder; eine Büchersa—lung; den Ka—in reinigen; mit Kla—ern befestigen; das Gewi—er der Geängstigten; die Trü—er des Schlosses; die Trauben wi—eln; vor Gra— sterben; die Da—en begleiten; auf dem Da—e stehen; mit Po—ade das Haar bestreichen; den Pilgri— beherbergen. Des Gewissens Sti—e ist Gottes Sti—e. Junge Schle—er, alte Bettler. Gold geht durch alle Thüren, ausgeno—en die Hi—elsthür! Sa—et und Seide löschen das Feuer in der Küche aus.

33. Aufg. Ergänze das fehlende n und nn!

Bah—, der Ba—, Bra—twein, Feuerbra—d, Re—thier, das Ri—d, die Schüssel ri—t, ma—bar, Jederma—, sie spi—t, das Gespe—st, das Gesi—de, der Bösgesi—te, Re—tamt, Gu—st, I—halt, i—en, Scha—de, im Sa—de, er sa—dte, nachsi—en, Ke—tniß, de—en, dü—er Faden, eri—ern, das Zi—, si—lich, Sü—de, Bru—en, Wo—e, Wei—, Wa—e, Pfa—e, von da—en, To—e, Bewa—dtniß, bu—t, Ku—de, ich ko—te, He—e, Kä—chen, Ra—d, ich ra—te. Wie gewo—en, so zerro—en. Böser Gewi— schnell dahi—. Gebra—te Kinder fürchten das Feuer. Ma—cher lebt wie die He—e auf der Te—e.

34. Aufg. Ersetze den und denn!

Befolge das vierte Gebot; — es ruht ein großer Segen darauf! Fliehe — Schmeichler; — er meint es mit dir nicht gut! Du sollst nicht nur — lieben, — du deinen Freund nennst, sondern auch —, der dich haßt; — so befiehlt es dein Erlöser! Befolge — Rath des Arztes; — er versteht — Zustand deiner Krankheit besser, als du! — Verleumder verachtet man mehr, als — Dieb; — vor diesem kann man sich leichter verwahren. Heilige — Sonntag; — so will es der Herr!

35. Aufg. Ergänze das fehlende p und pp!

Al—en, do—elt, Hau—t, Geri—e, behau—ten, Mo—s, Hi—e, —acken, Ge—äck, Kla—er, schna—en, Pa—st, Kra—, Schär—e, A—etit, —ein, —est, Ka—ital, Pu—e, Tre—e, ta—en, pa—en, Pa—ier, Ku—el, Töl—el, Lä—chen, Lam—e, Kla—e, Gru—e, Stö—sel, Wild—ret, Sto—el, ha—ern, Ste—e, —lündern, Kri—e, Krü—el, Zi—erlein, —udel, tri—eln, ko—eln, ü—ig, —okal, —ocken, Schu—en. Ue—igkeit entnervt den Menschen. Junge Töl—el, alte Narren. Es ist keine Su—e theurer, als die man umsonst ißt. Kein Ka—ital trägt reichlichere Zinsen, als eine gute Erziehung. Wer —ech anrührt, besudelt sich damit.

36. Aufg. Ersetze das fehlende r und rr!

He—mann; i—dische Freuden; i—dene Geschi—e; ein scha—lachrother Zeug; der Behe—scher Aegyptens; der Spe—ling auf dem Zaune; die Läden spe—en; im Fleiße beha—lich sein; eine he—liche Aussicht; dem J—thume entsagen; die Messerscha—te; der Hahn scha—te im Sande; eine Schaa-Stah—en; die Insel J—land; ein J—licht im Sumpfe; in Ha—nisch kommen; in Pu—pu— gekleidet; das Mu—meln der Quelle; mü—ische Leute; ein Scha—mützel bestehen; verwi—te Antworten; eine katholische Pfa—ei; ein Räthsel e—athen; die Bande ze—eißen; vom Sta—k—ampf befallen werden; das Gras dö—en; dü—e Zweige; die Ge—äthschaften scheue—n. J—en ist menschlich. Na—enspiel will Raum haben. Die Zeit ve—äth und hängt den Dieb. We— viel fragt, geht weit i—e. Er hat die Zeche ohne den Wi—th gemacht. He—engunst ist Nebeldunst. Hühne—, die viel gacke—n, legen wenig Eier.

37. Aufg. Ergänze das fehlende ſ, ſſ, ß, s!

Die Wie—e mähen; nicht— wi—en wollen; eine Wi—enschaft erlernen; die— Mädchen; über etwa— verdrie—lich sein; auf die Scheibe schie—en mü—en; durch die Wü—te rei—en, wo rei—ende Thiere hau—en; die—er Rie—e mi—t sieben Fu—sech— Zoll; die Ru—en in Ru—land; die wei—e Farbe; Salomon— Wei—heit; sich be—ern; die be—ten Früchte; au—Wi—begierde fragen; ein Rie— Papier; ein Ri— im Kleide; sich nicht sto—en la—en; er wie— mir den Weg; einen Ro—marinzweig abrei—en; das Ro— besteigen; äu—erliche Andacht; die Winde sau—en und brau—en; die Blö—e bedecken; die Grö—e des Elephanten; den Rei— kochen; bo—hafte Kinder; Bu—e thun; den Ba— singen; mit Ba—t anbinden; das Kleid pa—t für dich; die Ba—e besuchen; einen Pa— au—stellen; ein Rö—chen pflücken.

38. Aufg. Fortsetzung.

Der Ru— im Schornsteine; die Na—e rümpfen; grau—e—To—en; den Flu— durchschwimmen; ein Mu— kochen; mit Mu—e ein Lied dichten; eine Freude genie—en; eine kurze Fri—t; der Och— fri—t Heu; einen Strau— binden; die Stra—en und Ga—en pflästern; der Wegwei—er; die wei—en Ro—en; mit einem Spie—e bewaffnet; sü—e Nü—e; Gemü—e bauen; angeschwollene Drü—en; die Blä—e des Ge—icht—; grä—licher Anblick; gego—ene Kerzen; der giftige Schlangenbi—; der Mei—el des Bildhauer—; das Königreich Preu—en; Gott prei—en; auf dem Wege au—ra—ten; das Wa—er au—gie—en.

39. Aufg. Fortsetzung.

Ein gutes Gewi—en ist ein sanftes Ruheki—en. Ein gutes Gewi—en ist be—er, al— tau—end Zeugen. We—en Brod man i—t, de—en Lied mu— man singen. Wer den Kern e—en will, der mu— auch die Nu— bei—en. Der Neid fri—t am Herzen, wie der Ro—t am Ei—en. Mittelma— die be—te Stra—. Es ist be—er mit dem Fu—e, al— mit der Zunge ansto—en. Auch dem be—ten Hirten fri—t der Wolf ein Schaf. Au— blo—en Hül—en pre—t man keinen Wein. Wer sich selbst zum Be—en macht, mu— über Staub nicht klagen. E— sind nicht alle arm, die zerri—ene Mäntel haben. Goldene— Gebi— macht'— Pferd nicht be—er.

40. Aufg. Ersetze das und daß!

Die Erfahrung lehrt, — — Geld allein nicht glücklich macht. Was recht ist, — thue, auf — du stets ein gutes Gewissen bewahrest! Nicht — verschafft dir wahren Frieden, — du den sinnlichen Neigungen nachgibst, sondern — du sie beherrschest. — Gewitter bewirkt, — die Luft abgekühlt und — Erdreich fruchtbar wird. — Nordlicht, — in den Polargegenden entsteht, macht, — die dortigen Bewohner ihre Arbeiten verrichten können. Es ist bekannt, — — Meer den größten Theil der Erdoberfläche einnimmt.

41. Aufg. Ergänze das fehlende t und tt!

Na—er, —eich, —eig, Gar—en, wa—en, Schli—en, schü—en, tüch—ig, Gebe—, das Be—, Tan—e, Aufen—hal—, tre—en, Schul—er, hoffen—lich, öffen—lich, Ga—er, Gi—er, Tri—, Schri—, schrei—en, sä—igen, bi—er, Ro—en, Mo—e, hü—en, die Hü—e, Lei—er, Strei—, gestri—en, Kan—e, er rann—e, Da—eln, —adeln, en—ern, En—e, gebie—en, bi—en, Sta—halter, erschü—ern, Re—ig, Man—el, rü—eln, Va—er, Be—er, fe—, blä—ern, mi—elbar, Lun—e, dri—ens, be—eln, be—en. Of— ist der Esel gescheidter, als sein Rei—er. Wer sa— ist, den ärger— eine kal—e Küche nich—. Arbei— hat bi—re Wurzel, aber süße Fruch—. Eine fe—e Küche mach— einen magern Beu—el. Wenn die Maus sa— ist, schmeck— das Mehl bi—er. Böse Gesellschaf—en verderben gu—e Si—en. Ein bi—res Krau— —rägt oft süße Fruch—.

42. Aufg. Ergänze das fehlende z und tz!

Ka—e, Spi—e, Gei—, Me—en, Kreu—, Du—end, Ba—en, Schnau—e, Kau—, Ta—e, we—en, tan—en, Hi—e, Pflan—e, Schwei—er, Mär—, Hol—, einhei—en, Mü—e, si—en, wür—en, wi—ig, Ri—e, je—t, se—en, Fran—, Kan—el, Fe—en, Bol—, stür—en, bekrän—en, Wan—e, ergö—en. Hunger ist das beste Gewür—. Das Unkraut geräth

besser, als der Wei—en. Der Gei—ige ist ein Gö—endiener. Scherz muß ergö—en, nicht verle—en. Der le—te und sicherste Ar—t ist der Tod. Wer viel schwä—t, lügt viel. Was zum Bli—ableiter bestimmt ist, dem darf die goldene Spi—e nicht fehlen. Auf einen groben Klo— gehört ein grober Keil. Auch eine Krone schü—t nicht vor Dornen.

Gebrauch der übrigen Buchstaben.

43. Aufg. Gebrauch des y, j, ai, ay.

Aegypten, Asyl, Cylinder, Cypresse, Gymnasium, Hieroglyphen, Hymne, Hypochondrie, Hypothek, Idylle, Labyrinth, lyrisch, Martyrer, Myrte, Mythologie, Nymphe, Physik, Physiognomie, Polyp, Pyramide, Simpathie, Syntax, Syrup, Sistem, Thymian, Tyrann, Zephyr.

Jammer, jenseits, jeder, jährlich, je, Jagd, jetzt, Joch, jung, jäten, Jubel, Majestät, Levkoje.

Haifisch, Hain, Kaiser, Laie, Lakai, Laib, Mai, Main, Mais, Mainz, Rain, Saite, Waid, Waise. — Bayern.

44. Aufg. Ersetze b, bb, p, pp!

Die Todten—ahre; ein —aar Stiefel; das Brod—acken; die Waaren ein—acken; die —acken oder Wangen; die Dattel—alme; der —ast eines Baumes —aßt zum Anbinden; ein —ein brechen; die —einen der Hölle; die Festung mit —omben beschießen; am —umpbrunnen Wasser holen; die Hühner —icken; sich zu Boden —ücken; das —latt des Buches; eine eiserne Herd—latte; der A—t des Klosters; die Bücher abstäu—en; fal—es Lau—; die Ruhe im Gra—e; einen Zeug mit Kra—färben; die Scheren des Kre—ses; reifes O—st; die Eierchen der Rau—en; Kostbarkeiten rau—en; eine Schu—lade schließen; das Heu im Schu—en; der Trie— nach Ehre; ein trü—es Wasser; den —acht bezahlen; der Tauf—athe; die Kna—en —aten, sich —aden zu dürfen; die Kinder—ocken; an der Thüre —ochen; ein Fest mit —om— feiern; das Schlagen des —ulses; die ägy—tischen —lagen; die ero—erte Stadt —lündern; über die Rechnung die —ro—e machen; der —runk des königlichen Hofes; die Berge der Al—en; der Mo—s; A—rikose; Re—s; Schö—s; Se—tember; Stra—azen; Wild—ret; ein eichenes —rett; E—e und Fluth; die Kra—en oder Seekre—se; die Ro—en oder Seehunde.

45. Aufg. Ergänze d, dd, t, th, dt!

Die —auben des Fasses; die Haus—auben; das —ach decken; den —ag über arbei—en; der Schüler dach—e; be—agte Greise; ein Lan— durch —eiche vor Ueberschwemmungen schützen;

den —eich fischen; einen Bro——eig ansäuern; ein —ichter Wald; ein —üchtiger Arbeiter; einen —rachen fliegen lassen; nach Ehrenstellen —rach—en; im —rang der Geschäf—e; ein bitterer —rank; der —ritte Wochen—ag; die Fuß—ritte; der —otter im Ei; ein To—ter im Sarge; der —on fließ— in's schwarze Meer; der —on eines Klarine—es; —eller aus —on; —icke Baumstämme; die —ücke des Hinterlistigen; Schmerzen lei—en; Pfer—e lei—en; der Maurer ist lei—er von der Lei—er gefallen; die Sai—en der Guitarre; die linke Sei—e; ein Man—el von Sei—e; ein Man—el Zwetschgen.

46. Aufg. Fortsetzung.

Die Nack—en beklei—en; einen Reisen—en beglei—en; ein Bo—en von Brettern; e—was durch den Bo—en erhal—en; der Balg des Mar—ers; auf der Fol—er große Mar—ern er—ul—en; die Mutter freu—e sich über die Freu—e ihrer Kin—er; eine neue Mo—e; die schä—liche Pelzmotte; die Hei—en sind Götzen—iener; heu—e noch kommen; die Häu—e der Rin—er und Pfer—e; das Ra— am Wagen; den el—erlichen Ra— befolgen; eines sanf—en —odes sterben; am En—e der Wel—; die Fe—ern der En—e; En—zweck; En—schluß; die Schul—en bezahlen; auf den Schul—ern —ragen; ge—ul—ig ausharren; Wein —urch einen —richter schütten; die —aue des Schiffes; Reif ist gefrorener —au.

47. Aufg. Fortsetzung.

Kerzen aus —alg; der —an—e gra—uliren; bun—e Farben; ein Bun— Federn; der Splin— des Baumes; nach Willkür schal—en und wal—en; falsche Gel—er gel—en nichts; sel—en be—en; der Schul—heiß ist ein wür—embergischer Gemein—e Vorstan—; an allen Or—en und En—en; mit Or—en geschmück— sein; der Mon—ag; ein Aben—euer bestehen; vor Gefahr sich hü—en; in armseligen Hü—en wohnen; keine An—wor— geben; das Pfun— ist ein Gewich— von zwei und —reißig Lo—en; einen Wi—er schlach—en; mehrere Zahlen a—iren; einen Pu—ing essen.

48. Aufg. Fortsetzung.

Bewan—niß, Gesan—er, Verwan—er, gewan—, geschei—, bere—, Bere—samkeit, ein To—er, tö—en, Bestan——eil, Han—uch, Lan—ag, Mor——at, Mil——ätigkeit, —aler, —eater, —eolog, —ran, —ron, —räne, —euer, Gemü—, Verra—, Gerä—, Wir—, Wu—, A—em, Blü—e, das Gewächs blü—te, Mie—e, Unge—üm, Unter—an, Ru—e, der Mü—e ru—e, Ver—ei—igung, Armu—, Heima—, Reich—um, der Dra—, die Na—, erzie—, verzei—, lei—.

49. Aufg. Fortsetzung.

Der wahre A—el steck— nicht im Geblü—e, sondern im Gemü—e. Ra— nach der —at kommt zu spa—. No— hat kein Gebo—. Wo Glück aufge—, da ge— Demu— un—er. Die Han— des —ätigen erwirb— sich Reich—um. Des Herrn Hauch we— im Aben—lüf—chen, wie im Orkane. No— macht bere—. Heu—e ro—, morgen to—. Die Re—e zeig— den Mann, nicht Bar—, Man—el und Brille. Hoffar— komm— vor dem Fall. Keine Sta— ha— lau—er Paläste. Oft ist der Esel geschei—er, als sein Rei—er. Wären wir alle geschei—, so gäl—e ein Narr hun—er— Gul—en. Wer in der Jugen— Vogelnester zerstör—, zün—e— im Al—er Stä—e an. Auch geschick—e Rei—er wer—en zuweilen abgeworfen. Den Schul—igen erschreck— eine Maus. Wer —reschen will, fin—e— leich— einen Flegel. Wer im Win—er will nicht Hunger lei—en, der muß im Sommer Ge—rei—e schnei—en.

50. Aufg. Ergänze f, v, ph, pf!

Die —estung bombardiren; einem —este beiwohnen; die —ehden der alten Ritter; mit —einen —äden nähen; —ette —arren oder Ochsen; die —erien oder —akanz; die —erse des —ußes; die —erse eines Liedes; die Betten mit —laum—edern —üllen; —iele Schmerzen em—inden; —oll —erdruß sein; —eränderung lieben; —ielleicht nicht können; die Arbeit —ollenden; zu—örderst; nicht —orwärts kommen; die —ordere Seite; die —asallen des Kaisers; zum Ge—atter bitten; Jemanden —exiren; der Geruch des —eilchens; zu —einen Arbeiten sich eines —eilchens bedienen; —eit und —eronika; meinen —etter besuchen; die —ier Saiten der —ioline; der Land—ogt; von einer —ipper gebissen werden; einen —revel begehen; bra—e Schüler; die Blumen der Mal—e; mit den Ner—en —ühlen; das Oel der Oli—en; das Gestein mit Pul—er sprengen; in Skla—erei gerathen; viel Pro—it nehmen; sich mit Pro—iant versehen; die Lar—en der Insekten; massi—e Gebäude; König Gusta— Adol—; das Fliegen der Mö—en.

51. Aufg. Fortsetzung.

Einen —ahl einrammen; einen —feil abschießen; Waaren —eil haben; das —ingstfest; ein —laster auf die Wunde; aus der —ei—e rauchen; den Kranken —legen; seine —licht erfüllen; sie —licht die Haare; Rosen —lücken; alte Kleider —licken; den Acker —lügen; der —lug des Landmanns; der —lug der —ögel; die —orte öffnen; die Obstbäume —ro—en; die —uscherei; der Saueram—er; die Dam—schi—ahrt; seine Waaren em—ehlen; der Kram— in den Füßen; mit Schim— und Schande abziehen; der Rum— des menschlichen Körpers;

eine stum—e —eder; eine dum—e Stube; einen glim—lich behandeln; die Enten ru—en; eine Wolle zu—en; Rettigsamen stu—en.

52. Aufg. Fortsetzung.

Mit ph schreibt man: —arao, Kam—er, —ilister, —iloso—, —os—or, Al—abet, Adol—, Christo—, Jose—, Rudol—, So—ie, Ste—an, Trium—, Tro—äe, E—eu, Kalligra—ie, —antasie, Orthogra—ie, Geogra—ie, Ele—ant, West—alen, Pro—et.

Jeder, der Sünde thut, ist ein Skla—e der Sünde. Habe Rath —or der That; denn —orsorge —erhütet Nachsorge! Einem —ollen Manne weicht ein —uder Heu aus. Unordnung —er—iel—ältiget die Arbeit. Har—en und —eifen lauten wohl, aber eine —reundliche Rede noch besser. Ein seidener —ühl erstickt des Gewissens Stimme nicht. —iele Hunde sind des Hasen Tod.

53. Aufg. Ergänze g, gg, ch, k!

Den —arten umzäunen; die Kaserne der kaiserlichen —arde; das verderbliche —artenspiel; eine Ja—d auf —emsen; in der —unst eines Herrn stehen; sich in einer —unst üben; vor Schlaf und Lan—weile —ähnen; seine Nachbarn —ennen; nichts thun —önnen; eine —latte Eisfläche; Thorheiten —lauben; im Walde Ei—eln —lauben; mit den Füßen aus—leiten; vor dem Schlafengehen sich aus—leiden; sich an einer schönen Fernsi—t er—ötzen; vor —ram —rau werden; den —indern vom Jahrmar—te eine —ram heimbrin—en; eine Halsschnur von —ranaten; ein —ran Gold; die spitzi—en —rannen der —erste; schwere —isten mit einem —rahn emporheben; der fröhli—e —reis im —reise seiner —inder und En—el; der Erzen—el —abriel.

54. Aufg. Fortsetzung.

Ein —rauses Ne—erhaar; mit —raus erfüllt werden; die —räten der Fische; eine —röte mit einem Frosche verwe—seln; ein verleumderisches —erede; die —renzen von —riechenland; in der —efahr Muth zei—en; Moses mußte dem Vol—e seine —öttliche Sendun— durch ein Zei—en bezeu—en; zur Arbeit tau—en; unter das Wasser tau—en; ein Fu—sbal—; die Bal—en des Da—stuhles; Tal—lichter; Tal—steine; aus Wer—ein —arn spinnen; ein —ünstliches Wer— ausführen; ein Zwer—bleiben; das Zwer—fell durch La—en erschüttern; einer Ma—d befehlen; eine —roße Ma—t ausüben; —önig Friedri— der —roße von Preußen; reinli—e Mäd—en; der heili—e Ulri—; der blaublühende Wegeri—; ein blutdürsti—er Wütheri—; Bein—leider aus Zwilli— oder Drilli—.

55. Aufg. Fortsetzung.

Das Geschrei der zurück—ehrenden —rani—e; der Latti—; das Reifen der Pfirsi—e; den —ommod—asten mit einem Teppi—e bedecken; der Predi—t beiwohnen; das —ro—odil gehört zu den Eide—sen; Bein—leider aus Bar—ent; mit Melan—olie oder Schwermuth behaftet sein; mit einem Dol—e bewaffnet sein; der Mol— in seinem dun—eln Verstecke; ein —atholischer —rist; der Professor auf seinem —atheder; den —ate—ismus er—lären; die —urfürsten wählten den deutschen —aiser; ein —omma ma—en; ein —omischer Auftritt; der Hopfen ist ein Ran—engewä—s; die schlan—en Schlan—en; die blan—en De—en.

56. Aufg. Fortsetzung.

—anapee, —okarde, —ompaß, —onzept, —ontrakt, —apelle, —aplan, —ardinal, —olonie, —lasse, —ongreß, —onzert.

—ristus, —ristian, —ristoph, —olera, —aos, —arwoche, —or, —oral, —ronik, —rist, —arakter, —olerisch, —irurg, —amäleon, —emie, —ina.

Je höher die —locke hän—t, je heller sie —lin—t. Hennen, die viel —ackern, le—en weni— Eier. Wer nicht pflü—en, säen und e—en will, wird —einen Ro—en schneiden. Viele —riechen nach dem Ei und lassen die Henne flie—en. Wachsame Herren ma—en fleißi—e Kne—te. —lück und —las wie bald bri—t das! Vor—en macht Sor—en. Die en—lischen Do—en sind oft bissi—e Hunde. Mit der E—e ebnet der Landmann seine Felder. An der Fla—e des Schiffes kennt man das Land, dem es an—ehört. Wenn die jun—en Vö—el flü—e sind, verlassen sie bald das Nest.

57. Aufg. Schreibe folgende Wörter ab und merke dir ihre Schreibart!

a) Qual, bequem, Qualm, Quelle, quetschen, Quitte, Quittung, Quirl, Quecksilber, Quacksalber, quer, quaken, Quader, Quadrat, Qualität, Quantität, Quartal, Quart, Quartier, Quarz, Quaste, Quentchen, quitt, Quotient, Quodlibet, Boutique, Bouquet, Equipage, Liqueur, Banquier.

b) Der Rhein, die Rhone, das Rhöngebirg, die Rhabarber, die Rhede, rheumatisch, Rheumatismus, Rhetorik, Rhythmus.

c) Axt, Bux oder Buchs, fix, Fixstern, Hexe, Nixe, Oxhoft, Taxe, Text, Examen, Exempel, Existenz, Exzellenz, exerziren, Lexikon, Luxemburg, Laxir, Exzeß, exakt, expreß, exkusiren, Exequien, Exemplar.

d) Des Taback, Danks, Schranks, Winks; Knicks, klecksen; mucksen, glucksen, stracks, des Blicks, Glücks.
e) Ablugsen, bugsiren, flugs, des Tags, er mag's, ich sag's, des Gesangs, Gemengsel, Anhängsel, Häcksel, Fassungsgabe.
f) Achse oder Axe, Achsel, Buchs, Büchse, Dachs, Deichsel, Drechsler, Eidechse oder Eidexe, Fuchs, Flachs, Wachs, Flechse, Ochs, Sachsen, sechs, Wichse, wachsen, Gewächs, Weichsel, Wechsel, Wuchs.

58. Aufg. Ergänze das fehlende qu, rh, x, chs, gs, ks und cks!

Das göttliche Wort er—ickt die bedrängte Seele. Unwissenheit ist die —elle des Aberglaubens. Wende dich in Krankheiten an keinen —acksalber! Die Schiffe haben auf der —ede geankert. Die Wurzel der —abarber wird in der Apotheke benützt. Besser ein Kälblein im Frieden, als ein O— im Streit. Die Krankheiten kommen mit E—trapost und gehen mit Schneckenschritten wieder fort. Ein schlafender Fu— fängt kein Huhn. We—el ist der Menschen Loos. Auf beiden A—eln Wasser tragen. Zuerst beden—, dann wa—. Die Schärfe des Taba— wirkt betäubend auf die Nerven. Zum Verschließen der Briefe bedient man sich des Siegella—. Bei folgsamen Kindern bedarf es nur eines Win—.

59. Aufg. Präge dir die Schreibart folgender Wörter ein!

a) Zelle, Zölle, Zelt, Ziffer, Ungeziefer, Zimmet, es geziemt sich, Zinnober, Lanze, Magazin, Zinn, fortzieh'n, Provinz, Lenz, Terzerol, Notiz.
b) Ceder, Centrum, Ceremonie, Censur, Cichorie, Cither, Cider, citiren, civil, Cypresse, Procent, Recept.
c) Abends, Landshut, Hundsbiß, Rindsleder, nirgends, Schiedsrichter; — stets, jenseits, nichts, vorwärts, er hat's, bleibt's.
d) Nation, Motion, Exercitium, Patient, Pretiosen, Operation, Quotient, Station.

Ueber den Gebrauch der wichtigsten Unterscheidungszeichen.

1. Der Schlußpunkt wird gesetzt:
   a) nach einem vollständig geschlossenen Satze;
   b) nach Titeln und Ueberschriften; z. B. Vorrede. Deutsche Sprachlehre. Erster Theil.
   c) nach abgekürzten Wörtern; z. B. Febr., kgl., am 1. Dzbr.

2. Der Beistrich oder das Komma wird gesetzt:

a) um Nebensätze, sie seien verkürzt oder vollständig, von den Hauptsätzen zu scheiden; z. B. Es ist bekannt, daß die Erde sich um die Sonne dreht. Herodes, welcher die Kinder ermorden ließ, starb eines schrecklichen Todes. Seinen Meister und Herrn küssend, verrieth Judas ihn dessen Feinden. Das Bier, ein aus Hopfen und Gerste bereitetes Getränk, wird in Bayern überall gebraut;

b) um mehrere aufeinander folgende gleichartige Wörter und Satztheile von einander zu scheiden; z. B. Ein folgsamer, fleißiger, aufrichtiger und ordnungsliebender Schüler verdient Lob. Kinder müssen rechnen, lesen, schreiben, zeichnen und singen lernen. Der Nebel, Regen, Reif, Hagel und Schnee sind wässerige Lufterscheinungen;

c) bei Anreden, welche mit einem Satze verbunden sind; z. B. Liebe Kinder, ihr müßt euern Eltern gehorchen. Ich habe dir, lieber Freund, recht viel mitzutheilen.

3. Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt:

a) um längere Hauptsätze von einander zu scheiden, besonders vor den Bindewörtern: denn, aber, allein, daher, also, dagegen u. s. w.; z. B. Ich konnte gestern die Schule nicht besuchen; denn ich wurde plötzlich von einem heftigen Fieber befallen;

b) um die Glieder einer größern Periode von einander zu trennen; z. B. Wenn die wärmeren Strahlen der Sonne Eis und Schnee zerschmelzen; wenn die Zugvögel aus fernen Ländern wieder in unsere Gegenden zurückeilen; wenn die Fluren wieder in frisches Grün sich kleiden und die Knospen der Bäume sich öffnen: dann ist der liebliche Frühling mit seinen Freuden erschienen und gießt neues Leben auch in's empfindsame Menschenherz.

4. Der Doppelpunkt oder das Kolon wird gemacht:

a) um in einer längern Periode die Glieder des Vordersatzes von denen des Nachsatzes zu trennen, wie voriges Beispiel zeigt;

b) wenn verschiedene Dinge oder Wörter gleicher Art aufgezählt werden; z. B. Folgende Verhältnißwörter regieren die vierte Endung: durch, für, ohne, um, gegen und wider. Raubvögel sind: der Adler, der Geier, die Eule, der Würger u. a. m.;

c) vor direkten Anführungssätzen, wenn der einleitende Satz voransteht; z. B. Gott sprach zu Abraham: „Ich werde dich zum Stammvater eines großen Volkes machen."

5. Das Fragezeichen steht
nach jeder direkten oder ausdrücklichen Frage; z. B. Wer hat die Welt erschaffen? „Warum verfolgst du mich?" rief eine Stimme vom Himmel dem erstaunten Saulus zu.

6. Das Ausrufzeichen wird gesetzt:
a) nach jedem befehlenden, wünschenden und ausrufenden Satze; z. B. Handle stets nach dem Ausspruche deines Gewissens! Wenn der Vater doch bald zurückkäme! Wie die Sonne so freundlich leuchtet!
b) nach der Anrede am Anfange eines Briefes; z. B. Liebster Freund! Wohlgeborener Herr!

7. Das Anführungszeichen
wird gebraucht, wenn die Worte eines Andern direkt oder unmittelbar angeführt werden; z. B. Paulus sagt: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen." „Gebt wohl acht," sagt der göttliche Kinderfreund, „daß ihr keines dieser Kleinen ärgert!"

8. Das Wegwerfungszeichen oder den Apostroph setzt man an der Stelle eines ausgelassenen Selbstlautes; z. B. Ich bin's. Nimm ein Beispiel d'ran! Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!

9. Das Einschlußzeichen gebraucht man,
um ein erklärendes Wort oder eine Nebenbemerkung in einem Satze einzuschalten; z. B. Gründliches Studium der Physik (Naturlehre) bewahrt vor Aberglauben. Wirst du mir (ich hoffe es wenigstens) diese Gefälligkeit erweisen?

10. Der Gedankenstrich wird gesetzt:
a) um die Aufmerksamkeit des Lesers auf das Nachfolgende zu lenken; z. B. Mit freundlichen Worten lockte Kain seinen Bruder Abel hinaus auf das Feld, um ihn dort — zu erschlagen;
b) um in einer Rede plötzlich abzubrechen; z. B. Deine liebevollen Eltern haben Alles für dich, undankbarer Sohn, gethan und geopfert, und du —
c) hinter dem Schlußpunkt nach Sätzen, die ihrem Sinne nach nicht zusammen gehören; z. B. nach den einzelnen Sätzen in Sprach- und Rechtschreibübungen.

11. Das Trennungs- und Bindezeichen wird gebraucht zur Trennung der Wörter am Ende einer Zeile und zwischen längern zusammengesetzten Wörtern; z. B. Packträger-Institut; Obst- oder Garten- und Forst- oder Waldbäume.

60. Aufg. Setze die fehlenden Unterscheidungszeichen.

Je frischer und reiner die Luft ist desto wohlthätiger ist sie unserer Gesundheit Oeffne auch in rauher Jahreszeit deine Fenster um die verdorbene Luft durch eine bessere zu ersetzen Maximilian I Kurfürst von Bayern hat unter allen deutschen Fürsten den dreißigjährigen Krieg der über ganz Deutschland Hungersnoth Krankheiten Verwüstung und unsägliches Elend brachte allein ganz durchgemacht und überlebt Die Christen feiern am 25 Dezbr jeden Jahres das Weihnachtsfest auf das sich die Kinder ganz besonders freuen Gieße nicht Oel in's Feuer um es zu löschen Wie heißen die Haupt und Residenzstädte Deutschlands Christus fragte den Apostel Petrus am See Genesareth Liebst du mich Dieser antwortete Herr du weißt daß ich dich liebe Hierauf fuhr Jesus fort So weide meine Schafe Kannst du ich traue dir es wenigstens zu diese Aufgabe ohne Fehler mir lösen lieber Schüler Ein tückischer selbstsüchtiger feindseliger Mensch ist Allen verhaßt Wenn die Wolken den Himmel schwärzen wenn zuckende Blitze das Auge blenden wenn schmetternde Donnerschläge das Ohr betäuben dann heben sich die Blicke nach oben dann fühlen alle Herzen sich in des Allmächtigen Gewalt Werden Sie bald verreisen fragte er mich Nein gab ich ihm zur Antwort Laß mich endlich in Ruhe oder ich werde dich

III. Verschiedene Uebungen für den schriftlichen Gedankenausdruck.

I. Namen der Gegenstände.

1) Schreibet nieder: a) männliche Taufnamen; b) weibliche Taufnamen; c) Namen von Personen nach deren Stande, Beschäftigung, Alter und Geschlechte, z. B. Kaiser, Minister, Schlosser, Jüngling, Frau 2c.

2) Schreibet nieder: a) Gegenstände eines Zimmers mit dem bestimmten Geschlechtsworte; b) Dinge in der Küche mit dem unbestimmten Geschlechtsworte; c) Kleidungsstücke in der Mehrzahl, z. B. die Röcke, Mäntel 2c.; d) Werkzeuge in der Einzahl, z. B. das Messer, die Feile 2c.; e) Gegenstände des Gartens; f) die Namen bekannter Säugethiere; g) Vögel; h) Fische; i) Amphibien; k) Insekten; l) Würmer; m) Gartenbäume; n) Waldbäume; o) Sträucher; p) Blumen; q) Getreidarten; r) Mineralien; s) Naturerscheinungen, z. B. Regen 2c. —

3) Schreibet Namen von gedachten Dingen und zwar: a) gute Eigenschaften; b) schlimme Eigenschaften; c) Handlungen, z. B. das Gehen, das Begräbniß 2c.; d) die Namen der Monate; e) Wochentage; f) Tages- und Jahreszeiten. —

4) Nennet Dinge von Holz, Eisen, Leder, Wolle, Glas, Gold, Silber, Thonerde!

5) Gib an die Theile des Kopfes, eines Hauses, einer Uhr, eines Baumes, eines Tisches, eines Wagens, eines Vogels 2c. Z. B. Die Theile eines Messers sind: das Heft, die Klinge, die Spitze, die Schneide 2c. —

6) Von welchen Gegenständen sind folgende ein Theil? Die Zehe, das Schloß, die Wurzel, der Deckel, das Zimmer, der Flügel, die Deichsel, der Ziegel, das Blatt, der Stiel, das Ruder, der Herd, der Aermel, der Griff, die Pfeife, der Kiel, das Bratrohr, die Lehne, der Stamm. Z. B. Der Lauf ist ein Theil des Gewehres.

7) Zu welcher Gattung gehören folgende Dinge? Strumpf, Kirche, Schneider, Sonne, Wüste, Meer, Strom, Hagel, Kammer, Wein, Dinte, Groschen, Mittwoch, Abend, Herbst, Stunde, Karpfen, Pferd, Mücke, Storch, Schildkröte, Schnecke, Tanne, Jahr, Feile, Geige, Kasten, David, Abraham, Elias, Schäffel, Zentner, Wiese, Kupfer, Salz, Marmor, das Malen, die Schreinerei, Tafel. Z. B. Der Engel ist ein Wesen. Der Weiher ist ein stehendes Gewässer.

8) Gib von folgenden Hauptwörtern das Gegentheil an! Kälte, Tod, Tiefe, Stärke, Nutzen, Unordnung, Ruhe, Haß, Demuth, Trägheit, Geiz, Alter, Faulheit, Knecht, Häßlichkeit, Reinlichkeit, Freundschaft, Reichthum, Lüge, Tugend, Ehre, Mitleid, Nässe.

9) Schreibet statt jedes der folgenden Hauptwörter ein anderes von gleicher Bedeutung! Haupt, Pfarrer, Zimmer, Burg, Thräne, Ende, Beruf, Steuer, Violine, Schlummer, Gottesacker, Süden, Topf, Stab, Werkzeug, Gestade, Arzt, Stiege, Wange, Roß, Hochmuth, Schreiner, Küfer, Hölle.

10) Drücke durch ein zusammengesetztes Hauptwort aus: ein Bogen mit Bildern; die Sohle des Schuhes; der Erlöser

der Welt; Lieder für die Schule; der Ast von einem Baume; ein Strich mit der Feder; eine mit Oel angemachte Farbe; eine Uhr zum Tragen in der Tasche; ein aus Obst bereiteter Wein; eine Mühle, in der man die Messer schleift; eine Schlacht auf dem Meere; eine Nacht, in der es regnet; ein Brod mit Zucker vermischt.

II. Eigenschaften der Dinge.

1) Wie ist der Ring, der Tisch, ein Ei, ein Glas, die Tinte, der Stein, die Blätter, der Weinstock, das Wasser, die Kastanie, die Asche, eine Feder, ein Fluß, der Seidenfaden, eine Grube, die Sonne, das Blatt, der Kronenthaler beschaffen? Z. B. Die Nacht ist finster.

2) Was ist weiß, grau, eckig, spitzig, dünn, glatt, hart, flüssig, tief, krumm, hölzern, eben? Z. B. Roth ist die Rose, das Blut, die Farbe ꝛc.

3) Welche Eigenschaftswörter bezeichnen: a) die Gestalt, b) die Größe, c) den Stoff, d) die Farbe eines Dinges?

4) Suche 25 Eigenschaftswörter, welche geistige Eigenschaften bezeichnen und verbinde sie mit passenden Hauptwörtern und dem unbestimmten Geschlechtsworte! Z. B. Ein treuloser Freund.

5) Welche Eigenschaften bezeichnen das Gegentheil von folgenden? und verbinde sie mit passenden Hauptwörtern in der Mehrzahl! hoch, fein, dünn, spitzig, stark, schwer, lang, schmal, schön, alt, tapfer, feucht, warm, reich, hart, tugendhaft, theuer, reinlich, hell, todt, gesund, fleißig, nützlich, langsam, beweglich, locker, schüchtern, klug, falsch, demüthig, glatt, wild, scharf. Z. B. Die hohen Berge; die niedrigen Hütten; feine Nadeln; grobe Zeuge.

6) Verbinde folgende Beiwörter als Beschaffenheitswörter theils in der Einzahl, theils in der Mehrzahl mit passenden Hauptwörtern! schädlich, schadhaft, gläubig, glaublich, herzlich, herzhaft, schwer, schwierig, empfindlich, empfindsam, empfindbar, furchtbar, furchtsam, ausführlich, ausführbar, reizend, reizbar, argwöhnisch, verdächtig, todt, tödtlich, zweijährig, jährlich, wunderbar, wunderlich, wohlthätig, wohlthuend, verständlich, verständig, stark, stärkend, seltsam, selten, bildlich, bildsam, wollen, wollig, wollicht, heilig, heilsam, heilbar, irden, irdisch, dicht, dick, kindlich, kindisch, achtbar, achtsam, steinern, steinig, steinicht. Z. B. Die Maikäfer sind schädlich. Das Kleid ist schadhaft. Alte Bäume werden dick. Der Zeug war dicht.

7) Ergänze folgende Sätze, in denen die Beiwörter in ihrer Steigerung vorkommen sollen! Das Holz ist schwer; der Stein ist —; das Gold ist —. Das Meer ist —; der Strom ist —;

die Quelle ist —. Die — Kinder müssen auf — acht geben. Der Kolibri ist unter allen Vögeln —. Der Löwe ist — unter allen Raubthieren. Die Thüre ist (hoch), als —. Franz ist so liebenswürdig, — seine Schwester. Die — Gebäude sind vor dem Blitze —, als die —. Die — Leute sollen — in der Noth unterstützen. Aus — Garne bekommt man — Ellen Leinwand, als aus —. Der Wein ist —, als das Bier. Wer — Arbeit liefert, bekommt auch einen — Lohn. Salomon war zwar —, als sein Vater David; doch war dieser Gott —, als jener. Das — unter allen Thieren ist das Faulthier. Der heilige Johannes war unter allen Aposteln dem göttlichen Heilande —. An trüben Tagen ist der Himmel —, als —. Der Affe soll unter allen Thieren am (tückisch) sein.

8) Ergänze die durch das Beiwort regierte Endung! Der Arme ist — bedürftig. Der Müßiggänger ist — abgeneigt. Der Greis mag wohl — alt sein. Der Wolf ist — ähnlich. Bist du dir — bewußt? Der Dankbare ist — eingedenk. Die Strafe muß — angemessen sein. Auch das Thier ist — froh. Der Tugendhafte ist nach diesem Leben — gewärtig. Die Kinder sollen — gehorsam sein. Eine bayerische Ruthe ist — lang. Der Besuch meines Freundes war — willkommen. Der Mörder ist — schuldig. Diese Waare ist — werth. Der Tod ist — schrecklich. Der treue Diener ist — würdig. Zu schnelle Abkühlung nach vorausgegangener Erhitzung ist — nachtheilig. Träge Schüler sind bald — überdrüssig. Bleibst du auch — getreu? Der Löwe ist an Stärke — überlegen. Mancher Brunnen ist — tief. Die Israeliten waren lange — dienstbar. Nach langer Anstrengung wurde man — habhaft. Der Dienstfertige ist — behilflich. Eine alte Eiche kann — dick werden.

III. Thätigkeiten der Dinge.

1) Was thut der Schüler, die Mutter, das Pferd, der Baum, der Hund, das Feuer, die Henne, der Wind, der Vogel, der Schlosser, der Landmann? Z. B. Die Gans geht, schwimmt, ruht aus, schnattert, fliegt, frißt 2c. —

2) Schreibet von folgenden Zeitwörtern das Gegentheil: aufstehen, belohnen, endigen, erfreuen, nehmen, bejahen, beschenken, loben, gelingen, sich freuen, achten, niederreißen, schlafen, bekleiden, vermehren, sammeln, verkälten, antworten, zuschließen, einnehmen, lieben, reden.

3) Beantworte in Sätzen die nachfolgenden Fragen und benütze dazu die beigefügten Zeitwörter!

a) Wer thut was? (singen, murmeln, rauschen, brausen, zischen, sprudeln, rasseln, klappern, zirpen, flöten, singen,

klingen, klirren, knallen, wiehern, quaken, summen, bellen, brüllen). Z. B. Die Magd scheuert. Die Sterne flimmern.

b) Wer erbarmt sich, bemeisterte sich, bemächtigete sich, enthält sich, erinnerte sich, freut sich, rühmt sich, schämt sich wessen? in der Mehrzahl beantwortet. Z. B. Wohlthätige Leute nehmen sich der Armen an. Wir befleißigen uns der Tugend.

c) Wer hat wem gedankt, gedient, gedroht, geschadet, gehorcht, genützt, getraut, geleuchtet, nachgeahmt, ausgeholfen, widersprochen, nachgestellt, zugehört?

d) Wer wird wen ehren, behaupten, erziehen, bebauen, mahlen, malen, bekommen, erinnern, lehren, bekleiden, versorgen?

e) Wer thut? wem? wen oder was? in verschiedenen Zeiten ausgedrückt — (kaufen, schenken, leihen, bringen, erzeigen, verbinden, verfertigen, anzeigen, erzählen, anvertrauen, bauen, zufügen). Z. B. Gott gab den Israeliten seine Gebote.

f) Wer thut was? wann? wo oder wohin? (Die Nachtigall singt — —. Der Bauer drischt. Die jungen Leute schleifen. Man treibt die Kühe. Der Jäger schoß einen Hirsch. Viele Vögel ziehen. Die Herrschaften leben. Gute Christen gehen. Die Rosen blühen. Die Sterne funkeln. Der Dachs schläft. Die Fledermäuse stecken. Wir werden reisen. Die Veilchen blühen. Z. B. Die Knaben spielten gestern auf der Wiese. Die Sonne steht am Morgen gegen Osten).

g) Wer thut was? wie? (schreiben, lernen, zeichnen, gehen, fliegen, arbeiten, denken, klettern, riechen, schmelzen, schmerzen, glänzen). Z. B. Der Knabe antwortet richtig. Er antwortet mit Verstand.

4) Beantworte ebenso folgende Fragen in der leidenden Form:

a) Wer oder was wird getrunken, eingefaßt, geschliffen, gesotten, gedroschen, geschlagen, bewacht, verderbt, geladen, gemolken, erstiegen, gehobelt, gefeilt, beschnitten?

b) Wer oder was? ist von wem? getroffen, erobert, entdeckt, verrathen, gefunden, gelobt, gepflügt, gegraben, versetzt, gewoben, ermordet, betrachtet worden?

c) Wer oder was? wird wo? geschnitten, gemäht, gebraten, gefangen, gepflückt, beobachtet, getrunken, ausgezankt, belohnt, bestraft, gefüttert, gesungen, aufbewahrt werden? Z. B. Die Glocke wird im Thurme aufgehängt werden.

d) Von wem? wird wo? ein Hirsch erlegt; ein Gedicht deklamirt; eine Speise gekocht; eine Zeichnung gemacht; ein Wanderer ausgeplündert; ein Hecht gefangen; die Bretter gehobelt; das Vieh gehütet; Honig gesammelt; ein Nest gebaut; die Orgel gespielt; das Geld verloren? (Soll in verschiedenen Zeiten ausgedrückt werden).

5) Drücke folgende erzählende Sätze auch in der fragenden, befehlenden, wünschenden und ausrufenden Satzform aus! Die fleißige Biene sammelt Wachs und Honig. Der ungehorsame Sohn bittet seine Eltern um Verzeihung. Der edle Weinstock erfreut uns mit seinen saftreichen Trauben. Die Sonne belebt mit ihren erwärmenden Strahlen die ganze Natur.

IV. Uebung in Bildung zusammengezogener und zusammengesetzter Sätze.

1) Drücke die durch Strichpunkte getrennten Sätze in Einem Satze aus, und benütze zur Verbindung der gleichartigen Satztheile verschiedene zusammenstellende Bindewörter! Die Lerchen ergötzen durch ihren Gesang; die Nachtigallen ergötzen durch ihren Gesang. Die Farbe entscheidet nicht bei dem Kaufe des Tuches; die Güte entscheidet beim Kaufe des Tuches. Der Hund ist ein treues Thier; der Hund ist ein gelehriges Thier. Kleine Kinder sind schwach; kleine Kinder sind unbehilflich. Der Krebs ist kein Amphibium; der Krebs ist ein Insekt. Der Acker muß gepflügt werden; der Acker muß gedüngt werden. Ich habe den ersten Band dieser Erzählungen gelesen; ich habe den zweiten Band derselben gelesen. Der Christ soll sich der Sanftmuth befleißen; der Christ soll sich der Demuth befleißen. Der Schreiner verarbeitet das Holz; der Schlosser verarbeitet das Eisen. Der Schöpfer gab dem Ochsen die Hörner zu seiner Vertheidigung; er gab dem Pferde die Hufe zu seiner Vertheidigung; er gab der Katze die Krallen zu ihrer Vertheidigung. Der Ehrliche nimmt Andern nichts; er betrügt Andere nicht. Das Kind kann den Eltern gehorchen; das Kind muß den Eltern gehorchen. Der Kreuzer gilt vier Pfenninge; der Gulden gilt sechzig Kreuzer. Beim Aufgange der Sonne erscheint der Himmel manchmal geröthet; bei ihrem Untergange erscheint er manchmal geröthet. Der Mensch begeht aus Stolz manche Ungerechtigkeit; der Mensch begeht aus Neid manche Ungerechtigkeit. Handle nach dem Ausspruche deines Verstandes; handle nach dem Ausspruche deines Gewissens!

2) Verbinde den eingeschlossenen Nebensatz durch ein beziehendes Fürwort mit dem Hauptsatze! Die Dampfmaschinen (wir verdanken sie den Engländern) gewähren in Fabriken großen Nutzen. Das Oel ist eine fette Flüssigkeit (sie wird an Speisen und zum Brennen gebraucht). Die Bergwerke liefern uns Eisen (es werden daraus viele Geräthschaften verfertiget). Der König ließ der Gemeinde (sie war durch den Krieg ganz verarmt) eine Kirche bauen. Die Gestalt der Erde (wir wohnen auf der Erde) ist rund. Vermittelst der Federkiele (sie kommen aus den Flügeln der Gänse) kann man schreiben.

3) Ergänze die angedeuteten Nebensätze! Judas, welcher —, nahm ein schauerliches Ende. Der Löwe, dessen Gebrüll —, ist das stärkste Raubthier. Die Stöcke, in welchen —, sind gewöhnlich aus Stroh geflochten. Gib mir den Gulden zurück, welchen —! Die Trauben, aus welchen —, wachsen am Weinstocke. Die Enten, deren —, gehören zu den Schwimmvögeln. Ein Obst, das —, schadet der Gesundheit. Der Neger, dessen —, ist in Afrika einheimisch. Die Aepfel, aus deren Saft —, gehören zu den Kernfrüchten. Eine Feder, deren —, dient nicht zum Schreiben. Derjenige, der —, wird im Alter darben müssen.

Ich möchte nach München, wo —. Das Quecksilber, woraus —, ist das einzige flüssige Metall. Ich fand im Gebüsche ein Nest, worin —. Gestern war im benachbarten Orte die Kirchweih, wobei —. Der Tempel, wozu David —, wurde von Salomon erbaut. Das Wachs, wovon —, wird von den Bienen bereitet. Ueber unsere Gegend zog ein Hagelwetter, wodurch —. Der Mann beging ein Verbrechen, wofür er —. Schnelles Trinken in die Hitze, wovor —, ist der Gesundheit höchst nachtheilig. Diese Obsthändlerin hat einen Korb voll Kirschen, worunter —. Die Werkzeuge, womit —, sind meistens von Eisen. Der Knabe bittet seine Eltern um eine Schachtel, worein —. Ein Kunstwerk, woran —, ist untadelhaft.

4) Ergänze in folgenden zusammengesetzten Sätzen den zeitbestimmenden Nebensatz! Während —, trieben die Israeliten im Lager Abgötterei. Der Feind säete Unkraut unter den Weizen, indem —. Indeß —, hat der Fleißige seine Arbeit schon halb verrichtet. Der göttliche Heiland betete noch für seine Feinde, als —. Nachdem Kain —, führte er ein qualvolles Leben. Die Juden leben auf der ganzen Erde zerstreut, seitdem —. Kaum hatte ich mich zu Bette gelegt, als —. Der Soldat muß so lange auf dem Posten stehen, bis —. Ich werde den Brief auf die Post tragen, sobald —. Petrus verläugnete seinen Herrn und Meister dreimal, ehe —. Der Bauer muß seinen Acker düngen, bevor —.

5) Vervollständige folgende zusammengesetzte Sätze, von denen der eine Satz den Grund oder die Ursache, der andere die Folge oder Wirkung bezeichnet! (Was versteht man unter beidem?) Die Sonne kommt uns so klein vor, weil —. Man kann das Heu nicht gehörig einheimsen, da —. Kleine Kinder dürfen mit spitzigen Werkzeugen nicht spielen, indem —. Die hintern Füße der Frösche sind viel länger, als die vordern; daher —. Die Maulwürfe durchwühlen die Erde, weßhalb —. Die Singvögel vertilgen unzählig viele Raupen, weßwegen —. Das Lesen und Schreiben sind im Leben unentbehrlich; darum —. Antiochus behandelte die Juden höchst grausam; deßhalb —. Der Mai ist der schönste Monat im ganzen Jahre; deßwegen —. Der Wein ist für Kinder zu hitzig; folglich —. Das Glas ist leicht zerbrechlich; mithin —.

6) Ergänze folgende Satzgefüge, in welchen Zweck oder Absicht und Mittel ausgedrückt sind! (Was versteht man unter Zweck oder Absicht und Mittel? unter bösen und guten Zwecken? unter erlaubten, unerlaubten, zweckmäßigen, unzweckmäßigen, zweckwidrigen und abergläubischen Mitteln?) Der Gärtner veredelt die Obstbäume, damit —. Man zündet Abends ein Licht an, damit —. Auf daß frische Luft in das Zimmer komme, so —. Man baut Brücken über die Flüsse, um —. Ehre Vater und Mutter, auf daß —! Um ein gesundes Alter zu erreichen, —. Man muß in der Jugend Nützliches lernen, damit —. Der Storch hat auf der Bleiche einen Bund Garn genommen, um —. Damit es mich im Winter nicht so stark friere, so —. Der Erzieher bestrafte den Zögling, auf daß —. Der Maurer holt eine Leiter, damit —. Gott gab dem Menschen die Sprache, um —. Der Geistliche hält seine Predigt auf der Kanzel, daß —. Der Mann kaufte sich eine Angel, um —.

7) Ergänze folgende Satzgefüge, deren Nebensätze eine Bedingung ausdrücken!

Wenn man Siegellack an ein brennendes Licht hält, so —. Wenn man Wasser auf gebrannten Kalk gießt, so —. Der Landmann wünscht heiteres Wetter, wenn —. Die Saatfelder geben eine reichliche Aernte, falls —. Eine Uhr bleibt stehen, falls —. Falls der Meister mir keine bessern Arbeiten liefert, —. Wofern die Lebensmittel noch im Preise steigen, —. Die Weintrauben können nicht gerathen, wofern —. Wenn der Mann in seinen frühern Jahren sparsamer gewesen wäre, so —. Wenn die Schwalben hoch fliegen, so —. Ich werde in den Ferien eine Gebirgsreise machen, falls —.

V. Aufsuchen verschiedener Gedanken oder Urtheile über einen Gegenstand, als Uebergang zu den eigentlichen Aufsatzübungen.

1) Schreibe durch Beantwortung folgender Fragen verschiedene Gedanken über die Schiefertafel nieder! Was ist die Schiefertafel? Aus was für Theilen besteht sie? Von was ist die Platte gemacht? Woraus besteht der Rahmen? Warum ist sie mit einem Rahmen umgeben? Was für eine Form hat dieselbe? Wer gebraucht sie? Wozu benützt man sie? Womit kann man auf die Schiefertafel schreiben? Warum ist sie besonders für Schüler sehr zweckmäßig? Wo kann man dieselbe kaufen? Was kostet sie wohl?

2) Bilde verschiedene Urtheile über die Kirche durch Beantwortung folgender Fragen?

Wodurch unterscheidet sich die Kirche von den übrigen Gebäuden? Woran kann man sie leicht erkennen? Was hat sie für einen Eingang? Wie sind ihre Fenster? Aus was besteht der Boden der Kirche? Was bildet gewöhnlich ihre Decke? Welche Gegenstände bemerkt man im Innern der Kirche? Wozu dienen die Altäre? Womit sind dieselben geziert? Was ist der Tabernakel? Wo befindet sich die Kanzel? Wozu dient dieselbe? Wie heißen die Stühle in der Kirche? Wie sind sie beschaffen? Für wen sind sie aufgestellt? Warum heißt man einige Stühle Beichtstühle? Womit sind die Altäre, die Wände und die Decke meistens geschmückt? Wozu dient die Kirche? Wann sollte jeder Christ in der Kirche sich einfinden? Welche Personen sind für den Dienst in der Kirche aufgestellt? Was hat der Geistliche darin zu thun? was der Meßner? was die Ministranten?

3) Bilde nach folgenden Fragen verschiedene Urtheile über den Garten! Was ist der Garten? Womit ist er umgeben? und warum? Wie nennt man die Thüre, durch welche man in den Garten gelangt? Wie heißt man die großen Theile, in welche derselbe abgetheilt ist? Was ist zwischen den Beeten angelegt? und warum? Womit sind die größern Wege des Gartens gewöhnlich bestreut? Warum thut man dies? Welche Einfassung haben die Beete in herrschaftlichen Gärten? Was sind in den Gärten zum Schutze gegen die Sonnenhitze errichtet? Um das nöthige Wasser zum Begießen zu haben, findet man was noch in vielen Gärten? Was wird im Garten angebaut? Was für Arten von Gärten gibt es? Was ist ein Gemüsegarten? was ein Obstgarten? was ein Blumengarten? Wie heißt der

Mann, der sich mit dem Gartenbaue beschäftiget? Welche Arbeiten muß er darin verrichten? Welche Werkzeuge braucht er dazu?

4) Gedanken über Gans. — Zu welcher Vögelart zählt man sie? Wie ist sie im Vergleiche mit der Ente? Wie ist ihr Schnabel nach Form und Farbe? Wie ist ihr Hals? Was für eine Farbe hat ihr Gefieder? Was befindet sich zwischen ihren Zehen? Was kann sie damit thun? Wie sind ihre Flügel, und kann sie recht gut damit fliegen? Wovon nährt sie sich? Warum zügelt man viele Gänse? Wie ist ihr Fleisch? Wozu dienen ihre Federn? Als was benützt man die starken Kiele ihrer Flügel? Was für Eier legt sie? Kann man diese auch benützen? Wozu benützt man oft ihren Namen?

5) Gedanken über ein Gewitter. — Zu welcher Jahreszeit entstehen die Gewitter? Wie ist die Luft vor einem Gewitter? Wie macht diese Schwüle Menschen und Thiere? Was bemerkt man am Firmamente bei Entstehung eines Gewitters? Was sieht man in der Luft? Was hört man? Was geschieht, wenn das Gewitter herannaht? Woran erkennt man, daß es ganz nahe ist? Was für einen Schaden kann der Blitz anrichten? Wie kann man aber Gebäude vor demselben schützen? Wohin schlägt der Blitz am häufigsten? Was darf man also bei einem Gewitter nicht thun? Welches sind die allerschlimmsten Gewitter? und warum? Wie ist die Luft nach einem Gewitter? Welchen Nutzen haben die Gewitter noch?

6) Versuche nun selbst viele Gedanken über folgende Gegenstände aufzusuchen!

Das Fenster; das Buch; das Dach; das Haus; der Baum; die Kirsche; die Nadel; der Hammer; die Henne; der Kanarienvogel; das Blei; das Salz; der Stiefel; der Mantel; das Federmesser; der Schnee; die Wolken; der Mond; der Tischler; der Bettler; die Mutter; die Milch; das Brod; das Bier; die Heuärnte; der Herbst; der Dezember; ein Leichenbegängniß.

VI. Einfache Erklärungen.

Eine Erklärung ist die Angabe dessen, was man unter einer Sache versteht und wodurch sie sich von andern ähnlichen Sachen unterscheidet.

1) Bilde Erklärungen durch vollständige Beantwortung folgender Fragen! Wie nennt man ein Gebäude, welches zur Wohnung für Menschen bestimmt ist? — Wie nennt man den langen schmalen Sitz, worauf sich mehrere Personen niedersetzen können? — Wie heißt das Kunstwerk, welches uns die verschie-

denen Stunden des Tages anzeigt? — Wie wird das Instrument genannt, das mit vier dünnen Saiten bespannt ist, aus welchen man vermittelst eines Bogens von Roßhaaren schöne Töne hervorbringt? — Was für ein fließendes Gewässer ist das, welches nach langem Laufe sich endlich in's Meer ergießt? — Wie heißt diejenige Himmelsgegend, in welcher uns die Gestirne aufzugehen scheinen? — Wie wird eine Person genannt, welche gegen einen gewissen Sold zum Kriegsdienste verpflichtet ist? — Wie nennt man den elektrischen Feuerstrahl, der aus einer Gewitterwolke hervorbricht? — Wie wird jenes ungeheuer große Gewässer genannt, das wohl zwei Drittel der Erdoberfläche bedeckt? — Was ist der Mann, welcher aus Holz verschiedene Zimmergeräthe verfertiget? — Der Juni ist was für ein Monat im Jahre? — Wie heißt die Jahreszeit, in welcher die Zugvögel unsere Gegenden verlassen? — Ein breiter, aus Holz oder Steinen gebauter Weg über ein Gewässer wird wie genannt? — Wie heißt ein zum Anbaue des Getreides bestimmtes Grundstück? —

2) Wie nennt man: einen auf beiden Seiten mit Bäumen besetzten Weg? ein Gemach, das mit einem Ofen versehen ist? ein Gebäude, worin das Vieh untergebracht ist? das aus Wasser und Mehl gebackene gewöhnliche Nahrungsmittel der Menschen? die Gliedmaßen, auf welchen Menschen und Thiere gehen? den untersten Theil der Gewächse, mittelst deren sie ihre Nahrung aus der Erde ziehen? die auf der Milch sich ansetzende Fettigkeit? die rothe Flüssigkeit in den Adern des thierischen Körpers? eine ansehnliche Erhöhung der Erdoberfläche? eine Strecke Landes, die dicht mit Bäumen überwachsen ist? das zwischen Bergen oder Anhöhen liegende ebene Land? den Hang zu möglichst geringer Anstrengung? eine aus Filz gemachte, hohe, runde Kopfbedeckung?

3) Versuche nun selbst über folgende Begriffe eine einfache Erklärung zu bilden!

Wein, Oel, Laden, Leuchter, Pflug, Feile, Eis, Regen, Insel, Gebirg, Abend, Messer, Teller, Stroh, Vogel, Katze, Landkarte, Tisch, Kamin, Dorf, Fluß, See, Sonne, Nebel, Scheune, Lehrer, Weihnachten, Biene, Donner, Gemälde, Jahr, Schäffler, Greis, Wiese, Satz, Pfund, Quadratfuß, Oelberg, Bergöl, der Leiter, die Leiter. Z. B. Der Storch ist ein großer, weiß und schwarzer Sumpfvogel, der gern auf hohe Kamine der Häuser sein Nest baut. — Unter Mittag verstehen wir jene Zeit, zu welcher die Sonne ihren höchsten Standpunkt am Firmamente erreicht.

VII. Vergleichungen.

Vergleichen heißt, zwei Dinge nach ihren mannigfaltigen Merkmalen gegenseitig betrachten. Dadurch findet man ihre Aehnlichkeit, d. h. ihre Uebereinstimmung in manchen Merkmalen, und ihren Unterschied, d. h. die Verschiedenheit in ihren Merkmalen.

1) Lies folgende Vergleichung aufmerksam durch und bringe sie dann aus dem Kopfe zu Papier!

Messer und Scheere.

a) Aehnlichkeit: Messer und Scheere sind Kunsterzeugnisse. Beide werden von dem Messerschmied verfertiget. Beide sind Schneidwerkzeuge. Beide haben eine Schneide, einen Rücken und eine Spitze. Bei beiden ist die Spitze oft abgerundet. Beide werden aus Stahl gemacht. Beide werden durch häufigen Gebrauch stumpf. Beide müssen von Zeit zu Zeit geschliffen oder geschärft werden. Mit beiden kann man sich verwunden. Beide sind in jeder Haushaltung nöthig.

b) Unterschied: Mit dem Messer schneidet man Holz und Nahrungsmittel, mit der Scheere aber Zeuge, Papier, Haare u. dgl. Das Messer hat ein Heft und eine Klinge; die Scheere hingegen hat zwei Scheerenblätter, welche zusammengenietet sind. Das Messer hat nur einen schneidenden Theil; die Scheere dagegen hat deren zwei. Das Messerheft besteht aus Holz, Bein oder Horn; der Griff der Scheere besteht aber aus Stahl oder Eisen. Der Griff der Scheere hat zwei Ringe zum Halten derselben; das Messerheft aber hat keinen solchen Ring. Die Scheere ist das Hauptwerkzeug des Schneiders, das Messer aber nicht.

2) Versuche es nun selbst über folgende Dinge solche Vergleichungen zu bilden und schreibe von manchen bloß ihre Aehnlichkeit, von andern ihren Unterschied, von den meisten aber beides nieder! Damit dir aber viele Gedanken darüber einfallen, so betrachte sie nach ihrer Gattung; ihrer Herkunft oder Entstehung; ihrer Größe; Gestalt und Farbe; nach ihren Theilen oder Gliedern; ihrem Stoffe; ihren besondern Eigenschaften; ihren Thätigkeiten; ihrem Gebrauche; ihrem Nutzen oder Schaden ꝛc.! —

Fenster und Thüre; Bleistift und Griffel; Kammer und Zimmer; Treppe und Leiter; Wiese und Acker; Rettig und Rübe; Baum und Strauch; Apfel und Birne; Kirsche und Pflaume; Säge und Feile; Ente und Henne; Kanarienvogel und Sperling; Pappel und Linde; Eisen und Blei; Strumpf und Stiefel;

Schnee und Regen; Bürger und Bauer; Lehrer und Geistlicher; Sommer und Winter; Juni und Dezember; Wein und Bier; Sonne und Mond; Trompete und Flöte; Quelle und Fluß; Stadt und Dorf; Torf und Holz; Salz und Zucker; Biene und Fliege; Pferd und Kuh; Schiff und Wagen; Engel und Mensch; Rhein und Donau; Joseph und Christus.

VIII. Beschreibungen.

Beschreiben heißt angeben, was man an einem Gegenstande wahrnimmt.

Bemerkung. Die Beschreibungen auf dieser Bildungsstufe der Schüler unterscheiden sich von den Uebungen des V. Abschnittes nur durch eine strengere Ordnung in der Darstellung der aufgefundenen Gedanken.

1) Lies folgende Beschreibungen aufmerksam durch und versuche es dann, sie aus dem Kopfe niederzuschreiben!

Die Stadt.

Die Stadt ist ein Wohnort für Menschen. Die Häuser einer Stadt sind dicht an einander gebaut und bilden lange, einander gegenüber stehende Reihen. Zwischen ihnen ziehen sich breitere und schmälere Wege hindurch, welche man Straßen und Gassen nennt. Jede derselben hat ihren eigenen Namen. In der Mitte der Stadt liegt gewöhnlich ein großer, freier Platz, welchen man Marktplatz nennt. Auf diesem werden an gewissen Wochentagen allerlei Lebensmittel von den benachbarten Landleuten zum Verkaufe feil geboten. Auf diesem Platze steht auch das Rathhaus. In einer Stadt befinden sich auch meistens mehrere Pfarrkirchen und verschiedene Lehranstalten. Die Bewohner einer Stadt treiben verschiedene Gewerbe und Künste. Aeltere Städte sind noch ringsum mit einer Mauer umgeben, neuere dagegen sind frei und offen.

Der Baum.

Der Baum hat einen Stamm, Wurzeln und Aeste. Der Stamm ist mit Rinde umgeben. Die Wurzeln laufen unter dem Erdboden hin. Mit den Wurzeln hält sich der Baum fest. Auch steigt der Saft aus den Wurzeln in die Aeste. Die Aeste theilen sich in Zweige, aus welchen die Blätter und Blüthen hervorsprossen. Manche Bäume haben anstatt der Blätter Nadeln. Die Nadeln haben keine Stiele, wie die eigentlichen Blätter. Die meisten Bäume blühen und tragen Früchte. Die eßbaren

Früchte der Bäume nennen wir Obst. Man unterscheidet Kern- und Steinobst. Von den Bäumen bekommen wir Holz, und brauchen es zum Brennen und Bauen. Die Bäume verbreiten an heißen Sommertagen einen angenehmen Schatten um sich her.

Der Sommermorgen.

Der Tag graut und ein Sternlein nach dem andern erbleicht. Gegen Osten hin röthet sich der Himmel und immer lichter wird es auf der Erde. Thäler, Teiche, Flüsse und Wälder dampfen. Die Lerchen singen fröhlich in den Lüften ihr Morgenlied, und in allen Zweigen werden die Vögelein wach. Der Mensch verläßt das Bett und in den Häusern wird es lebendig. Jetzt steigt flammend die freundliche Sonne hinter den Höhen empor. Neu gestärkt eilt nun der Mensch, nachdem er zu Gott gebetet hat, an seine Arbeit. Der Landmann geht auf die Flur, der Handwerker betritt seine Werkstätte, und die fröhliche Kinderschaar eilt mit raschen Schritten der Schule zu.

Versuche nun auch selbst solche Beschreibungen über folgende Dinge auszuarbeiten!

Der Kopf des Menschen; der Rock; der Hut; der Topf; das Zimmer; die Küche; der Thurm; die Scheune; das Dorf; der Wald; der Acker; das Pferd; das Schaf; der Haushahn; die Taube; die Lerche; der Fisch; der Frosch; die Eidechse; der Schmetterling; der Maikäfer; die Biene; der Krebs; die Schnecke; die Linde; der Apfelbaum; die Birne; die Kirsche; die Weintraube; der Stachelbeerstrauch; der Rosenstock; die Tulpe; der Kohl; das Getreide; der Fliegenschwamm; der Kalkstein; der Marmor; die Töpfererde; das Salz; der Schwefel; der Torf; das Gold; das Quecksilber; der Regenbogen; der Hagel; der Wein; die Zubereitung des Kaffees; die Getreidärnte; der Frühling; der Mai; der Maurer; der Bettler; die Feuersbrunst; ein beobachtetes Gemälde; das Weihnachtsfest; der Main; Bayern; ein unternommener Spaziergang.

IX. Erzählungen.

Erzählen heißt darstellen, was sich ereignet oder zugetragen hat.

Bemerkung. Daß in Mittelklassen nur das Niederschreiben von mitgetheilten oder selbstgelesenen kurzen Erzählungen, nicht aber eine selbstthätige Ausarbeitung von solchen verlangt werden kann, versteht sich wohl von selbst.

1) Zu diesem Zwecke eignen sich nebst andern viele von den kurzen Erzählungen des sel. Herrn Domkapitularen Chr. v. Schmid;

2) manche von den kürzern Erzählungen der biblischen Geschichte sowohl des neuen, als alten Testamentes; und

3) kurze Fabeln und Parabeln.

4) Versuchet auch folgende und andere gedichtete Erzählungen in der gewöhnlichen Schreibart oder ungebundenen Rede schriftlich darzustellen!

Die Räuber und der Esel.

Des gestohl'nen Esels wegen
Zankten einst zwei Räuber sich,
Und von Worten kam's zu Schlägen,
Beide fochten ritterlich.
Als nun jeder in dem Streite
Seinen Feind auf's schärfste trieb,
Nahte sich ein klüg'rer Dieb
Und entging mit ihrer Beute.

Der Kukuk und die Lerche.

Der Kukuk fragt die Lerche:
„Wie kommt es, sage mir,
Daß die gereis'ten Störche
Nicht klüger sind, als wir?"
„Sie sollen uns beweisen,
Erwidert er und lacht,
Daß nicht das viele Reisen
Die Dummen klüger macht."

Die Tauben, der Hahn und der Geier.

Die Tauben speis'ten einst vor einer Scheune Korn.
Der Haushahn kommt dazu, vertreibt die Tauben,
Und speis't allein. Die Blöden überrascht der Zorn.
Sie seh'n den Geier, der zum Rauben
Die Luft durchstreift. und rufen ihn um Beistand an.
Der Geier fliegt herab, zerreißt den Hahn
Und bald darauf — die Tauben.

Die Gärtnerin und die Biene.

Eine kleine Biene flog
Emsig hin und her und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.

„Bienchen, spricht die Gärtnerin,
Die sie bei der Arbeit trifft,
Manche Blume hat doch Gift,
Und du saugst aus allen Blumen?“
„Ja, sagt sie zur Gärtnerin;
Doch das Gift laß ich darin.“

Das Huhn und der Diamant.

Ein verhungert Hühnchen fand
Einen feinen Diamant
Und verscharrt ihn in den Sand.
„Möchte doch, mich zu erfreu'n,
Sprach es, dieser schöne Stein
Nur ein Weizenkörnchen sein!

Guter Grund.

Ein junger Bettler, stark, gesund von Gliedern,
Sprach einen Herrn um eine Gabe an.
„Pfui, schäme dich, wer wird sich so erniedern,
Zu Betteln, wenn man Arbeit suchen kann!“
„Ach! sprach der Bursch' mit kläglich fleh'nden Mienen,
Als deut' er auf verborg'ne Krankheit hin,
Gern möcht' ich selber mir mein Brod verdienen,
Doch ach! Sie glauben nicht — wie faul ich bin.“

Die Wasserrose.

Es spielte ein Knäblein im blumigen Klee,
Am grünenden Walde, am bläulichen See,
Und sieh! in den Binsen des Ufers da lacht
Die schönste Seerose in goldener Pracht.

Mein Knäblein das watet mit frevelndem Muth,
Die Blume zu pflücken, hinein in die Fluth.
„Halt! rief ihm die Mutter mit warnendem Mund,
O, bleibe zurücke, sonst gehst du zu Grund!“

Das Knäblein verachtet ihr Warnen und Fleh'n.
„Ei! ruft es, es wird mir so leicht nichts gescheh'n!“
Schon pflückt es die Blume, — da sinkt es hinab
Und findet im Wasser ein schauerlich Grab.

Die Mutter erhebet ein Jammergeschrei;
Es laufen die Kinder des Dorfes herbei.
„O, ruft sie, o ehret der Eltern Gebot!
Nicht folgen bringt Kindern Verderben und Tod.“

Das Täublein.

Einmal ging Mutter Lise
Zur neubegrünten Wiese
Mit ihren Kinderlein.
Sieh da! im Erlenschatten
Spaziert auf Blumenmatten
Ein Täublein, zart und fein;
Hübsch mit dem Köpflein nickt es,
Bald da, bald dorthin pickt es
Mit seinem Schnäbelein.
„Seht, sprach die fromme Mutter,
Das kleine Thier sucht Futter;
Nun merket fleißig auf! —
Wenn es was aufgepicket,
Seht! — seht ihr's jetzt? so blicket
Es in die Höh' hinauf.
D'rum, Kinder, wenn ihr esset,
Das Beten nicht vergesset,
Seht auch zum Himmel auf!"

X. Kinderbriefe.

1) Lies folgende Brieflein aufmerksam durch und schreibe sie dann aus dem Gedächtnisse nieder!

Kempten, den 24. Juli 1864.

Lieber August!

Du wirst mich heute Nachmittag in der Schule vermißt haben. Ich mußte meinem Vater bei einer nothwendigen Arbeit helfen; darum konnte ich nicht kommen. Nun weiß ich nicht, was für eine Aufgabe auf morgen gemacht werden soll. Darum bitte ich Dich, mir dieselbe mitzutheilen. Ich möchte wenigstens versuchen, ob ich sie nicht zuwege bringe. Gern wird Dir dafür wieder gefällig sein

Dein

treuer Freund

Anton Lacher.

Bester Freund!

Sehr gern habe ich Deinen Wunsch erfüllt und Dir die Aufgabe auf beiliegendes Zettelchen abgeschrieben. Ich denke, Du wirst sie wohl zu Stande bringen. Unser Herr Lehrer bemerkte wenigstens, sie sei sehr leicht. Daher hat er auch keine Erläuterung beigefügt. Es hofft, Dich morgen wieder in der Schule zu sehen

Dein

Kempten, den 24. Juli 1864. August.

Lindau, den . . .

Lieber Karl!

Wie ich gehört habe, so hast Du gestern auf dem Schulwege Dein Federmesser verloren. Max Brand hat eines gefunden; vielleicht ist es das Deinige. Gehe doch gleich zu ihm und laß es Dir zeigen! Ich bin und bleibe

Dein

Dich liebender Freund,
Joseph Werner.

Mindelheim, den . . .

Theuerster Freund!

Wir haben uns schon lange auf unsere Johannis- und Stachelbeeren gefreut. Jetzt sind sie völlig reif. Ich lade Dich darum ein, morgen Nachmittag zu mir zu kommen. Dann wollen wir in unsern Garten gehen und uns an den Beeren recht satt essen. Ich verbleibe

Dein

aufrichtiger Ludwig.

München, den 31. Dezbr. 18—.

Geliebteste Eltern!

Am Schlusse dieses Jahres statte ich Ihnen für die empfangenen Wohlthaten meinen innigsten Dank ab. Zum neuen Jahre aber wünsche ich Ihnen alles Gute, was Sie an Seele und Leib beglücken kann. Nehmen Sie diesen Neujahrswunsch gütig auf. Er ist zwar kurz und einfach, aber er ist aufrichtig und gut gemeint. Sie waren bisher so gütig und liebreich gegen mich; bleiben Sie es auch in Zukunft. Auch ich will stets sein

Ihr

dankbarer und gehorsamer
Emil.

2) Versuchet nun selbst, aus folgenden Punkten oder Angaben kleine Briefe zu bearbeiten!

a) Fritz ersucht den Karl, ihm Nachricht zu geben, woher er sein Zeichnungspapier beziehe, und was der Bogen koste.

b) Man schreibt einem Bruder, daß ein Mitschüler beim Baden ertrunken sei, und wie dieses möglich war. Zugleich warnt man den Bruder, der auch keck und verwegen ist, vor solcher Unvorsichtigkeit.

c) Man meldet einem Freunde, daß eine Menagerie oder Sammlung lebender Thiere angekommen und einige Tage zu sehen sei.

d) Man warnt eine Schwester vor dem Lügen, und stellt ihr die schlimmen Folgen desselben vor.

e) Franz sucht den Emil zu bereden, den nächsten Sonntag Nachmittags mit in den nahen Wald zu gehen und Erdbeeren zu pflücken.

f) Emil schreibt, daß ihm dieser Vorschlag ganz angenehm wäre; er sei aber gehindert, weil er mit dem Vater einen kranken Vetter besuchen müsse.

g) Zeige deinen Eltern in einem Briefe an, daß demnächst deine Schulprüfung stattfinde, und bitte sie, auch bei derselben zu erscheinen.

h) Christian bittet den Julius, ihm eines von seinen schönen Erzählungsbüchern zu leihen, da er in den Ferien viel freie Zeit zum Lesen habe.

i) Man warnt einen Mitschüler, der gern die Thiere quält, vor diesem bösen Treiben und stellt ihm vor, daß er auf dem Wege sei, ein recht schlimmer, grausamer Mensch zu werden.

k) Man dankt einem Vetter, von dem man zum Namensfeste ein schönes Taschenmesser zum Geschenke bekam.

l) Martin warnt seine Schwester, die gern mit Zündhölzchen und Feuer spielt, vor den Gefahren, die daraus entstehen können.

m) Georg ist bei einem Vetter auf dem Lande zum Besuche und bittet seine Eltern, noch einige Tage länger bei ihm verweilen zu dürfen.

n) Man bezeigt einem kranken Schulkameraden seine Theilnahme, tröstet ihn und verspricht, ihn sobald als möglich besuchen zu wollen.

Bemerkung. Eine fleißige Durcharbeitung dieses Abschnittes von Seite der Schüler (was freilich ohne Beihülfe des Lehrers auf dieser Stufe gar nicht verlangt werden kann) wird mannigfaltige Uebungen im Anschauen und Denken, im Sprechen und Schreiben veranlassen und dadurch die im ersten Abschnitte fehlenden, für die Uebung im schriftlichen Gedankenausdrucke oft so unersprießlichen Sprachaufgaben hinreichend ersetzen.

IV. Uebungen im Kopfrechnen.

Das kleine und große Einmaleins als Einleitung in sämmtliche Rechnungsarten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40
3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36	39	42	45	48	51	54	57	60
4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	44	48	52	56	60	64	68	72	76	80
5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	66	72	78	84	90	96	102	108	114	120
7	14	21	28	35	42	49	56	63	70	77	84	91	98	105	112	119	126	133	140
8	16	24	32	40	48	56	64	72	80	88	96	104	112	120	128	136	144	152	160
9	18	27	36	45	54	63	72	81	90	99	108	117	126	135	144	153	162	171	180
10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200

Die Grundrechnungsarten mit reinen Zahlen.

Zusammenzählen.

1. a) 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 + 9 + 10 = ?
b) 9 + 7 + 8 + 10 + 6 + 5 + 7 + 10 + 9 = ?
c) 10 + 8 + 6 + 4 + 9 + 7 + 5 + 10 + 9 = ?
d) 10 + 9 + 8 + 9 + 7 + 9 + 6 + 8 + 10 = ?
e) 9 + 8 + 10 + 7 + 9 + 8 + 10 + 7 + 6 = ?

2. a) 30 + 30 = ? b) 40 + 50 = ? c) 60 + 40 — ?
d) 70 + 30 = ? e) 80 + 60 = ? f) 90 + 90 = ?
g) 300 + 300 = ? h) 500 + 700 = ? i) 800 + 600 = ?

3. a) 50 + 37 = ? b) 90 + 54 = ? c) 50 + 65 = ?
d) 70 + 85 = ? e) 90 + 88 = ? f) 64 + 70 = ?
g) 75 + 40 = ? h) 120 + 94 = ? i) 240 + 45 = ?
k) 360 + 81 = ?

4. a) 46 + 38 = ? b) 53 + 28 = ? c) 67 + 67 = ?
d) 39 + 82 = ? e) 88 + 56 = ? f) 36 + 74 = ?
g) 124 + 32 = ? h) 149 + 39 = ? i) 219 + 87 = ?
k) 351 + 85 = ?

5. Fange bei 1 an und zähle immer 16, 19, 23, 27, 34, 45, 57, 68, 79 dazu bis auf 300 oder 500! —

6. a) In einer Schule sind 147 Werktagsschüler und 87 Feiertagsschüler; wie viel zusammen? — b) Ein Vater zählt 59 J., die Mutter 57 J., der Sohn 29 und die Tochter 18 J.; wie alt ist die ganze Familie? — c) Von einem Baume erhält man 247 Aepfel, von einem andern 376; wie viel im Ganzen? — d) Man kauft ein Haus um 2375 fl. und einen Garten daran um 580 fl.; wie theuer kommen sie zusammen? — e) Ein Buch zählt 378 Seiten und ein anderes 448 Seiten; wie viel Seiten haben sie zusammen? — f) Ansbach zählt 12,400 Einwohner und Nürnberg 51,700; wie groß sind beide Städte zusammen?

Abziehen.

1. a) 50 — 7 — 9 — 6 — 4 — 8 — 9 — 7 =? b) 66 — 9 — 8 — 7 — 6 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 =? c) 80 — 9 — 10 — 7 — 8 — 9 — 10 — 9 — 8 — 9 =? d) 100 — 9 — 10 — 7 — 8 — 6 — 4 — 3 — 7 — 9 — 10 — 9 — 8 — 7 =?

2. a) 600 — 20 — 30 — 40 — 50 — 60 — 70 — 80 — 90 — 80 — 70 =? b) 1000 — 200 — 300 — 400 — 90? c) 1500 — 120 — 160 — 240 — 370 — 410 — 170 — 90 =?

3. Ziehe von 200 oder 400 ab 11, 14, 18, 23, 27, 36, 44, 53, 67, so lange es möglich ist! —

4. a) 57 — 38 =? b) 77 — 55 =? c) 81 — 29 =? d) 91 — 46 =? e) 102 — 33 =? f) 141 — 44 =? g) 169 — 72 =? h) 190 — 49 =? i) 210 — 88 =? k) 253 — 64 =? l) 340 — 125 =? m) 372 — 146 =? n) 412 — 134 =? o) 564 — 176 =?

5. Welche Zahl ist a) um 25 kleiner, als 44? b) um 48 kleiner, als 64? c) um 39 kleiner, als 82? d) um 63 kleiner, als 91? e) um 74 kleiner, als 101? f) um 88 kleiner, als 125? g) um 93 kleiner, als 132? h) um 119 kleiner, als 212?

6.	39 =	54 =	76 =	95 =	45 =	27 =	83 =
	12 +	47 +	12 +	30 +	60 —	38 —	100 —
	15 +	43 +	63 +	69 +	72 —	45 —	89 —
	18 +	39 +	29 +	77 +	58 —	50 —	99 —
	21 +	31 +	57 +	28 +	67 —	61 —	105 —
	24 +	28 +	38 +	48 +	79 —	40 —	121 —
	29 +	23 +	46 +	59 +	82 —	82 —	132 —
	32 +	17 +	22 +	81 +	94 —	90 —	150 —

7. a) 56 — 23 + 18 = ? b) 92 — 36 + 36 = ? c) 125 — 63 + 19 = ? d) 200 — 54 + 67 = ? e) 27 + 28 — 35 = ? f) 48 + 45 — 69 = ? g) 67 + 77 — 112 = ? h) 85 + 93 — 144 = ? i) 15 + 19 — 27 + 5 = ? k) 36 + 29 — 17 + 19 = ? l) 45 + 44 — 29 + 39 = ?

8. a) Jemand hat 550 fl. Gehalt und brauchte 487 fl.; was erübrigte er? — b) Ein Bräuer verkauft von 381 Eimern Bier 257 Eimer; wie viel hat er noch? — c) Jemand hatte 325 fl. entlehnt und davon 76 fl. und 139 fl. heimbezahlt; was schuldet er noch? d) Jemand wurde geboren 1772 und starb 1856; wie alt ist er geworden? — e) In einem Kampfe waren von 1250 Soldaten 288 gefallen; wie viel blieben am Leben? — f) Auf einem Wollmarkte wurden von 812 Ztr. 674 Ztr. verkauft; wie viel blieb Rest? —

Vervielfältigen.

1.

3 × 30 =	4 × 19 =	10 × 40 =	11 × 11 =	7 × 9 — 24 =
5 × 20 =	8 × 16 =	20 × 60 =	12 × 13 =	82 — 8 × 8 =
7 × 40 =	6 × 21 =	40 × 13 =	14 × 15 =	5 × 13 — 43 =
9 × 60 =	9 × 33 =	70 × 12 =	16 × 17 =	110 — 7 × 14 =
40 × 9 =	18 × 9 =	17 × 30 =	13 × 22 =	8 × 15 — 59 =
80 × 2 =	16 × 7 =	19 × 40 =	18 × 31 =	250 — 7 × 25 =
50 × 7 =	28 × 5 =	7 × 200 =	29 × 21 =	9 × 9 — 7 × 8 =
30 × 9 =	46 × 8 =	8 × 230 =	19 × 35 =	6 × 27 — 8 × 18 =

2. a) Wer monatlich 44 fl. Gehalt hat, bezieht jährlich wie viel? — b) In einer Haushaltung braucht man wöchentlich 12 Maß Weißbier; wie viel im Jahre? — c) Wie lang sind 12 Balken, von denen jeder 38 Fuß mißt? — d) Was löst man aus 25 Ztr., den Ztr. zu 36 fl.? — e) Was kosten 12 Stücke Tuch, jedes zu 28 Ellen, die Elle zu 4 fl.? — f) In einem Institute sind 42 Zöglinge, von denen jeder 250 fl. jährlich bezahlen muß; was beträgt dies? —

Theilen.

1. Zerfälle die Zahlen 24, 35, 46, 57, 68, 73, 88 auf folgende Art! Z. B.

18 =	9 × 2	3 × 6	1 × 10 + 8	
	6 × 3	2 × 7 + 4	1 × 11 + 7	u. s. w.
	4 × 4 + 2	2 × 8 + 2	1 × 12 + 4	
	3 × 5 + 3	2 × 9	1 × 13 + 5	

2.

60 : 5 =	140 : 20 =	57 : 3 =	52 : 12 =	84 : 22 =
80 : 4 =	180 : 60 =	63 : 4 =	44 : 13 =	117 : 24 =
40 : 2 =	560 : 70 =	74 : 5 =	69 : 14 =	180 : 28 =
90 : 6 =	250 : 50 =	81 : 6 =	76 : 15 =	209 : 25 =
120 : 8 =	390 : 13 =	94 : 7 =	100 : 16 =	177 : 32 =
160 : 5 =	720 : 24 =	112 : 8 =	124 : 17 =	220 : 36 =
240 : 8 =	240 : 12 =	125 : 9 =	143 : 18 =	300 : 48 =
360 : 9 =	280 : 14 =	130 : 2 =	197 : 11 =	590 : 96 =

3. a) Was für ein Theil ist 12 von 96? b) Welche Zahl geht in 144 = 9mal? c) Was beträgt $^4/_8$ von 104? d) Welche Zahl gibt 12 × $^1/_7$ (der 7te Theil) von 84? —

4. a) Ein Bauer hat 144 Schäffel zu verkaufen und bringt jedesmal 16 Schäffel zu Markt; wie oft muß er zur Stadt? — b) 6 Lehrer an einer Schule haben 435 Schüler zu unterrichten; wie viele trifft es auf jeden Lehrer? — c) Für 26 Ztr. wurden 572 fl. bezahlt; was kostete 1 Ztr.? — d) 18 Personen zählen zusammen 648 Jahre alt; wie alt ist eine? — e) Ein Bräuer verkaufte in 1 Jahre 750 Eimer Bier; wie viel trifft es auf die Woche? — f) 288 Schäffel sollen auf 18 Wagen geladen werden; wie viel kommt auf jeden?

Guldentheile.

$^1/_2$ fl. = 30 kr.	$^1/_{12}$ fl. = 5 kr.	$^1/_{32}$ fl. = 1 kr. 7 hll.	$^1/_{96}$ fl. = 5 hll.
$^1/_3$ = 20 kr.	$^1/_{15}$ = 4 kr.	$^1/_{40}$ = $1^1/_2$ kr.	$^1/_{120}$ = 2 dl.
$^1/_4$ = 15 kr.	$^1/_{16}$ = 3 kr. 3 dl.	$^1/_{48}$ = 1 kr. 1 dl.	$^1/_{160}$ = 3 hll.
$^1/_5$ = 12 kr.	$^1/_{20}$ = 3 kr.	$^1/_{60}$ = 1 kr.	$^1/_{192}$ = $2^1/_2$ hl.
$^1/_6$ = 10 kr.	$^1/_{24}$ = $2^1/_2$ kr.	$^1/_{64}$ = $7^1/_2$ hll.	$^1/_{240}$ = 1 dl.
$^1/_8$ = $7^1/_2$ kr.	$^1/_{30}$ = 2 kr.	$^1/_{80}$ = 3 dl.	$^1/_{480}$ = 1 hll.
$^1/_{10}$ = 6 kr.			

Berechnung der Guldentheile nebst andern Auflösungen und Zurückführungen.

(1 = 2). a) 19, 26, 37, 49, 56, 74, 95, 117, 133, 211 halbe Gulden, wie viele ganze fl.? b) 93 hll. wie viele dl? c) 87 halbe kr. wie viele dl.? d) 137 halbe Kreuzer wie viele ganze? e) 123 Sechser wie viele Groschen? f) 255 Stücke wie viele Paar? g) 179 Metzen wie viele halbe Metzen? h) 259 Dreißiger wie viele Mäßlein? i) 97 Ohm wie viele Eimer?

(1 = 3). a) 25, 38, 52, 67, 86, 98, 119, 148, 200 Zwanziger wie viele Gulden? b) 17 fl., 25 fl., 39 fl., 51 fl., 9 fl. 20 kr., 13 fl. 40 kr. sind wie viele Zwanziger? c) 29 Zwölfer; 33 Zwölfer 8 kr.; 28 Zwölfer 4 kr. wie viele Batzen? d) 107 Grän wie viele Gran Gold? —

(1 = 4). a) 1 Buch kostet 15 kr.; wie theuer sind 29, 38, 53, 68, 79, 98, 117, 153, 184 Bücher? b) 29 fl., 45 fl., 67 fl., 113 fl., 22 fl. 15 kr., 37 fl. 30 kr., 52 fl. 45 kr. wie viele Fünfzehner? c) 115 hll. wie viele halbe kr.? d) 69 kr. geben wie viele dl.? e) 93 kr. wie viele Batzen? f) 39 Zwölfer wie viele Groschen? g) 233 Quart wie viele Maß? h) 78 Metzen wie viele Vierling? i) 155 Mäßlein wie viele Vierling? k) 49 Karat Gold wie viel Gran? l) 177 ℔ wie viele Vierling? m) 177 Loth wie viele Quent? —

(1 = 5). a) 1 Elle 12 kr., was kosten 23, 46, 67, 88, 95, 107, 129, 248 Ellen? b) 26 fl., 44 fl., 71 fl., 13 fl. 12 kr., 21 fl. 24 kr., 34 fl. 36 kr., 41 fl. 48 kr. sind wie viele Zwölfer? c) Für 1 Zwölfer bekommt man 5 Bilder; wie viele bekommt man um 3 fl. 48 kr.? —

(1 = 6). a) 1 Quart Wein kostet 10 kr., wie theuer sind 19, 38, 51, 70, 89, 109, 162, 213 Quart? b) 37 fl. 10 kr., 28 fl. 20 kr., 19 fl. 30 kr., 32 fl. 40 kr., 83 fl. 50 kr. sind wie viele Zehner? c) Für 177 kr. bekommt man wie viele Sechser? d) 113 Fuß wie viele Klafterlängen? e) 187 Ohm wie viele Fuder? f) 94 Schäffel wie viele Metzen? g) 29 bayer. Thaler wie viele Vierundzwanziger? h) 111 Loth wie viele Gran? —

(1 = 7). a) 300 Tage wie viele Wochen? b) 55 Vereins- oder preuß. Thaler wie viele Fünfzehner? c) 260 Zehner wie viel österr. Gulden? d) 275 halbe Gulden, wie viele Zweithalerstücke? e) 56 Francs wie viele Batzen? f) 188 Zwanziger wie viele Fünffrankenstücke? —

(1 = 8). a) Was betragen 3, 5, 7, 14, 34, 52, 69, 78, 99, 141 Schillinge oder Achtelgulden? b) Wie viele Ellen bekommt man um 7 fl. $52^1/_2$ kr., wenn die Elle $7^1/_2$ kr. kostet? c) 236 hll. wie viele kr.? d) 15 Vierling 6 Loth sind wie viele Loth? e) 111 Unzen wie viele Mark? —

(1 = 10). a) Wie viele Gulden sind 19, 38, 57, 76, 95, 104, 213, 322, 431 Sechser? b) 3 fl. 24 kr., 7 fl. 42 kr., 12 fl. 54 kr., 46 fl. 18 kr., 111 fl. 36 kr. sind wie viele Sechser? c) Wenn man um 6 kr. 4 Bleistifte erhält, wie viel bekommt man für 1 Kronenthaler? d) 249 Groschen sind wie viele halbe fl.? e) 73 Ries machen wie viele Ballen? f) 155 Zoll sind wie viele Fuß im zehntheiligen Maße? —

(1 = 11). a) Wie viele Karolinen geben 49, 85, 100, 279, 311 fl.? b) Wie viele Gulden sind 8, 15, 23, 47, 69, 91 Karolinen?

(1 = 12). a) 1 Loth kostet 5 kr.; wie theuer sind 7, 11, 17, 28, 51, 79, 95, 118, 143, 251 Loth? b) 1 fl. 50 kr., 3 fl. 35 kr.; 5 fl. 45 kr.; 11 fl. 30 kr. enthalten wie viele Fünfer? c) Ein Knabe ist 147 Monate, also wie viele Jahre alt? d) 7 Fuder 11 Eimer geben wie viele Eimer? e) 99 Zwölfer sind wie viele bayer. Thaler? f) 13 Schäffel machen wie viele halbe Metzen? g) 330 Fuß sind wie viele Ruthen im zwölftheiligen Maße? h) 500 Bleistifte geben wie viele Dutzend?

(1 = 15). a) 11, 13, 19, 24, 38, 47, 59, 79, 96, 133, 200 Batzen betragen wie viele Gulden? b) Um 1 Batzen kauft man 3 Eier; wie viel bekommt man für 3 fl. 48 kr.? c) 177 Stücke wie viele Mandel?

(1 = 16.) a) 1 Maß Milch kostet 3 kr. 3 dl., wie theuer sind 3, 5, 7, 11, 15, 34, 52, 86, 104, 129, 173 Maß? b) $^1/_2$, $^1/_4$, $^3/_4$, $^1/_8$, $^5/_8$, $^7/_8$ fl. sind wie viele Sechzehntelgulden? c) 115 Loth Silber geben wie viele Mark? d) 9 Metzen 3 Vrlg. geben wie viele Mäßlein?

(1 = 20). a) 23, 34, 45, 56, 67, 78, 89, 107, 163, 277 Groschen sind wie viele Gulden? b) 1 fl. 57 kr., 3 fl. 51 kr., 5 fl. 48 kr., 9 fl. 39 kr. sind wie viele Groschen? c) Für 1 Groschen gibt man 2 Birnen; wie viel bekommt man um 1 bayer. Thaler? d) 159 Buch Papier sind wie viele Rieß?

(1 = 24). a) 1 Bogen kostet 2 kr. 2 dl.; wie theuer kommen 9, 13, 17, 22, 35, 55, 76, 95, 132, 171, 225 Bogen? b) Wie viele bayerische Thaler geben 46, 68, 89, 127, 180 Sechser? c) 7 Buch 16 Bogen Schreibpapier machen wie viele Bogen? d) 113 Vierling sind wie viele Schäffel? 11 Mark 17 Karat geben wie viele Karat?

(1 = 25). a) Wie viele Buch machen 46, 67, 79, 129, 325 Bogen Druckpapier? b) 14 Büschel Federn sind wie viel Stücke? c) $2^3/_4$ Ztr. sind wie viele ℔?

(1 = 27). 92, 140, 225 Sechser wie viele Kronenthaler?

(1 = 28). Wie viele Franks sind 62, 88, 162, 336 Kreuzer?

(1 = 30). a) 1 Stück kostet 2 kr., wie theuer sind 19, 27, 38, 55, 79, 100, 127, 168 Stücke? b) 36, 71, 95, 145, 187, 251 Tage, wie viele Monate?

(1 = 32). a) Wenn 1 Stück 1 kr. 7 hll. kostete, wie hoch beliefen sich dann 11, 17, 25, 38, 56, 69, 107, 210 Stücke? b) 3 ℔ 8 Loth, 4 ℔ 24 Lth., 7 ℔ 30 Lth. sind wie viele Loth? c) 50, 70, 99, 129, 152, 178 Dreißiger wie viele Metzen?

(1=40). Was betragen 19, 25, 34, 39, 53, 85, 131, 163, 237 Vierzigstelgulden?

(1=48). a) 1 Feder kostet 1 kr. 1 dl.; wie theuer kommen 9, 11, 18, 27, 36, 45, 58, 75, 92, 116, 139, 190, 282 Federn? b) 3 Schäffel, 5 Schffl., 7½ Schffl., 6 Schffl. 3 Vrlg. machen wie viele halbe Vierling?

(1=60). a) Wie viele Gulden sind 82, 128, 173, 265, 347 kr.? b) 7 Eimer, 8 Eimer 48 Maß, 5 Eimer 36 Maß geben wie viele Maß? c) 555 Stücke wie viele Schock? d) 775 Garben wie viele Schober?

(1=80). 1 Griffel kostet 3 dl.; wie theuer sind 13, 29, 47, 61, 78, 87, 133, 200, 249, 310 Griffel?

(1=96). a) 1 Stück 5 hll., was kosten 27, 43, 59, 76, 89, 99, 127, 144, 290 Stücke? b) 9 Schffl. wie viele Mäßlein? c) 422 Gran wie viele Mark Gold?

(1=100). a) 1347 ℔ sind wie viele Ztr.? b) 779 Dezimalen wie viele Tagwerk?

(1=120). 145, 297, 348, 492, 850, 1000 halbe kr. wie viele Gulden?

1=160). Wenn 1 Bogen 3 hll. kostet, wie hoch kommen 29, 76, 140, 192, 330, 519, 725 Bogen?

(1=192). Ein Stück 2½ hll., was kosten 88, 200, 420, 594, 800, 1000 Stücke?

(1=240). Was betragen 77, 156, 234, 268, 350, 492, 725, 972, 1000 Pfennige?

(1=480). Was betragen 85, 146, 259, 378, 491, 650, 749, 996 Heller?

Die Grundrechnungsarten mit verschieden benannten Zahlen.

Zusammenzählen. a) 22 + 19 + 16 Stunden sind wie viele Tage? b) 16 + 12 + 19 Buch wie viele Rieß? c) 13 Schffl. 4 Metzen + 6 Schffl. 5 Metzen =? d) 7 Dutz. 9 Stück + 5 Dutzend 11 Stück =? e) 28 Schock 36 Stück + 19 Schock 46 Stück =? f) 63 fl. 52 kr. + 17 fl. 46 kr. =? g) 17 Tg. 18 Std. + 19 Tg. 15 Std. =? h) 2 Ztr. 69 ℔ + 7 Zentner 78 ℔ =? i) 4 Metzen 13 Mäßl. + 5 Metzen 14 Mäßl. =? k) 3 Eim. 47 Maß + 5 Eim. 51 Maß =? l) 18 J. 38 Wch. + 42 J. 46 Wch. =?

Abziehen. a) 9 ℔ — 19 Loth =? b) 37 fl. — 9 fl. 33 kr. =? c) 23 Ruthen — 17 Rth. 9 Fuß zwölftheiligen Maßes =? d) 12 Schock 12 Stück — 8 Schock 19 Stück =? e) 12 Ztr. 50 ℔ — 6 Ztr. 60 ℔ =? f) 7 Rieß 5 Buch — 2 Rieß 15 Buch =? g) 2 Fuder 4 Eimer — 9 Eimer =? h) 57 J. 30 Wch. — 48 J. 44 Wch. =? i) 4 Mark 12 Kar. — 2 Mark 16 Karat =? k) 12 Mark 9 Loth Silber — 6 Mark 10 Loth =? l) 4 Tagw. 25 Dezim. — 1 Tagwerk 80 Dezim. =?

Vervielfältigen. a) Was wiegen 7 Fässer, jedes zu 2 Ztr. 19 ℔? b) Wie alt sind 12 Kinder, wenn jedes 4 Jahre 9 Mon. alt ist? c) Wie viel Wein enthalten 5 Fässer, jedes zu 2 Eimer 48 Maß? d) Eine Familie braucht wöchentlich 1 Vrlg. 5 Dreißgr. Mehl, wie viel in $^1/_4$ Jahr? e) Was wiegen 6 silberne Leuchter, jeder 2 Mark 12 Loth schwer? f) Wie lange braucht 1 Arbeiter, wenn 12 Arbeiter 8 Tage 9 Stunden zu derselben Arbeit brauchten? g) Wie viel Dutzend Strümpfe bringen 6 Mädchen in 10 Wochen zu Stand, wenn jedes wöchentlich 2 Strümpfe strickt? h) Was messen 4 Wiesen, jede zu 1 Tagw. 85 Dezim.?

Rechnungsbeispiele zur Zerfällung in passende Guldentheile.

1. Was kosten 19, 34, 27, 47, 76 Bücher, jedes zu a) 40 kr., b) 24 kr., c) 36 kr., d) 48 kr.?

2. Wie theuer kommen 23, 36, 51, 69, 88 Ellen, jede zu a) 45 kr., b) 50 kr., c) $22^1/_2$ kr., d) $37^1/_2$ kr., e) $52^1/_2$ kr.?

3. Was machen 17, 22, 33, 44, 55, 71 ℔, jedes zu a) 18 kr., b) 42 kr., c) 54 kr., d) 1 fl. 12 kr.?

4. Wie viel verdient man in 16, 28, 47, 63, 94 Tagen, wenn man täglich a) 17 kr., b) 25 kr., c) 35 kr., d) 45 kr., e) 55 kr. verdient?

5. Was betragen 11, 22, 34, 46, 59, 77 Stücke, jedes zu a) 8 kr., b) 14 kr., c) 16 kr., d) 28 kr., e) 44 kr.?

6. Wie hoch stehen 19, 28, 33, 50, 67 Maß Wein, jede zu a) 13 kr. 3 dl., b) 23 kr. 3 dl., c) 33 kr. 3 dl., d) 43 kr. 3 dl.?

7. Was kosten 29, 41, 62, 83, 100 Stücke, jedes zu a) 21 kr., b) 27 kr., c) 39 kr., d) 43 kr., e) 57 kr.?

8. Was bezahlt man für 12, 25, 36, 50, 84 Bilder, jedes zu a) $14^1/_2$ kr., b) $32^1/_2$ kr., c) 21 kr. 2 dl., d) 11 kr. 2 dl., e) 31 kr. 1 dl.?

9. Was kosten: a) 200 Stück à 3 hll.? b) 76 St. à 1 kr. 5 hll.? c) 38 St. à 2 kr. 1 dl.? d) 32 St. à 3 kr. 2 dl.? e) 19 St. à 4 kr. 3 dl.? f) 28 St. à 5 kr. 5 hll.? g) 74 St. à 7 kr. 3 dl.? h) 50 St. à 8 kr. 2 dl.? i) 75 St. à 9 kr.? k) 25 St. à 11 kr. 2 dl.? l) 42 St. à 14 kr. 1 dl.? m) 48 St. à 19 kr.? n) 13 St. à 22 kr.? o) 34 St. à 37 kr.? p) 36 St à 39 kr.? q) 81 St. à 41 kr.? r) 24 St. à 49½ kr.? s) 100 St. à 53 kr.? t) 47 St. à 58 kr.? u) 89 St. à 59 kr. 3 dl.?

10. Wie theuer kommen folgende Ellen Zeuge: a) 16 Ell. à 1 fl. 28 kr.? b) 22 Ell. à 2 fl. 36 kr.? c) 15 Ell. à 3 fl. 51 kr.? d) 9 Ell. à 4 fl. 44 kr.? e) 33 Ell. à 5 fl. 24 kr.? f) 17 Ell. à 6 fl. 50 kr.?

Theilen. a) Wie viele Dreiquartflaschen braucht man zur Ausfüllung eines Fasses Wein von 39 Maß? b) In einer Schreibstube brauchte man in 1 Jahre 5 Rieß 10 Buch Papier, wie viel also in 1 Monat? c) In einem Wirthshause braucht man in 1 Monat 8 Ztr. 17 ℔ 2 Vlg. Fleisch, wie viel täglich? d) Zu 16 Lampen waren 56 Mark Silber nöthig, wie viel zu jeder? e) 14 Schulkinder sind zusammen 113 J. 18 Woch. alt, wie alt ist eines? f) Auf 8 Wägen sollen 101 Schffl. 4 Metz. geladen werden, wie viel kommt auf jeden? g) Eine Hausfrau kauft einen Zuckerhut von 7 ℔ 16 Loth und braucht täglich 1 halben Vierling 2 Loth; wie lang reicht sie aus? h) 24 Bretter haben eine Länge von 39 Rth., wie lang ist jedes?

Rechnungsbeispiele, bei denen von mehrern Stücken auf eines oder einige zu schließen ist.

1. Wenn 2, 3, 4, 5, 6, 8 Stücke a) 5 fl., b) 11 fl., c) 19 fl., d) 26 fl., e) 31 fl. kosten, wie theuer ist 1 Stück?

2. Wenn 10, 12, 15, 16, 20, 24 Ellen a) 7 fl., b) 14 fl., c) 29 fl., d) 41 fl., e) 53 fl., f) 77 fl. kosten, was beträgt 1 Elle?

3. 30, 32, 40, 48, 60, 64 Maß kosten a) 3 fl., b) 12 fl., c) 27 fl., d) 45 fl., e) 68 fl., f) 82 fl., wie hoch steht 1 Maß?

4. 80, 96, 120, 160, 192, 240, 480 Stück kosten a) 16 fl., b) 36 fl., c) 54 fl., d) 76 fl., e) 90 fl., f) 150 fl., wie viel kostet 1 Stück?

5. Was beträgt 1 Stück, wenn a) 2 St. auf 3 fl. 17 kr.; b) 3 St. auf 2 fl. 21 kr.; c) 4 St. auf 3 fl. 25 kr.; d) 5 St. auf 6 fl. 45 kr.; e) 6 St. auf 9 fl. 21 kr.; f) 8 St. auf

11 fl. 40 kr.; g) 10 St. auf 7 fl. 55 kr.; h) 12 St. auf 14 fl. 42 kr.; i) 16 St. auf 22 fl. 32 kr.; k) 24 St. auf 19 fl. 36 kr.; l) 30 St. auf 37 fl. 15 kr.; m) 40 St. auf 17 fl. 10 kr.; n) 48 St. auf 64 fl. 48 kr.; o) 60 St. auf 87 fl. 45 kr.; p) 80 Stück auf 18 fl. 40 kr.; q) 96 St. auf 88 fl. 48 kr.; r) 120 St. auf 33 fl. 30 kr.; s) 160 St. auf 36 fl. 40 kr. zu stehen kommen?

6. a) In 4 Tagen brauchte man 3 fl. 12 kr., was in 2 Tagen? b) 8 Stück kommen auf 6 fl., was kosten 3 Stück? c) 5 Ellen kosten 7 fl. 20 kr., wie theuer sind 3 Ellen? d) 12 Personen sollen 12 fl. 36 kr. bezahlen, wie viel trifft es 5 Personen zu zahlen? e) 20 Bücher kosten 18 fl., wie theuer kommen 7 Bücher? f) 16 St. kosten 12 fl. 36 kr., was 3 St.? g) 6 St. 17 fl. 54 kr., was 5 St.? h) 30 St. 12 fl. 15 kr., was 4 St.? i) 40 St. 12 fl. 20 kr., was 7 St.? k) 48 St. 16 fl. 36 kr., was 8 St.? l) 60 St. 19 fl. 30 kr., was 12 St.?

Berechnung der gewöhnlichen Gold- und Silbermünzen und ihrer Verwandlung in einander.

1. Berechne 1 bis 10, dann 11, 22, 33, 44, 55, 66, 77, 88, 99, 100 a) Zweithalerstücke; b) Kronenthaler; c) bayerische Thaler; d) Fünffrankenstücke; e) Vereins- oder Preußenthaler; f) österreichische Gulden; g) $^1/_3$ Preußenthaler; h) Frankenstücke!

2. Was betragen folgende Goldmünzen: 7, 12, 19, 24, 31, 41 a) Goldkronen; b) Karolinen; c) halbe Goldkronen; d) Maxdor (7 fl. 20 kr.); e) bayerische Dukaten; f) Goldgulden (3 fl. 40 kr.); g) 20 Francs (9 fl. 20 kr.)!

3. Was betragen 30, 59, 88, 100, 125 fl. a) in Zweithalerstücken; b) in Kronenthalern; c) in bayerischen Thalern; d) in Frankenthalern?

4. Zu 27, 45, 68, 94, 108 fl. braucht man wie viele a) Vereinsthaler; b) österreichische Gulden; c) Dukaten?

5. a) 45, 108, 68, 72, 126 bayerische Thaler machen wie viele Kronenthaler? b) 24, 40, 72, 96, 128 Kronenthaler geben wie viele bayerische Thaler?

Bemerkung. 7 fl. = 6 österreichische Gulden oder 2 Zweithalerstücke oder 3 Frankenthaler oder 4 Vereins- und Preußenthaler; 27 fl. = 10 Kronenthalern; 12 fl. = 5 bayer. Thalern; 11 fl. = 2 bayer. Dukaten.

Noch einige Rechnungsvortheile.

a) Einnahme- und Ausgabe-Rechnung. Täglich 1 kr. macht in der Arbeitswoche 1 Sechser, im Monat $^{1}/_{2}$ fl., im vollen Jahre (365 Tag) 6 fl. 5 kr. — Jährlich (zu 360 Tag) 6 fl. macht täglich 1 kr.

b) Papier-Rechnung. Wenn 1 Bogen Schreibpapier 1 hll. kostet, so kostet das Buch 1 Groschen, das Ries 1 fl. und der Ballen 10 fl., und ebenso umgekehrt.

c) Getränkmaß-Rechnung. Wenn die Maß 1 kr. kostet, so kommt der Eimer auf 1 fl. und umgekehrt.

d) Gewicht-Rechnung. Wenn der Ztr. 100 fl. kostet, so kommt 1 ℔ auf 1 fl.; bei 10 fl. kostet das ℔ 1 Sechser; bei 5 fl. kostet das ℔ 1 Groschen; bei 1 fl. kostet das ℔ $^{3}/_{5}$ kr. — Wenn das ℔ 1 Batzen kostet, so kommt das Loth auf 1 hll.

e) Bei der Getreid-Rechnung liegen die Vortheile in der genauen Kenntniß der Guldentheile.

V. Tafelrechnungen.

Nummeriren.

1. Wie werden folgende Zahlen gelesen? 70329; 490760; 2537684; 30070509; 123456789; 2468101270; 97531846207; 2″904,798′710,063.

2. Drücke in Ziffern aus: a) 53 tausend 7 hundert und neun. b) 2 Millionen siebenzig tausend 350. c) Einhunderttausend achtzig. d) 215 Millionen fünfhundert eintausend sechshundert sechs. e) Dreihundert achtzehn Millionen zwei und zwanzig tausend und siebzehn. f) 1 Billion 1217 Millionen und 48!

3. Kannst du mit römischen Ziffern schreiben: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 19, 24, 38, 40, 46, 52, 63, 74, 85, 90, 100, 500, 1000, 450, 879, 1865?

Die Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen.

Zusammenzählen.

1. Wie viel betragen zusammen: a) 25470 + 36235 + 9876 + 87090 + 147879 + 24416 + 28894 + 955076? b) 578449 + 28348 + 476 + 9478 + 55069 + 705380 + 8764 + 779? c) 5347898 + 1234576 + 2468079 + 9897969 + 8603897 + 9876543 + 2080907? d) 27458641 + 769875 + 8866445 + 35994 + 872 + 9531 + 227456 + 46255708? —

2. München zählt 136720 Einw., Augsburg 44157 E., Passau 12660 E., Regensburg 29146 E., Ansbach 18290 E., Baireuth 19746 E., Würzburg 31425 E., Speier 10740 Einw. Wie viele Bewohner zählen diese Städte im Ganzen?

3. In einem Lande hat man an Metallen ausgegraben: 2314 ℔ Gold, 17108 ℔ Silber, 2376528 ℔ Eisen, 182754 ℔ Kupfer, 12712 ℔ Zinn, 260077 ℔ Blei, 4236 ℔ Quecksilber und 18216 ℔ Kobalt, wie viel im Ganzen?

4. In einem Walde stehen 26090 Tannen, 107308 Fichten, 9876 Buchen, 8346 Eichen, 10709 Birken, 586 Vogelbeerbäume und 6044 Eschen; wie viele Bäume zählt dieser Wald?

5. Wie groß ist das Vermögen eines Gutsherrn, dessen Kapitale 520320 fl., das Schloß 75726 fl., die Einrichtung 22436 fl., seine Gärten 8796 fl., Wiesen und Felder 40760 fl., die Waldungen 85760 fl. und sein Bräuhaus 56785 fl. werth sind?

6. Eine Stahlfedernfabrik lieferte in 8 Jahren: 1796042; 1592875; 2107385; 2456970; 2520075; 2088075; 3009156; 3273125 Stück; wie viel zusammen?

Abziehen.

1. a) 872496 — 502375; b) 716308 — 652385; c) 1234567 — 357989; d) 7801004 — 4367895; e) 2001400 — 957683; f) 5000200 — 4107176; g) 10000000 — 7409803.

2. Auf einen Wollmarkt wurden 705270 ℔ Wolle gebracht und davon 698785 ℔ verkauft; wie viel blieb übrig?

3. Das stille Meer soll 2'355050 Quadrat-Meilen, das atlantische Meer aber 1'249175 Quadr.-Meilen messen; um wie viel ist jenes größer?

4. Wenn die jährliche Einnahme eines Landes 246370100 fl., die Ausgabe aber 238768495 fl. betrug, welcher Ueberschuß ergab sich?

5. Ein Mann hinterläßt ein Vermögen von 120700 fl.; davon soll seine Frau 36750 fl., seine Kinder 42380 fl. und seine Verwandten 4375 fl. erhalten, den Rest aber bestimmt er zur Gründung einer Armenanstalt; wie viel trifft es hierzu?

6. Auf eine Schranne wurden in einem Jahre gebracht: 736560 Metzen Weizen, 194588 Metzen Roggen, 245096 Metzen Gerste und 244737 Metzen Hafer. a) Um wie viel wurde mehr Weizen als Roggen, b) um wie viel weniger Hafer als Gerste zugeführt? c) und wenn im Ganzen 1359876 Metzen verkauft wurden, wie viel blieb unverkauft?

7. Napoleon I. zog im Jahre 1812 mit einer halben Million Soldaten nach Rußland. Wenn nun davon 275350 durch die Waffen und 188774 durch Hunger und Kälte das Leben verloren, wie viel Mann kehrten dann noch in die Heimath zurück?

Vervielfältigen.

1. a) 37548 × 100; b) 4975 × 8000; c) 328 × 754; d) 7653 × 87593; e) 59387 × 79645; f) 809 × 7568; g) 4007 × 38563; h) 70308 × 12697; i) 75 × 46800; k) 93000 × 872; l) 4800 × 9170; m) 34200 × 876000.

2. Wenn in Deutschland jährlich 4708256 Ztr. Eisen gewonnen werden, was beträgt dies in 175 Jahren?

3. Bayern mißt 1412 Quadrat-Meilen; wenn auf jede 3349 Menschen zu zählen sind, wie groß ist Bayerns Einwohnerzahl?

4. Unsere Erde hat 5400 Meilen im Umkreis. Wenn auf jede Meile 12348 Schritte gerechnet werden, so sind wie viel Schritte um die ganze Erde?

5. In einer großen Oekonomie sind 68 Kühe à 87 fl., 12 Mastochsen à 175 fl., 15 Schweine à 42 fl., 146 Schafe à 8 fl. und 8 Pferde à 295 fl.; welchen Werth haben sämmtliche Thiere?

6. Ein Beamter war 40 Jahre angestellt; in den ersten 14 Jahren bezog er jährlich 684 fl. Gehalt; in den nachfolgenden 12 Jahren 975 fl.; dann durch 8 Jahre 1240 fl. und endlich bis zu seinem Tode 1540 fl. jährlich. Wie viel macht dies in seiner ganzen Dienstzeit zusammen?

7. Wie viele Drahtstifte hat eine Fabrik in 17 Jahren geliefert, in der täglich 12 Stunden und wöchentlich 6 Tage gearbeitet wurde und stündlich 336 Stifte geschlagen wurden?

Theilen.

1. Theile die Zahl 937205 mit 12, 23, 34, 45!
2. Wie oft geht 56, 67, 78, 91 in 2468109?
3. 57980600: 125, 234, 558, 677, 839 =?
4. 2143658709: 1217, 3097, 8463, 20708, 345987 =?
5. Was beträgt der 10te, 100ste, 1000ste, 10000ste Theil von 57108643?
6. 17908532: 890, 7400, 29300, 876000 =?
7. Wenn in 33 Jahren etwa 1000 Millionen Menschen sterben, wie viel sterben dann a) in 1 Jahr; b) in 1 Tag; c) stündlich?
8. Wenn 387 Menschen ein Alter von 1501020 Wochen erreichten, wie alt wurde jeder?
9. Die Verpflegung einer Armee kam in 1 Jahr auf 16425780 fl., was betrug sie a) in 1 Woche; b) in 1 Tag?
10. Bayern mißt 1412 Quadrat-Meilen, Europa aber 168000 Quadrat-Meilen; wie viel mal ist letzteres größer?
11. Es sollen vom Jahre 1492 bis 1803 aus den amerikanischen Bergwerken für 7853 Millionen Thaler an Gold und Silber nach Europa gekommen sein; wie viel traf es auf 1 Jahr?
12. Ein Getreidhändler kaufte 136 Schäffel Weizen für 2496 fl., dann 247 Schäffel für 5118 fl. und 93 Schäffel für 1794 fl.; wie theuer bezahlte er durchschnittlich den Schffl.?
13. Wie viele Jahre geben 1 Billion Minuten, wenn 225600 Min. 1 Jahr ausmachen?
14. (5784 × 976) + (705600 × 8090) — 975387869 : 12345 =?

Wie kann die Probe bei jeder der vier Grundrechnungsarten gemacht werden?

Auflösungen, Zurückführungen und Verwandlung verschiedener Geldsorten und Maße in einander.

Bemerkung. Mache nach jeder Auflösung oder Zurückführung auch die Probe!

1. a) 1728 fl. geben wie viele kr., dl., hll.? b) wie viele Zwölfer, kr., hll.? c) wie viele Batzen, kr., dl.?
2. 1865 Jahre sind wie viele Tage, Std., Min., Sek.?
3. 7758 Fuder machen wie viele Ohm, Eimer, Maß, Quart?
4. 493 Ballen Druckpapier sind wie viele Ries, Buch, Bogen?

5. Jemand wurde 93 Jahre 7 Monate 26 Tage 12 Std. alt, wie viele Sekunden hat er gelebt?

6. 2315 Ruthen 9 Fuß 8 Zoll 7 Lin. 9 Skrp. sind wie viele Skrp. a) im 12theiligen, b) im 10theiligen Maße?

7. 795 Quadrat-Ruthen 59 Quadr.-Fuß 98 Quadr.-Zoll machen wie viele Quadrat-Zoll a) im 10theiligen, b) im 12theiligen Maße?

8. Ein Bauwerk mißt 576 Kubikruthen 574 Kbfuß.; was beträgt es in Kubikzoll a) im 10theilg., b) im 12theilg. Maße?

9. Eine goldene Monstranz wiegt 7 Mark 22 Kar. 2 Grän, wie viel Grän sind dies?

10. Mehrere silberne Geräthe wiegen 27 Mark 11 Loth 3 Quent 2 Pfgew., wie viel Pfgew. sind dies?

11. Mehrere Apfelbäume lieferten 13775 Aepfel; wie viele Dutzend und Schock sind dies?

12. Eine Bäuerin bekam von ihren Hennen 1347 Eier; wie viele Mandel und Schock waren es?

13. Ein Weideplatz mißt 285398 Quadrat-Fuß; wie viel sind dies Dez. und Tagw.?

14. In einem Magazine sind 275450 Mäßl. Getreide; wie viele Metzen und Schäffel mißt es?

15. 2345 bayerische Thaler betragen wie viele a) Sechser, b) Groschen, c) Kreuzer, d) Heller?

16. 175418 Heller geben wie viele a) Kreuzer, b) Zwölfer, c) Gulden, d) österreichische Gulden?

17. 1 Million Pfenninge betragen wie viele a) Vereinsthaler, b) Fünffrancs, c) bayerische Thaler, d) Kronenthaler, e) Zweithalerstücke?

18. 1235460 Bleistifte sind wie viele Dutzend und Gros?

19. Verwandle 9476 Zweithalerstücke in a) Gulden, b) Kronenthaler, c) bayer. Thaler, d) Fünffrancs, e) Vereinsthlr.

20. 12765 Kronenthaler geben wie viele a) Zweithalerstücke, b) bayer. Thaler, c) Vereinsthaler, d) Dukaten, e) Karolinen, f) Goldkronen, g) österreichische Gulden?

21. 12560 österreichische Gulden betragen wie viele a) bayer. Gulden, b) Fünffrancs, c) Vereinsthaler, d) Zweithalerstücke, e) Kronenthaler?

22. Was kostet ein Grundstück von 3 Tagw. 87 Dezim. 175 Quadrat-Fuß, den Quadrat-Fuß zu $2^1/_2$ kr. gerechnet?

23. Ein Papierfabrikant hat 9 Ballen 7 Ries 12 Buch Schreibpapier, den Bogen zu 3 hll. verkauft, und dafür wie viele Vereinsthaler eingenommen?

24. Wie viele Kronenthaler sind 5 Ztr. 36 ℔ 3 Vierlg. Gewürze werth, wenn das Quent 5 hll. kostet?

Die Grundrechnungsarten in ungleichbenannten Zahlen.

Zusammenzählen.

1. Ein Krämer verkaufte in einem Jahre 43 Zentner 27 ℔ 3 Vrlg. Zucker, 36 Ztr. 85 ℔ 4 Loth Kaffee, 26 Ztr. 59 ℔ 2 Vrlg. Mandelkaffee, 12 Ztr. 47 ℔ Zwetschgen, 7 Ztr. 86 ℔ 3 Vrlg. 6 Loth Reis; 28 Ztr. 27 ℔ 2 Vrlg. 7 Loth Tabak, 42 ℔ 17 Loth 3 Quent Gewürze und 9 Ztr. 47 ℔ 2 Vierlg. 4 Loth Seife. Welches Gewicht hatten sämmtliche Waaren?

2. Ein Eierhändler brachte nacheinander zu Markte: 6 Schock 4 Dutzend 8 Stück; 8 Schock 3 Dutzend 10 Stück; 10 Schock 2 Dutz. 9 Stück; 12 Schock 3 Dutz. 9 St.; 10 Schock 28 St.; 9 Schock 4 Dutz. 7 Stück und 14 Schock 4 Dutzend 11 Stück. a) Wie viel Eier machen dies zusammen; b) was löste er dafür das Stück zu 1 kr. 1 dl.?

3. Jemand baute ein neues Haus. Dazu kosteten die Baumaterialien 2325 fl. 48 kr. 2 dl., die Fuhrlöhne 75 fl. 36 kr., der Maurer verlangte 1376 fl. 54 kr. 3 dl., der Zimmermann 524 fl. 52 kr. 2 dl., der Schreiner 276 fl. 24 kr. 2 dl., der Glaser 115 fl. 27 kr. 3 dl., der Hafner 129 fl. 28 kr. 2 dl. Wie theuer kam dasselbe?

4. Ein Acker hat vier Seiten, von denen die erste 27 Rth. 9 Fuß 8 Zoll, die zweite 32 Ruthen 11 Fuß 9 Zoll; die dritte 29 Ruthen 10 Fuß 11 Zoll und die vierte 36 Ruthen 7 Fuß 6 Zoll mißt. Welchen Umfang hat der Acker a) im 12theiligen, b) im 10theiligen Maße?

5. Wie alt sind folgende sechs Brüder, von denen A 3 J. 37 Wochen 5 Tage 18 Stunden 22 Minuten; B um 1 Jahr 26 Wochen 6 Tage 20 Stunden 15 Minuten älter als A; C 6 J. 46 Wochen 19 Stunden 48 Minuten; D um 2 J. 40 Wochen 5 Tage 12 Stunden 36 Minuten älter als C; E so alt als A und D zusammen, und F 18 J. 50 Wochen 4 Tage 18 Stunden 45 Minuten alt ist?

6. Ein Bauer besitzt 28 Tagw. 76 Dezim. 192 Quadrat-Fuß Aecker; 34 Tagw. 95 Dezim. 288 Quadrat-Fuß Wiesen; 1 Tagw. 26 Dezim. 345 Quadrat-Fuß Krautgarten; 85 Dezim. 390 Quadrat-Fuß Gemüs- und Baumgarten und 40 Tagw. 68 Dezim. Waldung; was messen seine Grundstücke zusammen?

7. Wie viel Gold erbeutete man in 5 Jahren aus einem Bergwerke, das im ersten Jahre 345 Mark 19 Kar. 3 Gran 2 Grän und in jedem folgenden Jahre um 9 Mark 13 Kar. 2 Gran 1 Grän mehr lieferte, als im vorhergehenden?

8. Ein Papierfabrikant lieferte 9 Ballen 8 Ries 22 Buch 16 Bogen + 13 Ballen 7 Ries 19 Buch 12 Bogen + 10 Ball. 8 Ries 18 Buch 20 Bogen + 7 Ries 17 Buch 18 Bogen + 15 Ballen 8 Ries 20 Bogen + 12 Ballen 6 Ries 12 Buch 22 Bogen + 5 Ballen 14 Buch. Wie viel macht dies zusammen a) als Schreibpapier; b) als Druckpapier?

9. In einem Weinkeller liegen 8 Lagerfässer mit Wein und enthalten: A 3 Fuder 10 Eimer 45 Maß; B 6 Fuder 9 Eimer 52 Maß 3 Quart; C 5 Fuder 11 Eimer 39 Maß; D 6 Fuder 8 Eimer 56 Maß 2 Quart; E 4 Fuder 48 Maß; F 7 Fuder 9 Eimer 3 Quart; G 8 Fuder 10 Eimer 36 Maß 1 Quart; H 5 Fuder 11 Eimer 52 Maß 2 Quart; wie viel zusammen?

Abziehen.

1. Von 25 Zentner Waaren werden verkauft 13 Ztr. 26 ℔ 28 Loth 2 Quent, was bleibt übrig?

2. Bei einem Weinhändler werden 3 Fuder 3 Ohm Wein bestellt; er schickt zunächst 1 Fuder 4 Ohm 1 Eimer 45 Maß; wie viel muß er noch nachsenden?

3. Ein Silberarbeiter hat eine Ampel von 9 Mark 10 Loth 2 Quent 3 Pfgew. gemacht, wozu ihm 11 Mark 8 Loth Silber geliefert wurde; wie viel blieb davon übrig?

4. Jemand hat ein Vermögen von 100000 fl. Davon kauft er sich ein Haus für 12748 fl. 36 kr.; einen Garten für 1247 fl. 45 kr.; die Gerichtstaxen für diesen Kauf betragen 25 fl. 58 kr. 3 dl.; wie viel bleibt ihm von seinem Kapitale?

5. Auf einem Getreidboden lagen 237 Schäffel 3 Vierling Weizen; davon wurden nacheinander verbacken: 12 Schffl. 3 Mtz 2 Vrlg. 6 Drßgr.; dann 19 Schffl. 4 Drßgr.; hierauf 26 Schffl. 5 Metz. 3 Vrlg. 7 Drßgr.; dann 29 Schffl. 4 Metz. 12 Mäßl. und 19 Schäffel 2 Metz. 3 Vrlg. 5 Drßgr. Was blieb jedesmal übrig?

6. In einer Familie ist der Vater 63 Jahre 2 Monate 12 Tage alt, die Mutter um 4 Jahre 9 Monate 24 Tage 16 Std. jünger als dieser; der Sohn um 23 Jahre 11 Monate 28 Tage 20 Stunden jünger als die Mutter und die Tochter um 1 Jahr 8 Monate 19 Tage 23 Stunden jünger, als der Sohn. a) Wie alt ist jedes; b) wie alt die ganze Familie zusammen?

7. Ein Thurm hat eine Höhe von 33 Ruthen 7 Fuß 4 Zoll; ein anderer ist aber 28 Ruthen 9 Fuß 8 Zoll hoch; was beträgt ihr Unterschied a) im 12theiligen, b) im 10theiligen Maße?

8. Ein Landmann besitzt 40 Tagw. Grundstücke; davon sind 19 Tagw. 47 Dezim. 290 Quadrat-Fuß Ackerland; 1 Tagw. 83 Dezim. 275 Quadrat-Fuß Moorgrund; das Uebrige aber Wiesen; wie groß sind also dieselben?

9. Ein Schreiner soll einen Saalboden legen, der 36 Quadr.-Ruthen 124 Quadrat-Fuß 90 Quadrat-Zoll mißt. Er hat bereits eine Fläche von 23 Quadr.-Ruthen 140 Quadr.-Fuß 96 Quadr.-Zoll fertig; a) wie viel mangelt noch? b) und wenn der Quadr.-Zoll auf 1 hll. käme, wie theuer wäre dieser Boden?

10. Von 1000 Gros Bleistiften wurden 576 Gros 8 Dutzd. 6 Stück, das Stück zu 1 kr. 2 dl., verkauft. a) Wie viel blieben Rest? b) Wie viele österreichische Gulden löste der Fabrikant für die verkauften Bleistifte?

11. Ein Hopfenhändler kaufte für 3705 fl. 30 kr. Hopfen. Die Fracht kostete ihm 38 fl. 52 kr. 2 dl. Er löste dafür wieder 4079 fl.; wie viel gewann er?

12. Von 237 Kronenthaler sollen 243 bayerische Thaler bezahlt werden; was bleibt übrig?

Vervielfältigen.

1. In einem Waisenhause sind 57 Kinder. Die Verpflegung eines jeden jährlich auf 75 fl. 39 kr. 2 dl. angeschlagen, beträgt im Jahre wie viel im Ganzen?

2. Was wiegen 135 Ballen Wolle, jeder zu 3 Zentner 69 ℔ 3 Vierling?

3. Wie alt wären 28 Personen, jede zu 73 Jahren 235 Tg. 16 Stunden 48 Minuten?

4. Von 36 Bäumen erhielte man wie viele Birnen, wenn jeder 9 Schock 3 Mandel 12 Stück lieferte?

5. Wenn eine Mühle wöchentlich 15 Schäffel 4 Metzen 2 Vierling 2 Mäßlein Mehl mahlen würde, wie viel betrüge dies in $1\frac{1}{2}$ Jahren?

6. Zu einem Dache braucht man 84 Dachsparren von 32 Fuß 7 Zoll 8 Linien Länge; wie lang sind alle zusammen?

7. Ein Tuchmacher hat auf der Messe verkauft: 73 Ellen blaues Tuch à 5 fl. 28 kr.; 3 Stücke schwarzes Tuch, das Stück zu 32 Ellen à 4 fl. 36 kr.; 56 Ellen Beinkleiderzeug à 1 Vereins-Thaler; 5 Stücke Flanell zu 28 Ellen à 1 fl. $7\frac{1}{2}$ kr. und 2 Dtzd. wollene Decken à 1 Dukaten; was hat er gelöst?

8. Ein Buchhändler läßt ein großes Wörterbuch drucken, wovon er zu jedem Exemplare 1 Ries 5 Buch 18 Bogen Druckpapier nöthig hat. Er läßt 1250 Exemplare drucken. a) Wie viel Papier braucht man dazu? b) Wenn der Bogen auf $4^1/_2$ kr. kommt, wie theuer ist dann 1 Exemplar? c) Welchen Werth hat die ganze Auflage?

9. Ein Wollhändler erhält 237 Säcke mit Wolle, jeden zu 4 Ztr. 87 ℔ 3 Vierlg.; jeder leere Sack hat ein Gewicht von 23 ℔ 16 Loth. a) Wie schwer sind alle vollen Säcke; b) alle leeren Säcke? c) Wie viel Wolle ist in jedem Sacke; d) wie viel in allen Säcken?

10. Ein Eierhändler kommt 3mal wöchentlich auf den Markt, jedesmal mit 4 Schock 4 Dutzend 8 Stück Eiern, die er das Stück zu 3 dl. verkauft. a) Wie viel macht dies in $2^1/_2$ Jahren Eier; b) wie viel Geld; c) was beträgt dies in Vereinsthalern?

11. Für eine Garnison braucht man jährlich 1375 Schffl. 3 Metzen 2 Vrlg. 6 Drßgr. Roggenmehl; a) wie viel macht dies in 25 Jahren? b) Was kostet der jährliche Bedarf, den Drßgr. zu 3 kr. berechnet?

12. Ein Bergwerk wird schon 36 Jahre bearbeitet und lieferte durchschnittlich jährlich 9756 Mark 13 Loth 3 Quent 2 Pfgew. Silber; a) was macht der bisherige ganze Ertrag? b) Welchen Werth hat die jährliche Ausbeute, das Pfgew. zu 3 hll. gerechnet? c) Was macht der jährliche Reinertrag, wenn die Bearbeitung auf 32476 fl. 48 kr. angeschlagen wird?

Theilen.

1. Wenn ein hoher Staatsbeamte einen jährlichen Gehalt von 10000 fl. hat, was trifft es ihm a) monatlich, b) wöchentlich, c) täglich?

2. 85 Personen erreichten ein Alter von 5374 Jahren 126 Tagen 20 Stunden, wie alt wurde jede?

3. Für 375 Pferde wurden gebraucht 12754 Ztr. 75 ℔ Heu und 3574 Schäffel 3 Metzen Hafer; wie viel traf es von jedem auf 1 Pferd?

4. Ein Bräumeister verkaufte in 5 Jahren 8 Monaten 14782 Eimer 45 Maß Bier; was betrug der Verkauf a) monatlich, b) wöchentlich?

5. Ein Papierhändler ließ aus 7 Ries 12 Buch Papier Schreibhefte jedes zu 5 Bogen machen, die er das Heft zu $2^1/_2$ kr. verkaufte. a) Wie viel Hefte bekam er; b) was nahm er dafür ein?

6. In einer Bleistiftfabrik wurden von einer Sorte, wovon das Stück 4 kr. kostete, in 1 Jahr 26 Wochen 2452 Gros 4 Dutz. Bleistifte gemacht; a) wie viel also in 1 Woche? b) Welchen Werth haben alle diese Stifte?

7. Ein Oekonom hat 56 Schäffel 3 Metzen 2 Vrlg. Hafer. Wie lange reicht er damit für seine Pferde, wenn er täglich 7 halbe Vierling 2 Dreißiger braucht?

8. Ein Student erhielt von seinem Vater 9 Kronenthaler, 7 bayerische Thaler und 11 Vereinsthaler; für wie viele Tage kann er damit das Kostgeld bezahlen, das täglich $17^1/_2$ kr. beträgt?

9. Von 3 Mark 14 Kar. kann man wie viele goldene Ketten machen, jede 5 Kar. 5 Grän schwer?

10. Ein Weinwirth hat ein Faß mit 1 Fuder 57 Maß Wein. Wie lang reicht er damit, wenn er davon täglich 11 Maß 3 Quart ausschenkt?

11. Wenn auf einer Schranne der beste Weizen 22 fl. 38 kr. und der geringe 19 fl. 54 kr. kostet, was ist der Mittelpreis?

12. Ein Spezereihändler löste im August 675 fl. 48 kr. 3 dl.; im September 841 fl. 14 kr. 1 dl.; im Oktober 1127 fl. 52 kr. 2 dl.; im November 922 fl. 37 kr. 2 dl. und im Dezember 1248 fl. 22 kr. 3 dl.; wie viel betrug die Einnahme durchschnittlich in 1 Monat?

13. Von den 12 Männern bei der Fußwaschung am grünen Donnerstag in München war A 102 Jahre 7 Monate 26 Tage; B 95 Jahre 5 Monate 20 Tage; C 91 Jahre 11 Mon. 19 Tage; D 90 Jahre 3 Mon. 29 Tage; E 89 Jahre 20 Tage; F 88 Jahre 2 Monate 25 Tage; G 85 Jahre 4 Monate 12 Tage; H 84 Jahre 4 Mon.; J 82 Jahre 9 Mon. 28 Tage; K 81 Jahre 3 Mon. 27 Tage; L 80 Jahre 14 Tage und M 79 Jahre 9 Monate 19 Tage; wie alt waren sie durchschnittlich?

14. Ein Tuchmacher verkaufte 1 Stück Tuch von 28 Ellen für 124 fl. 48 kr.; 1 Stück von 32 Ellen für 118 fl. 24 kr.; 1 Stück von 26 Ellen für 133 fl. 50 kr. und 1 Stück von 22 Ellen für 49 fl. 36 kr. Was löste er aus einer Elle im Durchschnitte?

15. Ein Kornhändler kaufte Gerste und zwar 28 Schäffel à 9 fl. 57 kr., 36 Schäffel à 10 fl. 33 kr. und 75 Schäffel à 11 fl. 15 kr. und verkaufte dann den Schäffel für 10 fl. 56 kr. wieder. a) Was kostete ihn 1 Schäffel durchschnittlich? b) Wie viel hat er bei diesem Handel gewonnen?

Zeitrechnungen.

1. Schreibe als verflossene Zeit: a) 1814 den 12. Januar Mittags halb 1 Uhr. b) 1800 den 31. Oktober Nachts 3 Min. vor $^1/_4$ auf 2 Uhr. c) 1700 den 1. Januar Nachts 5 Minuten nach 12 Uhr. d) 1840 den 1. August 13 Minuten vor 11 Uhr Nachts. e) 1864 den 27. October Morgens 7 Minuten nach $^3/_4$ auf 6 Uhr.

2. Schreibe als laufende Zeit: a) 1864 Jahre 7 Monate 26 Tage 10 Stunden 30 Minuten. b) 1825 Jahre 9 Minuten 1 Tag 3 Stunden. c) 1820 Jahre 2 Monate 30 Tage 17 Std. 25 Minuten. d) 1799 Jahre 1 Monat 20 Tage $16^3/_4$ Stunden. e) 1649 Jahre 7 Minuten.

Zeitdauer.

1. Jemand wurde geboren 1785 den 29. Mai Abends $^3/_4$ auf 8 Uhr und starb 1864 den 11. Januar Vormittags 5 Min. vor $10^1/_2$ Uhr; wie alt wurde er?

2. Karl wurde geboren 1857 den 24. November Morgens $^1/_4$ auf 5 Uhr und trat in die Schule 1863 den 1. October Morgens 8 Uhr; wie alt war er da?

3. J reiste nach Amerika 1840 den 31. Oktober Nachmittags halb 3 Uhr; er kam wieder zurück den 1. März 1848 Vormittags $^3/_4$ auf 10 Uhr; wie lang war er fort?

4. M war geboren 1809 den 27. September Abends halb 5 Uhr und verehelichte sich 1840 den 2. Januar Vormittags 10 Uhr; wie alt war er bei seiner Verehelichung?

5. Ein Haus wurde ausgebaut 1600 den 21. Mai Abends 6 Uhr und brannte ab 1805 den 1. Januar Nachts 2 Uhr; wie lang stand es?

6. S gerieth 1812 den 29. November Nachmittags 4 Uhr in russische Gefangenschaft und wurde frei 1815 den 11. Febr. Mittags 12 Uhr, wie lang dauerte seine Gefangenschaft?

Anfangspunkt.

1. Friedrich der Große von Preußen starb 1786 den 17. August in einem Alter von 74 Jahren 6 Monaten 24 Tagen; wann war er geboren?

2. Napoleon I. nahm am 18. Mai 1804 den Kaisertitel an in einem Alter von 35 Jahren 9 Monaten 2 Tagen; wann ward er geboren?

3. Ein Geistlicher feierte seine Primiz 1863 den 24. Juni Vormittags 9 Uhr und war da gerade 24 Jahre 6 Monate 28 Tage $12^2/_3$ Stunden alt; wann war er geboren?

4. Ein Studirender besuchte das Gymnasium zu Augsburg 3 Jahre 9 Monate 29 Tage 6 Stunden, und verließ dasselbe 1864 den 7 August Nachmittags 2 Uhr; a) wann war er in dasselbe getreten; b) und wann war er geboren, da er mit 15 J. 8 Monaten 20 Tagen $11^3/_4$ Stunden in dasselbe trat?

5. Ein Verbrecher, der zu 8 Jahren 7 Monaten 15 Tagen Gefängniß verurtheilt war, wurde 1840 den 7. Juni Vormittags 11 Uhr wieder frei gelassen; wann trat er seine Strafe an?

Endpunkt.

1. N. wurde geboren 1750 den 29. Juli Abends 4 Min. nach $^1/_4$ auf 6 Uhr und wurde 89 Jahre 9 Monate 25 Tage $17^1/_2$ Stunden alt, wann starb er?

2. Jemand entlehnte ein Kapital 1859 den 31. August Morgens 8 Uhr und zahlte es nach 3 Jahren 8 Monaten 24 Tagen wieder zurück; wann geschah dies?

3. X verreiste 1829 den 30. November Nachmittags $3^1/_2$ Uhr und kam nach 2 Jahren 2 Monaten 29 Tagen 3 Stunden wieder zurück; wann also?

4. Z wurde geboren 1780 den 1. Februar Morgens 5 Uhr; mit 16 Jahren 6 Monaten 12 Tagen 6 Stunden wurde er Geselle; 10 Jahre 3 Monate 23 Tage 22 Stunden darnach wurde er Meister; als solcher lebte er noch 42 Jahre 11 Monate 25 Tg. $16^7/_{10}$ Stunden. a) Wann wurde er Geselle; b) wann Meister; c) wann starb er?

5. Ein Schiff, das die Erde umsegelte, fuhr 1800 den 31. Juli Nachmittags 13 Minuten vor 3 Uhr in London ab und kehrte nach 4 Jahren 10 Minuten 28 Tagen 19 Stunden 57 Min. wieder zurück; wann geschah dies?

Flächenberechnung von Rechtecken.

1. Ein Schulzimmer ist 28 Fuß lang und 21 Fuß breit; wie viele Quadratfuß enthält es?

2. Die Peterskirche zu Rom soll 333 Ellen lang und 142 Ellen breit sein; wie viel Quadrat-Ellen mißt sie?

3. Ein Garten ist 16 Ruthen lang und ebenso breit; wie viel Quadrat-Ruthen enthält er?

4. Ein Platz ist 7 Ruthen 8 Fuß 9 Zoll lang und 6 Ruth. 8 Fuß 8 Zoll breit; was beträgt sein Quadratinhalt im Dezimalmaß?

5. Eine Wiese ist 140 Ruthen 2 Fuß 5 Zoll lang und 103 Ruthen 6 Fuß 7 Zoll breit; was beträgt ihr Flächeninhalt im Dezimalmaße?

6. Ein Saal mißt 3 Ruthen 11 Fuß 10 Zoll in der Länge und Breite; was beträgt sein Inhalt im Duodezimalmaße?

7. Wie viel bayerische Tagwerk nimmt eine Landstraße von 5 bayer. Meilen Länge und 2 Ruthen 4 Fuß Breite Dezimal-Maß ein, da 1 bayer. Meile 25406 Fuß lang ist?

8. Ein Kirchenboden besteht aus 37611 Steinen. In der Länge liegen 199 Steine; wie viel in der Breite?

9. Ein Dach mißt 2754 Quadrat-Fuß und hat eine Höhe von 34 Fuß; wie lang muß es sein?

10. Ein Gang mißt 642 Quadrat-Fuß 72 Quadrat-Zoll; er ist 7 Fuß 6 Zoll breit; welche Länge hat er?

11. Eine Schultafel, die 5 Fuß 5 Zoll breit ist und im Ganzen 22 Quadrat-Fuß 82 Quadrat-Zoll mißt, hat welche Höhe?

12. Ein Weideplatz, der ein Rechteck bildet, mißt 5 Tagw. 87 Dezim. 240 Fuß; er ist 235 Ruthen 8 Fuß lang; welche Breite im Dezim.-Maß hat er?

Körperberechnung.

1. Ein Zimmer ist 22 Fuß lang, 18 Fuß breit und 13 Fuß hoch; wie viel Kubikfuß Raum enthält es?

2. Ein Felsblock, der 12 Fuß 7 Zoll lang und ebenso breit und hoch wäre, enthielte wie viele Kubikfuß und Kubikruthen a) nach dem 12theiligen, b) 10theiligen Maße?

3. Eine Düngergrube soll 12 Fuß 6 Zoll lang, 10 Fuß 9 Zoll breit und 7 Fuß 3 Zoll tief werden; wie viel Erde muß ausgegraben werden?

4. Ein bayer. Klafter Holz muß 6 Fuß hoch, 6 Fuß breit und die Scheiter 3 Fuß 6 Zoll (12theilig) lang sein; wie viel Kubikfuß beträgt es demnach?

5. Eine Holzbeuge ist 43 Fuß 6 Zoll lang, 14 Fuß hoch und das Holz ist 2 Fuß 8 Zoll lang; wie viel a) Kubikfuß; b) Kubikruthen mißt dieselbe?

6. Ein Ziegelhaufen ist 3^0 11′ 9″ lang, 1^0 10′ 8″ breit und 1^0 5′ 6″ hoch; wie viel Kubikfuß und Kubikruthen enthält er?

7. Ein Getreidkasten ist 42′ 3″ lang, 32′ 5″ breit und 3′ 10″ hoch; wie viel Kubikruthen und Kubikfuß Getreide faßt er?

8. Ein Schmuckkästchen ist 4 Zoll 8 Linien lang, 3 Zoll 6 Linien breit und 1 Zoll 4 Linien hoch wie groß ist sein Kubikinhalt?

9. Ein Brunnentrog soll 1440 Kubikfuß Wasser halten; wenn er nun 5′ hoch und 16′ breit ist, wie lang muß er sein?

10. Eine 24⁰ 8′ lange und 8′ hohe Mauer hat einen Kubikinhalt von 16404 Kubikfuß, wie dick muß sie sein?

11. Ein Zimmer ist 26′ lang, 11′ hoch und hat einen Raum von 5577 Kubikfuß; wie breit ist es?

12. Der innere Raum einer Kiste mißt 81 Kubikfuß 640 Kubikzoll; er ist 4′ 4″ breit und eben so lang; wie hoch ist er dann?

Verzeichniß

verschiedener Münzen, Maße und Gewichte.

1 Goldkrone = 16 fl.
1 halbe Krone = 8 fl.
1 Karolin = 11 fl.
1 Louisd'or = 9 fl. 54 kr.
1 Maxd'or = 7 fl. 20 kr.
1 Dukaten = 5 fl. 30 kr.
1 Zwanzigfranks = 9 fl. 20 kr.
1 Zweithalerstück = 3 fl. 30 kr.
1 Vereins- oder Preußenthaler = 1 fl. 45 kr.
1 Kronenthaler = 2 fl. 42 kr.
1 Conventions- od. Bayerthaler = 2 fl. 24 kr.
1 Fünffranken-Stück = 2 fl. 20 kr.
1 österreichischer Gulden = 1 fl. 10 kr.
1 Gulden = 60 kr.
1 Kreuzer = 4 Pfennige oder 8 Heller.

Getränkmaß.

1 Fuder = 6 Ohm oder 12 Eimer.
1 Ohm = 2 Eimer.
1 Eimer = 60 Maß.
1 Maß = 2 Seidlein oder 4 Quart (Schoppen).

Krämergewicht.

1 Zentner = 100 Pfund bayerisch oder 112 Pfund Zollgewicht.
1 Pfund = 4 Vierling oder 32 Loth.
1 Loth = 4 Quent. — 1 Quent = 4 Pfenniggewicht.

Gold- und Silbergewicht.

1 Pfund = 2 Mark.
1 Mark = 8 Unzen oder 16 Loth oder 24 Karat.
1 Unze = 2 Loth oder 8 Quent oder 3 Karat oder 12 Gran.

1 Karat = 4 Gran oder 12 Grän.
1 Gran = 3 Grän.
1 Loth = 6 Gran oder 4 Quent.
1 Quent = 4 Pfenniggewicht.
1 Pfenniggewicht = 17 Aß.

Getreidmaß.

1 Schäffel = 6 Metzen oder 24 Vierling oder 96 Mäßlein oder 192 Dreißiger.
1 Metzen = 4 Vierling oder 16 Mäßlein oder 32 Dreißiger.
1 Vierling = 4 Mäßlein oder 8 Dreißiger.
1 Mäßlein = 2 Dreißiger.

Papiermaß.

1 Ballen = 10 Rieß. — 1 Rieß = 20 Buch.
1 Buch = 24 Bogen Schreibpapier oder 25 Bogen Druckpapier.

Zeitmaß.

1 Jahr = 4 Quartal oder 12 Monate oder 52 Wochen oder 365 Tage, aber ein Schaltjahr 366 Tage.
1 Monat = 30 Tage.
1 Woche = 7 Tage, die Arbeitswoche = 6 Tage.
1 Tag = 24 Stunden. — 1 Stunde = 60 Minuten. — 1 Minute = 60 Sekunden.

Längenmaß.

1 Ruthe = 12 Fuß im Duodezimalmaß und 10 Fuß im Dezimalmaß.
1 Fuß = 12 Zoll „ „ „ 10 Zoll „ „
1 Zoll = 12 Linien „ „ „ 10 Linien „
1 Linie = 12 Skrupel oder Punkte im Duodezimalmaß und 10 Skrupel im Dezimalmaß.
1 bayer. Elle mißt 2 Fuß 10 Zoll 3 Linien im Duodezim.-Maß.
1 bayer. Wegmeile = 2 Poststunden oder 25406 Fuß.
1 Schritt = 2½ Fuß.

Flächenmaß.

1 Quadrat-Ruthe = 144 Quadrat-Fuß im Duodezimalmaß und 100 Quadrat-Fuß im Dezimalmaß.
1 Quadrat-Fuß = 144 Quadrat-Zoll im Duodezimalmaß und 100 Quadrat-Fuß im Dezimalmaß u. s. w.
1 bayer. Tagwerk oder Jauchert hat 20 Ruthen Länge und 20 Rth. Breite, also 400 Quadrat-Ruthen oder 40000 Quadrat-Fuß.
1 Tagwerk = 100 Dezimalen. — 1 Dezimale = 400 Quadr.-Fuß.

Körpermaß.

1 Kubikruthe = 1728 Kubikzoll im Duodezimal-Maß und 1000 Kubikfuß im Dezimalmaß u. s. w.

Das bayerische Klafter Holz ist 6 Fuß hoch, 6 Fuß breit und $3^1/_2$ Fuß tief (Scheiterlänge).

Zählbare Dinge.

1 Schober = 60 Schaub oder Garben.
1 Schock = 4 Mandel oder 5 Dutzend oder 60 Stück.
1 Mandel = 15 Stück.
1 Dutzend = 12 Stück.
1 Groß (Gros) = 12 Dutzend oder 144 Stück.
1 Wurf = 5 Geldstücke.
1 Paar = 2 Stücke.
1 Wiedlein Frösche oder 1 Viertel Aepfel = 25 Stücke.
1 Büschel Federn = 25 Stücke.

VI. Geographie.

Geographische Begriffe zur Erinnerung an die darüber erhaltene Belehrung.

1. Welt; Sterne oder Himmelskörper; Firmament; Fixsterne, Planeten oder Wandelsterne; Kometen oder Schweifsterne; Haupt- und Nebenplaneten; Milchstraße; Sonnensystem (Merkur, Venus, Erde, Mars, Vesta, Juno, Ceres, Pallas, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun rc.), die Sonne, fast $1^1/_2$ Millionen mal so groß wie die Erde und über 20 Millionen Meilen von ihr entfernt; der Mond; 50mal kleiner, als die Erde und 50000 Meilen von ihr entfernt; seine Veränderungen; Sonnen- und Mondsfinsternisse; die Erde; ihre Gestalt; ihre doppelte Bewegung; Entstehung der Tages- und Jahreszeiten; die Weltgegenden: Osten, Süden, Westen und Norden; Nebengegenden; Wasser über $^2/_3$ und festes Land fast $^1/_3$.

2. Festes Land; fünf Erdtheile: Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien; alte und neue Welt; Inseln, Halbinseln; Inselmeer oder Archipel; Landenge; Erdzunge; Ebene; Thal; Acker; Wiese; Aue; Wald; Heide; Moor oder Moos; Morast; Wüste; Anhöhe; Hügel; Berg; Gebirg; Schlucht; Paß; Höhle; Kluft; Gebirgsarm; Gebirgskette; Vorgebirg, Mittel- und Hochgebirg; Vorgebirg oder Kap; Gletscher oder Ferner; Lawine; Vulkan; Krater; Lava; Erdbeben.

3. Das Meer (das atlantische, indische, stille Meer, das nördliche und südliche Eismeer); Ufer, Küste oder Gestade; Meerbusen; Bucht oder Bay; Seehafen; Meerenge oder Straße; Meerwasser; seine Bewegung: Wellenbewegung und Strombewegung; Ebbe und Fluth; Leuchten des Meeres; Sandbänke; Klippen; Brandung.

4. Quelle; Bach; Fluß; Neben-, Seiten-, Steppen- und Küstenfluß; Strom; Flußgebiet; Kanal; Wasserfall oder Katarakt; Mineralquellen; Salzquellen; versteinernde Quellen; stehendes Wasser: Landsee; Teich oder Weiher; Sumpf; Pfütze. — Klima; Produkte; Waaren.

5. Der Mensch — etwa 1000 Mill. auf der ganzen Erde; Größe derselben; Riesen und Zwerge; Farbe: kaukasische, mongolische, äthiopische, amerikanische und malaische Menschengattung; Sprachen; Kultur der Menschen: der Wilde, der Nomade, der Gebildete; Religion; Verehrer Eines Gottes (Monotheisten) Juden, Muhamedaner, Christen; Heiden oder Verehrer mehrerer Götter (Polytheisten) Fetisch-, Stern-, Helden- und Bilderanbeter; Beschäftigung; Regierungsformen: Monarchien; erbliche und Wahlreiche; unumschränkte und eingeschränkte oder konstitutionelle; — Republiken oder Freistaaten, aristokratische und demokratische. — Kriegsmacht; Land- und Seemacht; Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Kriegsschiffe, Matrosen, Seesoldaten, Flotte, Geschwader, Linienschiffe, Fregatten, Schaluppen 2c. — Staatseinkünfte; Abgaben oder Steuern. — Wohnorte: Stadt, Haupt- und Residenzstadt, Handels-, Fabrik-, Seestadt; Festung; Marktflecken, Dorf, Weiler, Einöde.

Das Königreich Bayern.

1) Bayern besteht aus zwei von einander getrennten Theilen, dem Hauptlande und der Pfalz.

2) Das Hauptland grenzt im Osten an Böhmen und das Erzherzogthum Oesterreich, im Süden an Tyrol, im Westen an den Bodensee, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt und im Norden an Kurhessen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen und Koburg, die Fürstenthümer Reuß und das Königreich Sachsen.

3) Die Pfalz grenzt im Osten an den Rhein und Baden, im Süden an Frankreich, im Westen an Preußen und die homburgische Herrschaft Meisenheim, im Norden wieder an Preußen und Hessen-Darmstadt.

4) Bayern mißt 1412 Quadrat-Meilen, zählt über 4½ Millionen Einwohner und ist der dritte Staat des deutschen Bundes.

5) Die Gebirge Bayerns sind: die Alpen (Hochvogel, Kreuzspitze, Zugspitze, Scharfreiter, Watzmann, Untersberg); der Böhmerwald (Arber, Rachel, Lusen, Dreisessel); das Fichtelgebirg

(Schneeberg, Ochsenkopf, Kösscin, rauhe Kulm); der Franken- oder Thüringerwald (Döbra); das Rhöngebirg (Kreuzberg, Wasserkuppe, Dammersfeld); der Spessart (Geiersberg); der Steigerwald; die fränkische Höhe (Moritz- und Hesselberg); die Vogesen oder das Haardtgebirg (Donnersberg).

6) Die Hauptflüsse Bayerns sind die Donau, der Rhein und der Main, wovon die erstern zwei Ströme sind.

7) Die Donau entspringt im Schwarzwalde in Baden aus zwei Quellen, der Brege und Brigach, die sich bei Donaueschingen vereinigen und nun Donau heißen, welche bei Ulm in Bayern eintritt, nach einem Laufe von 42 Meilen dasselbe bei Hafnerzell unterhalb Passau wieder verläßt und am Ende in's schwarze Meer mündet. Ihre Nebenflüsse rechts sind: die Iller, der Lech mit der Wertach, die Isar, der Inn mit der Salzach; links: die Wörnitz, die Altmühl, die Naab und der Regen.

8) Der Rhein entsteht am St. Gotthardsberge in der Schweiz, geht durch den Bodensee, bildet bei Schaffhausen einen Wasserfall, fließt zwischen der Pfalz und Baden hindurch und stürzt sich am Ende in mehrern Armen in die Nordsee oder das deutsche Meer. Seine Nebenflüsse aus der Pfalz sind: die Lauter, Queich, Speyer und Nahe mit der Glan.

9) Der Main entspringt in zwei Quellen, dem weißen und rothen Main, am Fichtelgebirge, die sich bei Kulmbach vereinigen, und fließt bei Mainz in den Rhein. Seine Nebenflüsse von Süden sind: die Regnitz, welche aus der schwäbischen und fränkischen Rezat entsteht, und die Tauber; von Norden aber: die fränkische und thüringer Saale, die Itz und Kinzig.

10) Die merkwürdigsten Seen sind: der Bodensee, 17 Std. lang und über 4 Std. breit; der Ammersee, 4½ Std. lang und 1½ St. breit; der Würm- oder Starnbergersee, 5½ Std. lang und 1½ Stunden breit; der Staffel-, Rieg-, Walchen-, Kochel- und Tegernsee, 4¾ Std. lang und 1½ Std. breit; der Schlier-, Waginger-, Königs- und Tegernsee, 4 Std. lang und 4 Std. breit und mit seinen 3 Inseln: Herrenwörth, Frauenwörth und Krautinsel.

11) Die wichtigern der bayerischen Kanäle sind: der Karolinen-, Inn-, Loisach-, Frankenthaler- und Ludwigs-Kanal, durch welchen sogar das schwarze Meer mit der Nordsee in Verbindung gebracht ist.

12) Bayern hat viele ausgebreitete und größtentheils sehr fruchtbare Ebenen, z. B. die Ebene um Memmingen, München, Nürnberg, Bamberg, von Regensburg bis Osterhofen, das Ries und Lechfeld, sowie die Königswiese bei Schärding. — Als Moore oder Moose sind bekannt: das Donau- oder Schrobenhauser-Moos, das Dachauer- und Erdingermoos.

13) Bayern hat im Ganzen ein gemäßigtes und gesundes

Klima; am mildesten ist es jedoch am Main, Rhein- und Bodensee, auch wohl im Donauthale, während die höhern Berggegenden stets etwas rauher sind und langdauernde Winter haben.

14) Das Land ist reich an schönen Naturerzeugnissen verschiedener Art. Das Thierreich liefert herrliches Rindvieh, schöne Pferde, Schweine, veredelte Schafe, Ziegen, zahmes und wildes Geflügel, gute Fische und Krebse, Wildpret, Gemsen, Bienen und Perlmuscheln. Das Pflanzenreich spendet alle Arten Getreide, Flachs, Hanf, Oelgewächse, Tabak, Hopfen, herrliche Weine, Küchengewächse, Obst, Bau- und Brennholz, Maulbeerbäume, isländisches Moos. Aus dem Mineralreiche erhält man unerschöpflich viel Quell- und Steinsalz (aus den Salinen zu Traunstein, Reichenhall, Berchtesgaden, Rosenheim, Kissingen, Orb und Dürkheim an der Haardt), Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Quecksilber, Marmor, Alabaster, Kalk-, Schleif- und Wetzsteine, Porzellan- und Farbenerden, Schiefer, Torf, Steinkohlen und Gesundbrunnen.

15) Die vorzüglichsten Bäder sind: Adelholzen bei Traunstein, das Wildbad bei Altötting, Rosenheim, der Sulzerbrunnen am Peißenberg, Kreut, Schäftlarn bei München, das Alexanderbad bei Wunsiedel, Kissingen, Brückenau, Bocklet, Wipfeld, das Wildbad bei Neumarkt rc.

16) Handel und Verkehr werden befördert durch Flüsse und Kanäle, gute Straßen, Eisenbahnen, Dampfschiff-Fahrten und Telegraphen.

17) Die Eisenbahnen sind: a) die Ludwigs-Süd-Nordbahn von Lindau nach Hof; b) die Westbahn von Bamberg nach Aschaffenburg; c) die Augsburger-Ulmerbahn mit der Zweigbahn von Ulm nach Kempten; d) die Nürnberger-Fürtherbahn; e) die Bayreuth-Neumarkterbahn; f) die Ludwigs-Bexbacherbahn von Speyer nach Saarbrücken, g) die pfälzische Maximiliansbahn über Neustadt nach Weißenburg; h) die Münchner-Nürnberger-Bahn; i) die Münchner-Salzburgerbahn; k) die Münchner-Kufsteinerbahn. Ferner die sogenannten Ostbahnen: a) von München über Freysing nach Landshut zur Donau; b) von Nürnberg über Amberg nach Regensburg; c) von Amberg an die böhmische Eisenbahn nach Prag; d) von Regensburg nach Passau; e) von Regensburg nach Bayreuth.

18) Dampfschiff-Fahrten bestehen: auf der Donau von Donauwörth bis Linz; auf dem Rhein; auf dem Inn zwischen Passau und Rosenheim; auf dem Boden-, Chiem- und Starnbergersee.

19) Durch die elektro-magnetischen Telegraphen steht die Hauptstadt München fast mit allen größern Städten des Landes in Verbindung.

20) Bayern ist ein constitutionelles Königreich und erhielt

sein Staatsgrundgesetz oder die Constitution durch König Maximilian I. im Jahre 1818. Einige Hauptpunkte derselben sind: Das Oberhaupt des Staates ist der König; er vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt; ihm gebührt deßhalb die höchste äußere Würde = die Majestät. Er übt seine Gewalt nach den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde durch die von ihm aufgestellten Staatsbehörden und Staatsbeamten aus. Die oberste berathende Stelle ist der Staatsrath unter dem Vorsitze des Königs. Die oberste Verwaltung des Landes ist sieben Ministerien anvertraut. Sie heißen Ministerium 1) des königlichen Hauses und des Aeußern; 2) der Justiz oder Rechtspflege; 3) des Innern; 4) für Kirchen- und Schulangelegenheiten; 5) der Finanzen; 6) des Handels und der öffentlichen Arbeiten; 7) des Krieges. Zur Verwaltung jedes Kreises ist eine königliche Kreisregierung aufgestellt, welcher die Bezirksämter, Magistrate und Schulinspektionen untergeordnet sind. Für die von der Verwaltung getrennte Rechtspflege besteht als oberste Gerichtsstelle das Oberappellations-Gericht, für jeden Kreis ein Appellationsgericht, dem die Bezirks-, Stadt- und Landgerichte untergeordnet sind.

Jeder Staatseinwohner genießt das Recht auf Sicherheit und Schutz seiner Person, seiner Ehre und seines Lebens, sowie seines Eigenthums. Er darf ohne gesetzlichen Grund nicht verfolgt und verhaftet werden; er besitzt vollkommene Gewissensfreiheit. Die Verfassung gewährt Preßfreiheit unter gesetzlicher Beschränkung gegen Mißbrauch. Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Person. Für alle Staatsbürger besteht gleiche Verpflichtung zum Militärdienste. Jedem derselben steht der Weg zu allen Civil-, Militär- und Kirchenämtern bei Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen offen.

Zur Berathung über das Wohl des Landes und neuer Gesetze, sowie zur Bewilligung neuer Steuern besteht der Landtag, welcher in die Kammer der Reichsräthe und die Kammer der Abgeordneten zerfällt und sich verfassungsmäßig alle drei Jahre in der Residenzstadt versammelt. Der Landrath aber versammelt sich jährlich in der Kreishauptstadt zur Berathung der Kreis-Angelegenheiten.

21) Den deutschen Bundespflichten gemäß hat Bayern ein Heer von 42382 Mann aller Waffengattungen zu unterhalten, welche das 7. Armeekorps bilden. Außer der aktiven Armee besteht noch die Landwehr, zu welcher jeder Bürger bis zum 55. Lebensjahre verpflichtet ist. An festen Plätzen besitzt Bayern: die Bundesfestung Landau, Germersheim, Ingolstadt, Würzburg, Rosenberg bei Kronach, Wülzburg bei Weißenburg, Oberhaus bei Passau und Neu-Ulm.

22) Bayern ist zwar hauptsächlich ein Ackerbau treibender Staat; doch ist die zweite Quelle seines Wohlstandes die Indu-

strie und Fabrikation in Waaren verschiedener Art. Seine bedeutendsten Fabrikstädte sind Nürnberg, Augsburg und Fürth nebst vielen andern.

23) Für die geistige Kultur des bayerischen Volkes bestehen Bildungsanstalten für alle Stände. In München ist die königliche Akademie der Künste und Wissenschaften; zu München, Würzburg und Erlangen sind Hochschulen oder Universitäten. Bayern hat auch mehrere Lyzeen, Gymnasien und Lateinschulen, mehrere Priester- und Schullehrer-Seminare, Gewerbs-, landwirthschaftliche und polytechnische Lehranstalten, Taubstummen- und Blindenanstalten, mehr als 7000 deutsche Schulen u. v. a.

24) Zwei Drittel der Einwohner Bayerns bekennen sich zur römisch-katholischen und fast ein Drittel zur protestantischen Kirche, mit der die Reformirten vereiniget sind. Außerdem leben auch 50000 Juden im Lande. An der Spitze der katholischen Kirche stehen die zwei Erzbischöfe zu München und Bamberg, von welchen jenem die Bischöfe zu Augsburg, Regensburg und Passau, und diesem die Bischöfe zu Würzburg, Eichstädt und Speyer untergeordnet sind. Die Protestanten stehen unter dem protestantischen Oberkonsistorium zu München, welchem die drei Konsistorien zu Ansbach, Bayreuth und Speyer untergeordnet sind.

25) Bayern ist seit 1839 in folgende acht Regierungs-Bezirke oder Kreise eingetheilt: 1. Oberbayern (Hauptstadt München); 2. Niederbayern (Hauptstadt Landshut); 3. Pfalz (Hauptstadt Speyer); 4. Oberpfalz und Regensburg (Hauptstadt Regensburg); 5. Oberfranken (Hauptstadt Bayreuth); 6. Mittelfranken (Hauptstadt Ansbach); 7. Unterfranken und Aschaffenburg (Hauptstadt Würzburg); 8. Schwaben und Neuburg (Hauptstadt Augsburg).

26) In Oberbayern, dem größten Regierungsbezirke, sind besonders folgende Ortschaften und Städte zu merken: 1. Die Residenz- und Landeshauptstadt München an der Isar mit fast 150000 Einwohnern, Sitz der Ministerien, des Oberappellations-Gerichtes, eines Erzbischofes, sowie aller höchsten Behörden, der Akademie der Künste und Wissenschaften, einer Universität, eines Priesterseminars und noch vieler andern Lehr- und Erziehungs-Anstalten. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die königliche Residenz, der Wittelsbacher Palast, der Leuchtenbergische Palast, die alte und neue Pinakothek, die Glyptothek, das Bibliothek- und Universitäts-Gebäude, die Bonifazius-, Ludwigs-, Allerheiligen- und Auerkirche, sowie unter den ältern die Frauen- oder Kathedralkirche, die Theatiner- und Michaelskirche, und außerhalb der Stadt die Ruhmeshalle mit dem kolossalen erzenen Standbilde Bavaria. Außerdem sind Münchens öffentliche Plätze noch durch viele kunstvolle Denkmale und Standbilder aus Erz

und Stein geschmückt. In der Nähe von München liegen die drei königlichen Lustschlösser Nymphenburg mit einer Porzelan-Fabrik, Schleißheim mit einer landwirthschaftlichen Schule und Fürstenried mit einem Wildparke. 2. Freising a. d. Isar, mit einem schönen Dome, dem Appellations-Gerichte, Lyzeum, Gymnasium, Priester- und Schullehrer-Seminar und der Landwirthschaftsschule zu Weihenstephan. 3. Moosburg und Gammelsdorf, Sieg Ludwigs des Bayers über die Oesterreicher im Jahre 1313. 4. Tölz mit berühmten Bierbrauereien. 5. Weilheim mit Marmorbrüchen. 6. Friedberg mit einem von Ludwig dem Strengen erbauten Schlosse. 7. Pfaffenhofen a. d. Inn, mit dem nahen Kloster und ehemaligen Stammschlosse der Grafen von Scheyern, der Ahnen des königl. Hauses. 8. Aichach mit einem Bezirksgerichte und dem nahen Wittelsbach, wo die Stammburg des bayerischen Königshauses stand. 9. Hohenschwangau mit einem altritterlichen königl. Schlosse. 10. Schongau und Landsberg, zwei Städte am Lech, wovon besonders letztere im 30jährigen Krieg viel zu leiden hatte. 11. Rain, wo Tilly 1631 verwundet wurde. 12. Kreuth, ein Bad in der Nähe von Tegernsee. 13. Erding mit wichtigen Kornmärkten. 14. Reichenhall, Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden mit Salinen. 15. Mühldorf und Ampfing, wo Kaiser Ludwig der Bayer Friedrich den Schönen von Oesterreich 1322 gefangen nahm. 16. Altötting mit einer Wallfahrt und Tilly's Grabstätte. 17. Ingolstadt, von König Ludwig I. wieder hergestellte Festung. 18. Burghausen mit einem alten Schlosse, bekannt durch Heinrich des Bärtigen Gefangenschaft.

27) Niederbayern mit: 1) der Hauptstadt Landshut a. d. Isar mit 11000 Einw., Sitz der königl. Regierung, dem 454 Fuß hohen Martinsthurm und der alten Herzogsburg Trausnitz. 2) Passau mit 10000 Einw., Sitz eines Bischofes, Appellationsgerichtes, Priesterseminars und Lyzeums, einem schönen Dom und der Bergfeste Oberhaus. 3) Obern- oder Hafnerzell mit Schmelztiegelfabrikation. 4) Dingolfing, wo schon Thassilo II. i. J. 772 eine Synode hielt, mit Bierbrauereien. 5) Landau a. d. Isar mit etwas Weinbau. 6) Neustadt a. d. Donau mit Hopfenbau und Holzhandel. 7) Abensberg, Gebnrtsort des bayerischen Geschichtsschreibers Aventin, Schlacht 1809. 8) Kelheim, wo Ludwig der Kelheimer 1231 ermordet wurde, in dessen Nähe die Befreiungshalle. 9) Straubing, mit einem Schullehrer-Seminar, Getreidbau, Tod der Agnes Bernauer 1436. 10) Deggendorf, Osterhofen, Vilshofen sind gewerbige Städte in getreidereichen Gegenden.

28) Die Pfalz mit: 1) der Hauptstadt Speyer mit 10000 Einw., Sitz der Kreisregierung, eines Bischofes, protest.

Konsistoriums, Lyzeums, Priester- und katholischen Schullehrer-Seminars, mit einem schönen Dom, in welchem sich die Grabstätten von acht deutschen Kaisern und drei Kaiserinen befinden. Schreckliche Verwüstung 1689 durch die Franzosen. 2) Landau, starke deutsche Bundesfestung. 3) Germersheim, ebenfalls Festung. Hier starb Kaiser Rudolph von Habsburg 1291. 4) Neustadt an der Haardt, in dessen Nähe die königl. Maxburg und die königl. Villa Ludwigshöhe liegt. 5) Dürkheim a. d. Haardt mit einer Saline und herrlichem Weinbau, sowie die naheliegenden Weinorte: Deidesheim, Forst, Ungstein und Wachenheim. 6) Ludwigshafen mit lebhaftem Handel auf dem Rhein. 7) Frankenthal mit einem schiffbaren Kanale in den Rhein. 8) Kaiserslautern mit einem Schullehrer-Seminar und Centralgefängnisse. 9) Zweibrücken, Sitz des Appellations-Gerichtes. 10) Kusel und Lauterecken mit Steinkohlengruben. 11) Wolfstein und Kirchheimbolanden mit Quecksilbergruben.

29) Oberpfalz und Regensburg mit: 1) der Hauptstadt Regensburg mit 23000 Einw., Sitz der königl. Kreisregierung und eines Bischofes, einem schönen Dom, Schifffahrt und Handel, dem Monumente des Astronomen Kepplers, 1630 hier gestorben. Jenseits der alten, von Heinrich dem Stolzen erbauten steinernen Brücke liegt das freundliche Städtchen Stadtamhof. 2) Donaustauf mit der majestätischen Walhalla, von König Ludwig I. erbaut. 3) Amberg, Sitz des Appellationsgerichtes, mit einer Gewehrfabrik und Eisengruben; Schlacht 1796. 4) Sulzbach mit Hopfenbau und Eisengruben. 5) Kastl mit der Begräbnißstätte Seifried Schweppermann's. 6) Cham mit Vieh- und Leinwandhandel. 7) Neumarkt am Ludwigskanal mit einem Wildbade. 8) Neuburg vorm Wald, in dessen Nähe Bodenwöhr, das vorzügliche Gußwaaren liefert. 9) Waldmünchen, Gränzstadt gegen Böhmen, mit Glashütten. 10) Burglengenfeld mit besuchten Viehmärkten. 11) Leuchtenberg mit den Ruinen des Bergschlosses der alten Landgrafen von Leuchtenberg. 12) Pfreimdt mit dem nahen Schlosse Trausnitz, wo Herzog Friedrich der Schöne 3 Jahre gefangen saß.

30) Oberfranken mit: 1) der Hauptstadt Bayreuth mit 15000 Einw., Sitz der königl. Kreisregierung, einem protestantischen Konsistorium, zwei königl. Schlössern, großem Opernhaus und schönen Anlagen. In der Nähe der Stadt befinden sich noch die drei sehenswerthen Lustschlösser: Eremitage, Phantasie und Sanspareil. 2) Bamberg mit 21000 Einw., in einer obst- und gemüsreichen Gegend, ist der Sitz eines Erzbischofes und Appellationsgerichtes, eines Priester- und Schullehrer-Seminars. Im Dome befindet sich die Ruhestätte seines Gründers des Kaisers Heinrich des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde. Vor der

Stadt liegt die Alten- oder Babenburg, wo 1208 Kaiser Philipp von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ermordet wurde. 3) Kulmbach mit der Bergfeste Plassenburg, jetzt als Zwangsarbeitshaus benützt. 4) Kronach, Geburtsort des berühmten Malers Lukas Kranach, mit der Bergfeste Rosenberg. 5) Wunsiedel, Geburtsort des Dichters Jean Paul Richter, mit Eisengruben und dem nahen Alexandersbade. 6) Hof, bedeutende Fabrikstadt, mit Marmorbrüchen und Eisenbergwerken. 7) Forchheim, Festung und alte schon von Karl dem Großen besuchte Stadt. 8) Muggendorf und Gailenreuth sind durch ihre Tropfsteinhöhlen bekannt. 9) Naila mit Marmorbrüchen und Eisenbergwerken. 10) Pegnitz mit Eisengruben. 11) Banz, ehemalige berühmte Benediktiner-Abtei, jetzt Landsitz des Herzogs Max von Bayern.

31) Mittelfranken mit: 1) der Hauptstadt Ansbach mit 13000 Einw., Sitz der königl. Kreisregierung, eines protestantischen Konsistoriums, einem königlichen Schlosse, prächtigen Gärten und Anlagen und mehrern schönen Kirchen. 2) Nürnberg, die größte und wichtigste Handels- und Fabrikstadt Bayerns, mit 60000 Einw., einer polytechnischen Schule, der schönen Sebaldus- und Lorenzkirche, dem Geburtshause des berühmten Malers Albrecht Dürer, der alten Reichsfeste ꝛc. Die Nürnberger können sich verschiedener Erfindungen rühmen, als: des Drahtziehens, der Windbüchse, der Taschenuhren, der Klarinetten, des Orgelpedals, des Messings und der Gewehrschlösser. 3) Spalt mit berühmtem Hopfenbau. 4) Weißenburg mit der nahen Feste Wülzburg. 5) Schwabach, Hauptsitz der Nadelfabrikation, mit protestantischem Schullehrer-Seminar und Hopfenbau. 6) Fürth, blühende Fabrikstadt, mit einer jüdischen Talmudschule. 7) Lichtenau mit Tabaksbau und einem Zuchthause. 8) Erlangen mit einer protestantischen Universität, blühenden Fabriken und einem Schlosse. 9) Altdorf mit einem protestantischen Schullehrer-Seminar und Hopfenbaue. 10) Dinkelsbühl, Geburtsort des berühmten Jugendschriftstellers Christoph v. Schmid. 11) Eichstädt, Sitz eines Bischofes und Appellations-Gerichts, mit einem Lyzeum, Priester- und Schullehrer-Seminar, der Walburgiskirche und Wilibaldsburg. 12) Solenhofen mit berühmten Schieferbrüchen. 13) Lauf mit berühmten Nadelfabriken

32) Unterfranken und Aschaffenburg mit: 1) der Hauptstadt Würzburg, ganz von Weinbergen umgrenzt, mit 30000 Einw., Sitz der königl Kreisregierung, einem Erzbischofe, einer Universität, einem Priester- und Schullehrer-Seminar, dem herrlichen Juliushospitale, königl. Schlosse und der Bergfeste Marienberg. 2) Aschaffenburg mit 9000 Einw., dem Appellationsgerichte, einem königl. Schlosse, Lyzeum, einer Forstschule und wichtigem Holz-

handel. 3) Miltenberg, Ochsenfurt und Kitzingen mit bedeutendem Weinbau. 4) Schweinfurt mit bedeutender Handlung, Tapetenfabrik, Wollmärkten und Weinbau. 5) Kissingen mit einer Saline, einem berühmten Bade und Sauerbrunnen. 6) Bocklet und Brückenau mit berühmten Bädern. 7) Orb mit einer wichtigen Saline. 8) Königshofen in einer getreid- und futterreichen Gegend. 9) Bischofsheim mit dem nahen Kreuzberge.

33) Schwaben und Neuburg mit: 1) der Hauptstadt Augsburg, eine der ältesten deutschen Städte, Sitz der königl. Kreis-Regierung, eines Bischofes, des Schwurgerichtshofes dieses Kreises, eines Lyzeums, zweier Gymnasien, einer Gewerbschule. Die Stadt zählt 41000 Einw., hat das schönste Rathhaus in ganz Deutschland, viele herrliche Brunnen und Anlagen, viele bedeutende Fabriken. Sehenswerth ist die neurestaurirte Domkirche, sowie auch das Fuggerhaus mit seinen prachtvollen Freskogemälden von dem Maler Ferdinand Wagner, und die Fuggerei, ein Städtchen in der Stadt mit vier Thoren, eine Stiftung für unbemittelte bürgerliche Familien. 2) Neuburg a. d. Donau mit dem Appellations-Gerichte, königl. Schlosse; in der Nähe liegt das Donaumoos. 3) Donauwörth mit einem Bezirksgerichte; in der Nähe der durch Kriegsereignisse bekannte Schellenberg. 4) Dillingen mit einem Priesterseminar und Lyzeum. 5) Lauingen mit einem Schullehrer-Seminar und starkem Getreidhandel. 6) Höchstädt, Schlachten 1703 und 1704. 7) Oettingen, Nördlingen und Wemding im sogenannten Ries, letzteres mit einer Heilquelle. 8) Kaufbeuren mit bedeutender Industrie; in der Nähe die Kreis-Irrenanstalt Irrsee. 9) Babenhausen mit einem Schlosse des Fürsten Fugger. 10) Memmingen und Mindelheim mit vielem Hopfenbau, ersteres hat auch ein Bezirks-Gericht. 11) Ottobeuren mit weitläufigen Klostergebäuden, einer prachtvollen Kirche und berühmten Orgel. 12) Kempten mit einem Bezirksgerichte, einem Gymnasium, einer Gewerbschule und bedeutendem Holz- und Käshandel. 13) Immenstadt, in dessen Nähe der Alpsee liegt. 14) Sonthofen mit Eisengruben und wichtigen Viehmärkten. 15) Lindau, auf Inseln des Bodensees erbaut, mit Obst- und Weinbau, Dampfschifffahrt, Handel und dem schönen Maximilianshafen.

Jakobi, Christian / Jakobi, Christian / Irmischer, Johann Konrad

Hilfs- und Uebungsbüchlein in der Sprachlehre, im Rechtschreiben, im schriftlichen Gedankenausdrucke, im Kopf- und Tafelrechnen, sowie in der vaterländischen Geographie für Mittelklassen deutscher Schulen

Augsburg 1865